

11
2021

Tischtennis Magazin

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

Fortbildung

**Termine für die
Trainerausbildung
2022 stehen fest**

12

2. Damen-Bundesliga

**MTV Tostedt steht
zur Halbzeit auf
dem dritten Platz**

28

Herren-Regionalliga

**Oldenburger TB
auf dem Weg
zur Meisterschaft**

35



Jetzt kostenfrei registrieren unter **myTischtennis.de**

Deutschlands größte Onlineplattform mit personalisiertem Zugang



Vorteile einer Mitgliedschaft

- 🗨 Rund 100.000 registrierte User
- 🗨 Kostenfreie Registrierung & Mitgliedschaft
- 🗨 Datenschutz geprüft
- 🗨 Detaillierte Ranglisten und Statistiken von mehr als 85% aller TT-Spieler
- 🗨 Trainingstipps von Profispielern & Profitrainern
- 🗨 Aktuelle News aus dem weltweiten Spitzen- & Amateursport
- 🗨 TTR-Vergleich mit Usern deiner Wahl
- 🗨 TT-Gewinnspiele





Heinz Böhne

Tischtennis – Neustart gelungen!

In der letzten Ausgabe unseres Magazins konnten wir erfreulicherweise über den gelungenen Neustart der Saison berichten. Nicht nur die Punktspiele sind in allen Ligen vom Schüler- bis in den Seniorenbereich wieder angelaufen, es gab auch noch eine ganze Reihe anderer Veranstaltungen. Besonders gefreut habe ich mich über das tolle 19. Sommercamp, von dem

Stephan Hartung ein schönes fotografisches Stimmungsbild eingefangen hat. Aber auch der 34. TTVN-Schüler Grand-Prix sowie die Ranglistenturniere der Jugend 11 und 15 haben gezeigt, dass man trotz der Pandemie sichere Turniere durchführen kann. Das ermutigt und so können sich unsere jungen Sportlerinnen und Sportler darüber freuen, dass auch für sie mit den mini-Meisterschaften, dem TTVN-Kids-Race und dem Rundlauf-Team-Cup 2021/2022 weitere spannende Veranstaltungen geplant sind.

Wenn man den Bericht dieser Ausgabe liest, kann man gut nachvollziehen, warum auch der 7. Vereins- und Trainerkongress mit mehr als 140 Teilnehmenden ein großartiger Erfolg war. Ich möchte an dieser Stelle gern noch einmal auf die Möglichkeit des kostenfreien Einsatzes des TTVN-Schnuppermobil bis Jahresende im Rahmen des #sportVEREIntuns – Sommers hinweisen.

Man sieht also: trotz Corona ist es durch verantwortungsvolle Beachtung der Hygienebestimmungen möglich, die vielfältigen Angebote unseres Sportes sowohl in den Vereinen als auch darüber hinaus aufrecht zu erhalten. Dabei ist die Situation im Spielbetrieb nicht ganz einfach. Aufgrund der unterschiedlichen pandemischen Entwicklung in den Städten und Landkreisen und den damit verbunden Warnstufen ist es für unsere Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle kaum noch möglich allgemeingültige Aussagen zu treffen. Wir haben jedoch festgestellt, dass unsere Vereine und Abteilungen die Situation vor Ort in den allermeisten Fällen ausgesprochen gut managen und die Aktiven sehr verantwortungsvoll mit der Situation umgehen.

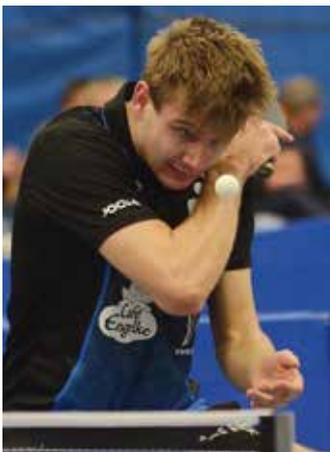
Wie heißt es so schön, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Das bedeutet: wir sind uns darüber im Klaren, dass es im Herbst/Winter den ein oder anderen – hoffentlich nur kleinen – Rückschlag geben kann. Gleichwohl bleiben wir zuversichtlich was die Fortführung der Saison betrifft.

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Ein glänzendes Come back feierte Dominik Jonack im Team des Drittligisten TTS Borsum beim 5:5-Unentschieden im Heimspiel gegen den TSV Schwarzenbek. Nach knapp zweijähriger Verletzungspause präsentierte sich das Abwehr-Ass bereits in bestechender Form und gewann seine beiden Einzel im ersten Paarkreuz.

Foto: Dieter Gömann



Aus dem Inhalt

7. TTVN-Vereins- und Trainerkongress	4
„Ehrenamt überrascht“: Dieter Gömann	5
TTVN-Channel	6
Mini-Athleten / Neue Stützpunktleiter	7
mini-Meisterschaften / 37. Europe Youth Top 10	8
Series Finals 2021	9
DTTB-Sichtung Mannschaft in Nassau	10
Termine Traineraus- und -fortbildung 2022	12
PingPongParkinson German Open in Nordhorn	14
Tischtennis-Parkinson-Weltmeisterschaft in Berlin	18
Auslosung LOTTO-Qualifikationsturnier Januar 2022 in Hannover	22
DTTB: Nach der EM ist vor der WM	23
Ehrenamt macht heute noch Spaß	26
2. Damen-Bundesliga	28
3. Damen-Bundesliga Nord	29
3. Herren-Bundesliga Nord	32
Herren-Regionalliga Nord	35
Johannes Gohlke (TTVB): Interview mit Vivien Scholz	40
AUS DEN BEZIRKEN	
Braunschweig mit Kreisverband Südniedersachsen	43
Hannover mit Kreisverbänden Diepholz, Hameln-Pyrmont und Nienburg	44
Lüneburg mit Kreisverband Harburg-Land	46
Weser-Ems mit Kreisverband Vechta	47

Impressum

Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:
Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:
Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:
Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:
Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:
Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:
Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Anzeigenpreisliste:
Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenschluss:
siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:
Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Thema „Ehrenamt“ im Fokus

140 Teilnehmer in 30 Workshops im Einsatz / Lizenz-Verlängerungen sind gefragt

„Herzlich willkommen in der Akademie des Sports. Schön, dass so viele Tischtennis-Interessierte unser Angebot wahrgenommen haben. Es freut mich ungemein, dass wir eine solche Veranstaltung wieder durchführen können.“ Mit diesen Worten eröffnete Sigrun Klimach, Vizepräsidentin Sportentwicklung TTVN, die 7. Auflage des Vereins- und Trainerkongresses in Hannover.

Die Corona-Pandemie ließ die verantwortlichen Kräfte des Landesfachverbandes lange zittern. „Mit unserem Hygienekonzept und den hervorragenden Bedingungen vor Ort seitens des Landessportbundes Niedersachsen (LSB) konnten wir diese Großveranstaltung, wenn auch in einem etwas kleineren Rahmen, wieder auf die Beine stellen“, berichtet Organisator Markus Söhngen, TTVN-Referent Lehrarbeit.

So nutzten insgesamt 140 Teilnehmer aus ganz Niedersachsen die 30 Workshops mit sportpraktischen und sportorganisatorischen Themen – teilweise aus reinem Interesse, teilweise zur Fortbildung oder zur Verlängerung der eigenen Lizenz. Alle zwei Jahre bietet der TTVN seinen Trainern und Trainerinnen, WO-Coaches und engagierten Vereinsvertretern dieses Konzept an. „Beim Vereins- und Trainerkongress stellen die Teilnehmer ihr eigenes Programm aus einem großen Themenangebot zusammen. Das ist per se sehr motivierend.

Das bemerken natürlich auch unsere Referentinnen und Referenten in ihren Workshops“, sagt Söhngen.

Ein Höhepunkt des Kongresswochenendes war der Impulsvortrag von Paul Bäumler, einer der beiden Gründer der App letsact. „Sie wissen nicht worum es sich dabei handelt? Es wird gesagt, Letsact ist eine Art Tinder, nur für Freiwillige und Vereine. Diesen Vergleich mit der Dating-App bekommen wir nicht mehr aus den Köpfen“, so Bäumler scherzhaft über die Entwicklung, die ehrenamtliches Engagement im Verein fördern soll. Als erster Sportverband erhält der TTVN einen eigenen individuell gestalteten „Channel“, um Vereinen und Gliederungen das Finden und Binden freiwillig Engagierter zu erleichtern. Die feierliche Eröffnung des Channels – umrahmt von einem Konfettiregen – nahm Sigrun Klimach gemeinsam mit Udo Sialino, dem TTVN-Referent für Vereinsservice und Verantwortlichen für die App vor. „Mit der Freischaltung des neuen TTVN-Channels in der App, können wir unseren Vereinen ab sofort ein umfangreiches Tool zur Verfügung stellen, mit dem sich das freiwillige Engagement im Verein und in jeder Tischtennisabteilung noch besser organisieren lässt“, erklärt Sialino.

Das Thema Ehrenamt zog sich insgesamt wie ein „Roter Faden“ durch den Kongress. LSB-Referentin für Organisati-



Der TTVN begrüßte am vierten September-Wochenende knapp 140 Teilnehmer zum Vereins- und Trainerkongress. Fotos (2): TTVN

onsentwicklung, Jennifer Osthus, stellte im Anschluss an den Impulsvortrag die Aktion „Ehrenamt überrascht“ vor. Diese ist am 10. September bereits in ihren vierten Aktionszeitraum gestartet und sorgt immer wieder für unvergessliche Gänsehautmomente bei den Überraschten. So auch bei Dieter Gömann, TTVN-Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit und Chefredakteur des Tischtennis Magazins für Niedersachsen. Parallel zum Kongress fand in Salzgitter das Landesranglistenturnier der Jugend 13 und 18 statt, bei dem natürlich auch der rüstige Sportreporter aus Springe mit Kamera und Notizblock zugegen war. Als Zeichen der Anerkennung für seine leidenschaftliche, ehrenamtliche Arbeit für das Magazin wurde Gömann während der Begrüßung mit Konfettikanonen, einem großen Banner und dem obligatorischen Aktionsbeutel überrascht. Der bewegende Moment wurde per Video festgehalten und direkt nach Hannover gesendet, sodass auch die Kongressteilnehmer an der Aktion teilhaben konnten.

Nähere Infos zur App letsact und der LSB-Aktion „Ehrenamt überrascht!“ gaben Paul Bäumler und Jennifer Osthus anschließend in ihren eineinhalbstündigen Workshops. Im Fokus des Kongresses stand zudem die neue Turnierserie „TTVN-Kids-Race“. Verbandsmitarbeiter René Rammenstein stellte das speziell für den Tischtennisnachwuchs konzi-

pierte Wettkampfformat vor und zeigte, wie sich das Turnier in wenigen Schritten im Verein umsetzen lässt. Parallel dazu konnten sich die Kongressteilnehmer in der Sporthalle einen Eindruck von der Turnierserie machen. Dort wurde am Nachmittag unter der Leitung von Björn Kross (Badenstedter SC) ein TTVN-Kids-Race mit Spielerinnen und Spielern aus Hannover, Hildesheim, Peine und Braunschweig ausgetragen.

Am Abend des ersten Kongressstages, der traditionsgemäß sportlich verläuft, griffen die Teilnehmer bei einem Doppel-Turnier selbst zum Schläger. Referent Marcel Kaufmann (ehemaliger FWDler im TTVN) stellte eine interessante Variante aus „Kreuzchenturnier“ und „Summenspiel“ vor.

„Es hat viel Spaß gemacht. Das Themenangebot war sehr reichhaltig. Ich gehe mit einer Fülle von Ideen und Anregungen nach Hause“, berichtete Oliver Voigt vom VfB Oldenburg, der zum ersten Mal am Kongress teilnahm. „Wir haben die beiden Tage in sehr zufriedene Gesichter blicken können. Man merkt, wie froh die Menschen sind, endlich wieder Veranstaltungen in gewohnter Form besuchen und genießen zu können“, bilanziert Udo Sialino.

Impressionen von der Veranstaltung finden sich auf der TTVN-Homepage sowie dem Facebook-Auftritt.

René Rammenstein



Die Teilnehmer freuten sich über den Austausch mit anderen Vereinstrainern.



Gänsehautmoment: TTVN-Mitarbeiterin Nina Tschimpke überrascht Chefredakteur Dieter Gömann beim Landesranglistenturnier der Jugend.
Foto: TTVN

Eine Ehrung auf Umwegen für Dieter Gömann

Wenn morgens, bereits auf dem Weg ins Büro, schon mein Smartphone klingelt, und eine Telefonnummer aus der TTVN-Geschäftsstelle auf dem Display erscheint, dann muss es wirklich dringend sein, oder es ist etwas schiefgelaufen. An diesem Tag sollte beides der Fall sein. Mein Kollege Udo Sialino ist am Apparat und beginnt das Gespräch mit den Worten: „Nina, unser Plan ist nicht aufgegangen. Einer muss am kommenden Samstag spontan zur Landesrangliste nach Salzgitter fahren, und wir dachten da an Dich!“

Was war passiert? Seit Wochen planen wir, der TTVN, Dieter Gömann mit der landesweiten Aktion des Landessportbundes Niedersachsen „Ehrenamt überrascht“ zu überraschen, um ihn für sein jahrzehntelanges ehren-

amtliches Engagement als Chefredakteur für das „Tischtennis magazin“, offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN), zu danken und unsere Wertschätzung auszusprechen. Im Rahmen des Vereins- und Trainerkongresses im September sollte dies geschehen. Wir luden Dieter unter einem Vorwand ein und bereiteten alles vor, damit die Überraschung vor allen Teilnehmenden im Rahmen der Eröffnung des Kongresses und eines Impulsvortrages zu der Aktion „Ehrenamt überrascht“ gelingen sollte.

Zwei Tage vorher dann die Hiobsbotschaft. Wer Dieter ein wenig kennt, weiß was nun folgt.

Dieter schreibt uns eine Mail, dass er nicht am Kongress teilnehmen, sondern lie-

ber zum Landesranglistenturnier der Jugend 13 und 18 in Salzgitter fährt, um genau da zu sein, wo er am liebsten ist: mit seiner Kamera für das ttm live in der Halle. Wir hatten es irgendwie befürchtet.

Also fuhr ich samstags früh morgens, beladen mit LSB-Geschenkebeutel, Urkunde, Banner und Konfettikanonen nach Salzgitter. Schnell war die Oberschiedsrichterin Maria Lücke und sämtliche spontane Unterstützer eingeweiht, um bei der offiziellen Begrüßung der Rangliste Dieter zu überraschen. Und genau dies sollte (auf einigen Umwegen) dann letztendlich auch gelingen. Dieter stand nicht-sahnend mit seiner Kamera bereit, um die Begrüßung zu fotografieren, und war völlig überrumpelt, als er plötzlich von mir aufgefordert wurde,

unter Konfettiregen „auf die Bühne“ zu kommen.

Sichtlich ergriffen nahm er die Urkunde „Vereinsheld“ entgegen.

„Ich bin zu Tränen gerührt. Das nun so etwas gemacht wurde, damit habe ich also weiß Gott nicht gerechnet“, bedankte sich Dieter unter Applaus aller Anwesenden. Für diese einmalige Aktion hatte sich der ganze Trubel im Vorfeld und die Reise nach Salzgitter mehr als gelohnt.

Letztlich bleibt hier nur zu wiederholen, was ich ihm im Namen stellvertretend für alle TTVN-Mitarbeiter und dem Präsidium schon in der Halle in Salzgitter gesagt habe: Lieber Dieter, vielen Dank für Dein unermüdliches ehrenamtliches Engagement und bleib uns noch lange erhalten! *Nina Tschimpke*

Die Ehrenamts-App „letsact“ mit „TTVN-Channel“

Neues digitales Tool können Vereine und Gliederungen kostenlos downloaden

Neues Tool zur Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten für alle Vereine des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) freigeschaltet.

Im Rahmen des 7. Vereins- und Trainerkongresses Ende September wurde der neue „TTVN-Channel“ in der bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreichen App „letsact“ feierlich freigeschaltet. Ab sofort können alle Vereine und Gliederungen des TTVN die App kostenlos nutzen, um das Finden und Binden von freiwillig Engagierten in ihrer Organisation zu intensivieren.

Letsact hat mit seinen über 1000 „Non-Profits“ und über 100.000 engagierten Menschen gezeigt, dass digitale Tools auch dazu beitragen können, Menschen und Organisationen miteinander zu verbinden und Gutes



Feierliche Freischaltung: Eigener „TTVN-Channel“ ab sofort in der App „letsact“ verfügbar.

Foto: TTVN



zu tun. „Letsact ist ein Paradebeispiel für eine Plattform, die Helferinnen und Helfer sowie Hilfesuchende in ganz Deutschland einfach zusammenbringt. Gerade in der derzeitigen Situation kann das Leben retten“, so Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung.

Unter <https://letsact.de/ttvn>

können Vereine und Gliederungen des TTVN kostenlos und in wenigen Schritten ein eigenes Konto anlegen, um darüber Aktionen und Projekte zu kommunizieren, für die Helfer und Helferinnen gesucht werden. Dies ist aber noch nicht alles, was die App bietet. In Kürze werden alle Vereine in einem

separaten Mailansprechen von den Vorzügen und dem Funktionsumfang der App informiert.

Für Rückfragen und weitere Informationen zur App steht Udo Sialino, TTVN-Referent für Vereinsservice gerne zur Verfügung (E-Mail: sialino@ttvn.de, Tel.: 0511-9819417).

René Rammenstein

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

NOVEMBER

- 09.11.:** Heinz Böhne, TTVN-Präsident, stellvertretender Vorsitzender Konferenz der Landesfachverbände im LSB
09.11.: Martin Bögel, TTVN-Juniorteam, Ex-FSJler,
14.11.: Wolfgang Böttcher, Ex-Vorsitzender RV Südniedersachsen
16.11.: Marko Dede, Ex-1. Vorsitzender KV Stade
22.11.: Rolf Grotheer, 1. Kreisvorsitzender KV Osterholz
24.11.: Holger Ludwig, Ressortleiter Jugendsport TTVN

DEZEMBER

- 01.12.:** Gert Selig, Ex-Ressortleiter Bundesliga Damen DTTB
06.12.: Stefanie Meyer, 1. Vorsitzende KV Wesermarsch

- 07.12.:** Hartmut Wertheim, Ex-Beiratsmitglied TTVN, Ex-Kreisvorsitzender Rotenburg
10.12.: Christer Johansson, Ex-Landestrainer TTVN, Ex-DTTB-Bundestrainer
10.12.: Andreas Schmalz, Vizepräsident Finanzen TTVN, stellvertretender Vorsitzender BV Braunschweig
12.12.: Michael Onken, 1. Vorsitzender KV Oldenburg-Stadt
14.12.: Ralf Kobbe, 1. Vorsitzender KV Ammerland
17.12.: Markus Koopmeiners, 1. Vorsitzender KV Cloppenburg
17.12.: Hans-Jürgen Hain, Ex-Mitglied Ausschuss für Jugendsport TTVN, Ex-Spielleiter Niedersächsenligen Jungen und Mädchen
22.12.: Eberhard Schöler, Ex-DTTB-Sportwart, Ex-ETTU-Vizepräsident
23.12.: Hans-Karl Bartels, Ehrenmitglied TTVN, Ex-Vizepräsident Finanzen TTVN, 1. Vorsitzender KV Helmstedt
29.12.: Uwe Rehbein, Ex-Manager Hannover 96, Tischtennis und TTC Helga Hannover

Mini-Athleten für Deinen Verein

Ausbildungsstart „Mini-Athleten Trainer“

Langsam kehrt im Trainingsbetrieb der niedersächsischen Vereine wieder Normalität ein, doch viele würden sich über Nachwuchs in der eigenen Sparte freuen.

Das TTVN Mini-Athleten Projekt ist eine Aktion zur Mitgliedergewinnung, um schon die Jüngsten für das Spielen mit Schläger und Ball zu begeistern. Es besteht aus einem zehnwöchigen Einstiegsprogramm, was in Kita, Grundschule oder als Schnupperkurs im Verein angeboten werden kann und einem weiterführenden Programm im Rahmen des Vereinstrainings.

Bereits über 30 Vereine in Niedersachsen setzen auf dieses Nachwuchskonzept, so auch der Hundsmühler TV. „Das Mini-Athleten Projekt eröffnet uns die Möglichkeit, Kinder frühzeitig an den Tischtennis-

sport heranzuführen und somit nachhaltig an den Verein und die Sportart zu binden, da sie Tischtennis als ihre Erstsportart sehen“, so Vereinstrainer Mariann Jobmann.

Mit Erfolg: Der achtjährige Mark Hildebrandt ist der erste Mini-Athlet, der nun beim Hundsmühler TV eine Spielberechtigung erhalten hat. Dreieinhalb Jahre nach Beginn des Projekts in Kooperation mit dem Kindergarten Tungen hat Mark bereits erfolgreich an einem TTVN-Kids-Race sowie den Kreisindividualmeisterschaften Oldenburg-Stadt teilgenommen. Dabei schaffte er es im Doppel direkt auf das Siegereck. Dieser Werdegang soll Vorbild für die nächsten Generationen sein. Jobmann ist zuversichtlich, dass viele seiner Minis ein fester Bestandteil der



Vom Mini-Athleten Projekt aufs Podest: Mark Hildebrandt neben seinem Doppelpartner Louis Maróti ist stolz auf seine erste Urkunde.

Hundsmühler Tischtennissparte werden.

Hast Du Interesse an einem Mini-Athleten Projekt in Deinem Verein?

- Mit dem kostenlosen Ausbildungsmodul „Mini-Athleten Trainer“ kannst Du ein Mini-Athleten Projekt in Deinem Verein durchführen.
- Profitiere von fertigen Stundenbildern für ein Schnupperprogramm, Ballgewöhnungsübungen und einen

detaillierten Leitfaden für das Anfängertraining mit Vorschulkindern.

- Erhalte ein kostenloses Starterpaket mit Materialien für Dein Mini-Athleten Projekt.

Für die Ausbildung ab Dezember 2021 kannst Du Dich über click-TT anmelden. Bei Fragen zum Mini-Athleten Projekt steht Koordinatorin Nina Tschimpke (E-Mail: tschimpke@ttvn.de) gerne zur Verfügung.

Nina Tschimpke

Neue Landesstützpunktleiter in Celle und Osnabrück

Die Landesstützpunkte in Celle und in Osnabrück haben eine neue Leitung. Am Traditionsstandort in Osnabrück ist Jonathan Habekost ab dieser Saison hauptverantwortlich für die Ausbildung niedersächsischer Talente im Osten des Landes.

Der aktive Regionalligaspieler der SF Oesede steht kurz vor dem Abschluss der B-Lizenzausbildung des TTVN und arbeitet schon seit einigen Jahren als Trainer am Landesstützpunkt und in mehreren Vereinen im Osnabrücker Raum. Er folgt auf Trine Schou, die über mehrere Jahre den Landesstützpunkt erfolgreich leitete und sich aus beruflichen Gründen zurückzieht. „Die ersten Wochen nach dem Wiedereinstieg sind gut angelaufen, das

Trainerteam steht soweit, und ich freue mich auf die kommenden Aufgaben als Landesstützpunktleiter“, blickt Habekost positiv in die Zukunft. In



Nicht nur Mitglied im TTVN-Juniorteam und als TTVN-Sommercamp-Trainer im Einsatz: Marius Max ist zudem auch Stützpunktleiter am Standort Celle.

der Vergangenheit konnten etliche der Talente aus dem Raum Osnabrück in die niedersächsische und deutsche Spitze vorgestoßen.



Jonathan Habekost ist neuer Landesstützpunktleiter am Standort Osnabrück.

Auch am Landesstützpunkt Celle hat es einen Wechsel in der Leitung gegeben: Schon seit einigen Monaten hat Marius Max die Funktion von Ronny Quasdorf übernommen, der ebenfalls mehrere Jahre hauptverantwortlich für den kleinsten der sieben Landesstützpunkte des TTVN tätig war.

„Mit Jonathan und Marius übernehmen zwei junge Trainer der neuen Generation Verantwortung an zwei der für uns so wichtigen dezentralen Stützpunkte. Das freut uns natürlich sehr und wir sind uns sicher, dass die beiden Neuen Ideen und großes Engagement mitbringen“, so Landestrainer Lennart Wehking.

Ann-Katrin Thömen | Lennart Wehking

Jetzt eine Regiebox anfordern

Bis zum 15. Februar kann ein Ortsentscheid mini-Meisterschaften ausgerichtet werden

Die mini-Meisterschaften – erfolgreichste Breitensportaktion Deutschlands – gehen in die nächste Runde, nachdem die letzten zwei Saisons coronabedingt nur eingeschränkt gespielt werden konnten. Zwischen dem 1. September 2021 und dem 15. Februar 2022 können in Niedersachsen wieder alle Vereine, Schulen und andere Institutionen Ortsentscheide durchführen. Jeder Veranstalter erhält dafür eine kostenlose Regiebox mit allen erforderlichen Unterlagen. Die Regieboxen zur Ausrichtung eines Ortsentscheides mit hilfreichen Durchführungshilfen, Spielplänen und Urkunden können online bestellt werden.

Die mini-Meisterschaften richten sich an alle Kinder bis



Jetzt Regiebox zur Durchführung eines Ortsentscheides der mini-Meisterschaften bestellen.

Foto: TTVN

zwölf Jahre, egal ob die „minis“ bereits häufig, nur selten oder noch nie zum Schläger gegriffen haben. Dabei dürfen sie schon Mitglied in einem Tischtennisverein sein, jedoch noch keine Spielberechtigung besitzen, besessen oder beantragt haben. Mädchen und Jungen

spielen getrennt, jeweils in den Altersklassen:

- 8 Jahre und jünger (alle Kinder, die ab 01.01.2013 geboren sind)
- 9-/10-Jährige (alle Kinder, die ab 01.01.2011 bis 31.12.2012 geboren sind)
- 11-/12-Jährige (alle Kinder, die

schulsAchen.de



DONIC
CREATE SUCCESS

ab 01.01.2009 bis 31.12.2010 geboren sind)

Die Erstplatzierten eines jeden Entscheides werden zur nächst höheren Veranstaltungsebene eingeladen. Vorläufiger Höhepunkt ist das TTVN-Verbandsfinale im Mai 2022. Den endgültigen Showdown bietet kurz darauf das mini-Bundesfinale vom 27. – 29. Mai 2022 in Saarbrücken.

Der TTVN sucht noch einen ausrichtenden Verein für das geplante Verbandsfinale Anfang Mai. Interessierte Vereine kontaktieren bitte die Verbandsgeschäftsstelle.

Wie kann die Regiebox bestellt werden?

Eine Anleitung zur Bestellung der Regiebox und Erfassung des Veranstaltungsberichts über den Vereinsbereich von click-TT finden Sie hier. Bei Rückfragen hilft Ihnen die TTVN-Geschäftsstelle per E-Mail unter info@ttvn.de oder telefonisch unter 0511/98194-0 gerne weiter. *Ann-Katrin Thömen*

Mia Griesel ist erneut bei den 37. Europe Youth Top 10 erfolgreich

Beim 37. Europe Youth Top 10 in Tours (Frankreich) hat Mia Griesel den Sprung auf das Siegerpodest nur um Haaresbreite verpasst. Die Tostedterin musste sich in der ausgeglichenen Konkurrenz mit einem überaus unglücklichen vierten Rang begnügen.

Bei den Mädchen katapultierte sich Sophia Klee (Weinheim) dank großem Kampfgeist und einer weißen Weste am Schluss noch von Platz acht auf fünf. Die Vorjahressieger und Europameister ihrer Altersklassen, Kay Stumper (Neu-Ulm, Jugend 19) und Annett Kaufmann (Böblingen, Jugend 15) waren in Tours ebenso wenig am Start wie die Offenburgerin Jele Stortz, die kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen musste.



Erfolgreicher vierter Platz bei den 37. Europe Youth Top 10 in Tours (Frankreich: Mia Griesel (MTV Tostedt).
Foto: Marco Steinbrenner

Mia Griesel trotz verpasster Medaille zufrieden

Mit Erfolgen über die vor ihr gesetzte Slowakin Dominika Wiltschkova sowie die Slowenin Sara Tokic und einer Niederlage gegen die Drittplatzierte Bianca Mei Rosu (Rumänien) gelang Mia Griesel am dritten Tag hintereinander ein 2:1-Ergebnis. Die starke Gesamtbilanz von 6:3 reichte in der von der ukrainischen EM-Zweiten Veronika Matiunina (8:1) beherrschten Konkurrenz dennoch wie im

Vorjahr nur zum undankbaren vierten Platz. Das Besondere: Die Spielerinnen auf den Positionen zwei und drei, die Russin Anastasiia Ivanova sowie Mei Rosu ebenso wie die Fünftplatzierte Französin Lea de Stoppeleire wiesen allesamt am Ende sechs Siege und drei Niederlagen auf, sodass erst der direkte Vergleich unter diesem Quartett die Reihenfolge der Plätze ergab.

Trotz der derart unglücklich verpassten Medaille überwog

bei Mia Griesel die Zufriedenheit über die erbrachte gute Leistung: „Natürlich ist es etwas schade und auch etwas blöd, dass ich zum zweiten Mal hintereinander mit einer 6:3-Bilanz Vierte beim Top 10 werde, zumal im Match gegen Ivanova eindeutig mehr drin gewesen wäre. Aber insgesamt bin ich dennoch im Großen und Ganzen zufrieden mit meiner Leistung bei diesem Turnier.“ Bundestrainerin Jie Schöpp lobte ihren Schützling: „Mia hat es zum

Schluss bei diesem Top 10 geschafft, ihr technisches und taktisches Verständnis zu steigern. Das ist für eine solch junge Spielerin super wichtig. Natürlich ist ein Platz auf dem Siegerpodest schön, aber es geht nicht nur um das Gewinnen, sondern vor allem auch darum, einen weiteren Schritt in ihrer Entwicklung nach vorne zu machen.“

Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der Seite des DTTB. Alle Ergebnisse auf der Seite der ETTU. *DTTB*

Deutschland-Finale der Turnierserie „Series Finals“ im Januar

Bundessieger wird auf Fuerteventura gekürt

16 Qualifizierte, ein unvergessenes Erlebnis und am Ende ein Champion: Nachdem die Premieren-Veranstaltung 2021 der Pandemie zum Opfer fiel, wird das Bundesfinale der Turnierserie 2021 mit dem Namen „Series Finals“ nun vom 7. bis 10. Januar 2022 auf Fuerteventura ausgetragen. Die Veranstalter von myTischtennis und den beteiligten Verbänden wollten für das bundesweite Finale einen besonderen Ort und haben diesen in Kooperation mit dem Playitas Resort gefunden. Für die 16 teilnehmenden Tischtennis-Cracks werden die „Series Finals“ zu einem unvergesslichen Erlebnis aus Wettkampf-Tischtennis und Freizeitspaß in der malerischen Bucht von Las Playitas auf der Kanareninsel. Gemeinsam mit dem Reiseveranstalter DER-Touristik konnte ein attraktives Event auf die Beine gestellt werden.

Die beliebte Turnierserie wird mittlerweile von tausenden Amateurspielerinnen und -spielern in neun Landesverbänden ausgespielt. Modifiziertes Schweizer System, variable Teilnehmerzahlen zwischen



Series Finals 2021: Der Termin steht.

Foto: Playitas Resort

9 und 16 Personen, ca. drei Stunden Turnier: Die Vorteile der Turnierserie für Teilnehmer und organisierende Vereine sind vielfältig.

Am ersten Deutschlandfinale beteiligen sich vier Verbände: Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen. Bei deren Landesfinals geht es ab Mitte November richtig heiß her, denn jeweils vier Spieler und Spielerinnen werden das Ticket für die „Series Finals“ lösen und im Januar in den Flieger nach Fuerteventura steigen.

„Wir haben sehr viel Arbeit in die Entwicklung der Turnierserie und auch in die Idee des Deutschland-Finales gesteckt und sind froh, dass es im Januar erstmals stattfinden kann. Die 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich auf eine einmalige Veranstaltung freuen. Wir hoffen, dass sich das Deutschlandfinale etabliert und dadurch noch mehr Amateurspieler vom Reiz der Turnierserie angesprochen werden. Mit diesem Format wurde seinerzeit ein Nerv getroffen,

vor allem derer, die gerne Wettkämpfe absolvieren, welche zeitlich planbar sind“, äußerten sich die teilnehmenden Landesverbände unisono.

Weitere detailliertere Informationen zu den „Series Finals“ wird es in Kürze geben, unter anderem über die eigene Turnier-Webseite auf www.mytischtennis.de.

Alle Infos zur Qualifikation zu den „Series Finals 2021“ finden sich unter www.ttvn.de/sport/TTVN-Race.

René Rammenstein

Die Jüngsten trumpfen auf

Jungen-Quartett gewinnt Finale gegen Thüringen / Mädchen werden Dritte

Dreimal ist Bremer Recht – im dritten Anlauf konnten die DTTB-Verantwortlichen Vollzug vermelden. Und der ist bei der Sichtung Mannschaft des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) am zweiten Oktober-Wochenende im rheinland-pfälzischen Nassau für die Mannschaften des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) besonders erfolgreich ausgefallen: Das Jungen-Quartett sicherte sich nach einem 3:2-Erfolg gegen Thüringen den Gesamtsieg. Die Mädchen gewannen im Spiel um den dritten Platz nach dem 3:2-Sieg gegen Hessen die Bronzemedaille.

Die Auswahlmannschaften der DTTB-Landesverbände konnten jetzt im dritten Anlauf diesen Mannschafts-Wettbewerb für Mädchen und Jungen des Jahrgangs 2009 und jünger ausspielen, nachdem die Veranstaltung im Januar dieses Jahres abgesagt und in den Mai verschoben wurde. Aufgrund der Corona-Pandemie musste eine weitere Terminverschiebung vorgenommen werden, sodass nunmehr der TV 1860 Nassau Gastgeber für die zweitägige Veranstaltung war.

Der TTVN-Trainer- und Trainerinnen-Stab hatte für die **Jungen-Mannschaft** die nachfolgenden Aktiven nominiert: Maris Mieth (SC Barienrode), Alexander Uhing (Hundsmühler TV), Daniel Nagy (SSV Neuhaus) und Yannick Wilamowski (VfL Oker). Das **Mädchen-Team** setzte sich zusammen aus Franka Beier (SV Grün-Weiß Mühlen), Elisa Meyer, Lisanne Tschimpke (beide Hannover 96) und Franziska Bartl (Hundsmühler TV).

Die Jungen hatten sich in der Vorrunde zunächst mit den Teams von Sachsen und Berlin sowie Rheinland/Rhein Hessen auseinanderzusetzen. Gab es gegen die beiden erst genannten Landesverbände klare 4:1-Siege, musste das TTVN-Quartett gegen Rheinland/Rhein Hessen alle Register seines Könnens ziehen, um zu einem 3:2-Sieg zu kommen und den Gruppensieg zu erringen, der den Einzug in das Viertelfinale bedeutete.



Das Jungen-Quartett mit Maris Mieth (v. l.), Alexander Uhing, Daniel Nagy und Yannick Wilamowski hat bei der DTTB-Sichtung Mannschaft in Nassau den Sieg errungen. Foto: (2): TTVN

Hier stand die Begegnung gegen Baden-Württemberg auf dem Programm, die eine spannende Auseinandersetzung werden sollte. Nach den beiden ersten Einzeln von Maris Mieth (2:3) und Alexander Uhing (0:3) sahen sich Spieler und Trainer einem 0:2-Rückstand gegenüber. Die Situation hellte sich nach dem anschließenden glatten Erfolg in drei Sätzen von Daniel Nagy auf, war doch zumindest der Anschlusspunkt erzielt. Davon förmlich beflügelt, schaffte Alexander Uhing mit seinem Sieg in drei Sätzen zunächst den 2:2-Zwischenstand, den im letzten Einzel Maris Mieth mit seinem Erfolg in vier Sätzen in einen 3:2-Gesamterfolg ummünzte. Das Halbfinale war erreicht und ein möglicher Postplatz in Sichtweite.

Im Halbfinale wartete am zweiten Veranstaltungstag die Auswahl von Hessen. Spannend und ausgeglichen gestalteten sich die beiden ersten Begegnungen. Während Alexander Uhing nach vier Sätzen seinem Gegner zum Sieg gratulieren musste, schaffte es Maris Mieth, in fünf Sätzen siegreich zu bleiben und den Spieलाus-

gleich zu erzielen. Mit denselben Satzergebnissen wurden die beiden nachfolgenden Begegnungen entschieden: Daniel Nagy behielt in fünf Sätzen die Oberhand, während Maris Mieth nach vier Sätzen unterlegen war, und es vor dem letzten Einzel 2:2 unentschieden stand. Alexander Uhing zeigte sich nach seiner Auftaktniederlage gegen den im 34. TTVN-Schüler Grand-Prix eingesetzten Florian Hans gut erholt und ließ in drei Sätzen seinem Gegner keine Chance. Das TTVN-Quartett sicherte sich den 3:2-Gesamterfolg und hatte den Einzug in das Endspiel erkämpft.

Hier war das Team von Thüringen der Gegner. Mit einem knappen 3:2-Sieg gewann die TTVN-Auswahl das Finale und war bei der Siegerehrung von den zweit- und drittplatzierten Auswahlteams von Thüringen und Bayern eingerahmt, das das Spiel um Platz drei mit 3:2 gegen Hessen für sich entscheiden hatte. Bevor es dazu aber gekommen war, hatten die vier Niedersachsen noch einen spannenden Kampf abliefern müssen. Zwar gingen drei Spiele über vier Sätze, und zwei

Spiele brachten die Entscheidung nach drei Sätzen – aber innerhalb der Sätze ging es äußerst eng zu und viele wurden erst in der Verlängerung entschieden.

Das **Mädchen-Team** hatte sich in der Vorrunde mit den Ländermannschaften von Brandenburg, Thüringen und Rheinland/Rhein Hessen auseinanderzusetzen. Gegen die beiden erst genannten Mannschaften gab es 4:1-Siege – gegen Rheinland/Rhein Hessen hieß es am Ende gar 5:0. Als klarer Gruppensieger war das Viertelfinale erreicht.

Hier wartete das Team von Schleswig-Holstein. Das TTVN-Quartett hatte keinerlei Probleme, einen weiteren deutlichen 5:0-Sieg zu erringen, bei dem lediglich drei Sätze abgegeben wurden. Im nachfolgenden Halbfinale war die Auswahl Bayerns der Gegner. Das sollte eine sehr schwierige Aufgabe werden, die es in der Tat auch wurde. Die beiden ersten Einzel gingen durch Elisa Meyer (0:3) und Franka Beier (1:3) verloren. Hoffnung keimte im Quartett auf, als sich Lisanne Tschimpke in fünf engen Sätzen behauptete und den Rückstand auf 1:2

verkürzte. Danach aber scheiterte Elisa Meyer auch in ihrem zweiten Einzel – diesmal nach fünf Sätzen. Damit war die Niederlage perfekt. Es wurden zwar alle fünf Begegnungen durchgespielt, sodass Franka Beier noch ein zweites Mal in die Box kam. Sie gewann ihr Spiel nach fünf Sätzen und verkürzte das Gesamtergebnis auf eine 2:3-Niederlage.

Für die TTVN-Mädchen ging es im Spiel um den dritten Platz gegen die Auswahl von Hessen. Inzwischen bestens gewöhnt an knappe 3:2-Spiele, sollte es auch jetzt zu einem solchen Endergebnis kommen – aber zu Gunsten des TTVN-Quartetts. Zwar verlor Lisanne Tschimpke ihre beiden Einzel, doch Elisa Meyer (2) und Franka Beier sorgten für Siege und machten den 3:2-Erfolg perfekt. Damit war der dritte Platz auf dem Siegerpodest errungen. Gemeinsam mit der bayerischen Auswahl umrahmte das TTVN-Team die siegreiche Mannschaft von Baden-Württemberg bei der Siegerehrung.

Dieter Gömann



Das Mädchen-Quartett mit Franziska Bartl (v. l.), Lisanne Tschimpke, Franka Beier und Elisa Meyer belegte im Gesamtklassament den dritten Platz.

Die Ergebnisse

Jungen-Mannschaft: Vorrunde:
Sachsen – Niedersachsen 1:4: Timon Grawunder – Alexander Uhing 1:3 (8, -7, -10, -5), Bruno Hegewald – Daniel Nagy 1:3 (-8, 16, -7, -4), Jakub Breitkopf – Yannick Wilamowski 0:3 (-5, -8, -7), Bruno Hegewald – Maris Miethe 2:3 (3, -8, -11, 5, -8).
Rheinland/Rheinessen – Niedersachsen 2:3: Phil Schweitzer – Alexander Uhing 3:2 (-6, -4, 4, 7, 9), Toma Ivanov – Maris Miethe 1:3 (-6, -6, 10, -7), Samuel Roushanai – Daniel Nagy 1:3 (8, -7, -9, -9), Phil Schweitzer – Maris Miethe 3:21 (7, -10, 4, 8), Toma Ivanov – Alexander Uhing 0:3 (-4, -8, -7).
Niedersachsen – Berlin 4:1: Maris Miethe – Silas Lips 2:3 (8, -3, 6, -11, -8), Alexander Uhing – Felix Ripplinger 3:1 (6, -7, 4, 10), Daniel Nagy – Devin Firat 3:1 (8, 9, -7, 4), Maris Miethe – Felix Ripplinger 3:1 (-8, 3, 7, 9), Alexander Uhing – Silas Lips 3:2 (7, 7, -3, -9, 4).
Viertelfinale:
Thüringen – Brandenburg 3:2, Sachsen – Bayern 1:4, Hessen – Sachsen-Anhalt 4:1
Baden-Württemberg – Niedersachsen 2:3: Noah Ziegelmeier – Maris Miethe 3:2 (10, -11, 8, -11, 6), Mauritz Schindler – Alexander Uhing

3:0 (6, 8, 8), Tien Nghia – Daniel Nagy 0:3 (-8, -11, -9), Noah Ziegelmeier – Alexander Uhing 0:3 (-6, -6, -9), Mauritz Schindler – Maris Miethe 1:3 (-6, -9, 2, -10).
Halbfinale:
Thüringen – Bayern 3:2
Hessen – Niedersachsen 2:3: Florian Hans – Alexander Uhing 3:1 (4, 4, -3, 10), Julian Rehm – Maris Miethe 2:3 (-9, -12, 4, 4, -3), Simon Michahelles – Daniel Nagy 2:3 (-8, 7, 9, -9, -7), Florian Hans – Maris Miethe 3:1 (8, -10, 6, 9), Ben-Luca Köhler – Alexander Uhing 0:3 (-6, -8, -9).
Finale:
Thüringen – Niedersachsen 2:3: Ivo Quett – Maris Miethe 3:1 (9, -8, 9, 11), Fabian Wrobel – Alexander Uhing 0:3 (-10, -4, -3), Lasse Peto – Yannick Wilamowski 0:3 (-5, -10, -10), Ivo Quett – Alexander Uhing 3:1 (10, -9, 3, 10), Fabian Wrobel – Maris Miethe 1:3 (8, -7, -11, -6).
Spiel um Platz 3:
 Bayern – Hessen 3:2
Spiel um Platz 5-8:
 Brandenburg – Sachsen 2:3, Sachsen-Anhalt – Baden-Württemberg 1:4
Spiel um Platz 5.
 Sachsen – Baden-Württemberg 2:3
Spiel um Platz 7:

Brandenburg – Sachsen-Anhalt 0:5
Mädchen-Mannschaft: Vorrunde:
Brandenburg – Niedersachsen 1:4: Kira Kölling – Elisa Meyer 0:3 (-9, -11, -10), Joelle Ly – Lisanne Tschimpke 1:3 (-9, 6, -5, -5), Amelie Bath – Franka Beier 0:3 (-9, -6, -7), Kira Kölling – Franziska Bartl 3:1 (-8, 3, 9, 4), Joelle Ly – Elisa Meyer 0:3 (-3, -4, -5).
Rheinland/Rheinessen – Niedersachsen 0:5: Lene Waltz – Franka Beier 0:3 (-4, -9, -3), Sophia Matz – Elisa Meyer 0:3 (-3, -5, -4), Paula Beck – Lisanne Tschimpke 0:3 (-2, -5, -4), Lene Waltz – Franziska Bartl 1:3 (7, -8, -8, -9), Sophia Matz – Franka Beier 0:3 (-3, -1, -8).
Thüringen – Niedersachsen 1:4: Chayenne Reini – Elisa Meyer 3:2 (-2, 8, -6, 8, 4), Alina Grimm – Lisanne Tschimpke 0:3 (-5, -3, -4), Jasmin Lehmann – Franka Beier 0:3 (-1, -1, -4), Chayenne Reini – Lisanne Tschimpke 0:3 (-6, -3, -8). Alina Grimm – Franziska Bartl 0:3 (-4, -2, -5).
Viertelfinale:
Baden-Württemberg – Brandenburg 4:1, Hamburg – Hessen 0:5, Westdeutschland – Bayern 1:4.
Niedersachsen – Schleswig-Holstein 5:0: Elisa Meyer – Emely Pfeiffer 3:1 (7, 8, -9, 7), Lisanne Tschimp-

ke – Laura Schweiz 3:1 (8, 8, -8, 10), Franka Beier – Aliya Kulovac 3:0 (8, 8, 7), Elisa Meyer – Lena Laumann 3:0 (4, 8, 7), Franziska Bartl – Emely Pfeiffer 3:1 (10, 7, -9, 8).
Halbfinale:
Baden-Württemberg – Hessen 4:1
Niedersachsen – Bayern 2:3: Elisa Meyer – Emilia Schorr 0:3 (-8, -8, -6), Franka Beier – Sophie Schirm 1:3 (-12, 9, -6, -6), Lisanne Tschimpke – Eva Xintian Gae 3:2 (-5, 9, -7, 8, 8), Elisa Meyer – Sophie Schirm 2:3 (-14, 11, 9, -1, -7), Franke Beier – Anna Waltern 3:2 (6, -6, 11, -6, 8).
Finale:
Baden-Württemberg – Bayern 4:1
Spiel um Platz 3
Hessen – Niedersachsen 2:3: Sophie Kriebbach – Elisa Meyer 2:3 (-12, 9, -7, 4, -9), Guzi Amelie Jia – Lisanne Tschimpke 3:0 (6, 8, 8), Patricia Bresic – Franka Beier 0:3 (-8, -8, -9), Sophia Kriebbach – Lisanne Tschimpke 3:2 (5, -2, 9, -9, 4), Guzi Amelie Jia – Elisa Meyer 2:3 (-4, 8, -3, 6, -2).
Spiel um Platz 5-8:
 Brandenburg – Hamburg, 5:0, Schleswig-Holstein – Westdeutschland 2:3
Spiel um Platz 5:
 Brandenburg – Westdeutschland 2:3
Spiel um Platz 7:
 Hamburg – Schleswig-Holstein 1:4

Trainerausbildung

C-Trainer-Ausbildung

STARTTER-Lehrgänge

Einstiegslehrgang, in dem erste Grundlagen der Trainingsarbeit vermittelt werden. Die Ausbildung wird als reine Präsenzveranstaltung an einem Wochenende oder auch in einem Onlineformat angeboten. Dabei wird eine E-Learningphase und ein Webseminar mit einem Tageslehrgang kombiniert. Die STARTTER Ausbildung richtet sich auch an Interessierte, die nicht die komplette Ausbildungsreihe durchlaufen wollen oder können.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-01-01	21.-23.01.2022	STARTTER-Lehrgang	Hannover
2022-01-02	05.-06.03.2022	STARTTER-Lehrgang	Barendorf
2022-01-03	13.-15.05.2022	STARTTER-Lehrgang	Hannover
2022-01-04	01.-03.07.2022	STARTTER-Lehrgang	Clausthal-Zellerfeld
2022-01-05	24.-25.09.2022	STARTTER-Lehrgang	Osnabrück
2022-01-06	18.-20.11.2022	STARTTER-Lehrgang	Hannover
2022-01-07	25.-27.11.2022	STARTTER-Lehrgang	Hannover
2022-01-08	02.-04.12.2022	STARTTER-Lehrgang	Sögel
2022-01-09	16.-18.12.2022	STARTTER-Lehrgang	Hannover

Aufbaulehrgänge

Fortführung der STARTTER-Ausbildung. Die Aufbaulehrgänge finden über fünf Tage oder in Verbindung mit einem E-Learningmodul an einem Wochenende statt. Die Onlinephasen beginnen jeweils 10 Tage vor und enden 10 Tage nach dem Präsenztermin.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-02-01	03.-07.01.2022	Aufbau	Hannover
2022-02-02	04.-08.04.2022	Aufbau	Hannover
2022-02-03	20.-22.05.2022	Aufbau (E-Learning)	Hannover
2022-02-04	18.-22.07.2022	Aufbau	Hannover
2022-02-05	30.09.-02.10.2022	Aufbau (E-Learning)	Hannover

Vertiefungslehrgänge

Vertiefung einzelner Themen des Aufbaulehrgangs und spezielle Prüfungsvorbereitung.

Die Vertiefungslehrgänge finden über fünf Tage oder in Verbindung mit einem E-Learningmodul an einem Wochenende statt. Die Onlinephasen beginnen jeweils 10 Tage vor und enden 10 Tage nach dem Präsenztermin.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-03-01	11.-13.03.2022	Vertiefung (E-Learning)	Hannover
2022-03-02	10.-14.04.2022	Vertiefung	Hannover
2022-03-03	01.-03.07.2022	Vertiefung (E-Learning)	Hannover
2022-03-04	03.-04.09.2022	Vertiefung (E-Learning)	Hannover
2022-03-05	17.-21.10.2022	Vertiefung	Sögel

C-Trainer-Prüfung

Die Prüfung wird online über die edubreak Lernumgebung des TTVN abgelegt. Bei diesem Prüfungsformat erstellen die Teilnehmer kleine Videos, in denen sie ihre Arbeit im Verein dokumentieren.

Hierzu erhalten die Teilnehmer 3 Aufgaben zu den Trainingssituationen „Balleimerzuspil“, „Technik verbessern“ und „Übungen erklären“. Diese Trainingssituationen führen die angehenden Trainer in ihrem Verein im „echten Training“ mit ihrer Trainingsgruppe durch und dokumentieren sie per Video. Anschließend werden die Videos in die Lernumgebung des TTVN hochgeladen und kommentiert. Dozenten des TTVN bewerten die Prüfungsleistung und geben ein persönliches Feedback.

Die Möglichkeit zur Onlineprüfung besteht von Februar bis Juli sowie von September bis Dezember. Innerhalb dieser Zeit können sich die Teilnehmer die Arbeit frei einteilen.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-04-01	01.02.-08.07.2022	C-Prüfung (E-Learning)	Heimarbeit
2022-04-02	01.09.-16.12.2022	C-Prüfung (E-Learning)	Heimarbeit

C-Trainer – Fortbildung

Trainer, die ihre C-Lizenz verlängern möchten, können zwischen vier Veranstaltungsformaten wählen:

- 1. Themenbezogene Fortbildung:** Die Inhalte des gesamten Fortbildungswochenendes orientieren sich an einem Schwerpunktthema.
- 2. Sommercamp Praxisworkshop:** Im Rahmen des Sommercamps, einem Trainingslager für Kinder und Jugendliche, können Trainer eine parallel stattfindende Fortbildung besuchen. Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an dem Programm des Sommercamps. Theoretische Vermittlungsformen werden mit realen Trainingssituationen verbunden. Praxisnäher kann eine Fortbildung nicht sein!
- 3. Online-Fortbildung:** Die Fortbildungsform findet in drei aufeinanderfolgenden Phasen statt: Einer 1. Onlinephase (7 Tage), einem Webseminar (3 Stunden und einer 2. Onlinephase (7 Tage). Die Onlinephasen der Fortbildung absolvieren die Teilnehmer in Heimarbeit über das Internet. D.h. die Teilnehmer bekommen Aufgabenstellungen zum Thema Bewegungskorrektur, die am PC bearbeitet werden. Hierbei kommen Technologien zum Einsatz, die es zum Beispiel ermöglichen, Videos punktgenau zu kommentieren. Der zeitliche Umfang der Heimarbeit beträgt ca. 3-4 Stunden pro Onlinephase, so dass diese Phasen parallel zum Alltagsleben wahrgenommen werden können. Das Webseminar findet an einem Wochentag ab 17.30 Uhr statt. Der Präsenztag findet an einem Samstag statt. Die Termine werden ab Januar über den Seminarkalender von click-TT bekanntgegeben.
- 4. Trainerkongress:** Nach dem Vereins- und Trainerkongress wird mit dem Trainerkongress in einem etwas kleinerem Format erstmalig eine weitere Veranstaltung im Kongressformat angeboten. An dem Fortbildungswochenende werden zeitgleich drei tischtennisspezifische Themen angeboten, aus denen die Teilnehmer frei wählen können.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort	Thema
2022-07-01	11.-13.02.2022	C-Fort.	Hannover	N.N.
2022-07-02	11.-12.06.2022	C-Fort.	Barendorf	N.N
2022-07-03	24.-26.06.2022	C-Fort.	Sögel	N.N
2022-07-04	15.-17.08.2022	C-Fort.	Hannover	TTVN-Sommercamp
2022-07-05	17.-19.08.2022	C-Fort.	Hannover	TTVN-Sommercamp
2022-07-06	18.-20.11.2022	C-Fort.	Clausthal-Zellerfeld	Anfängertraining
2022-07-07	26.-27.11.2022	C-Fort.	Barendorf	Trainerkongress

B-Trainer-Fortbildung

Aufgrund der begrenzten Anzahl von B-Trainer im Verbandsgebiet bietet der TTVN in jedem Jahr nur einen Fortbildungstermin zur Verlängerung von Trainer-B-Lizenzen an. Alternativ können jedoch Fortbildungsveranstaltungen anderer Landesverbände oder das Symposium des Verbandes Deutscher Tischtennistainer (VDTT) besucht werden.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-08-01	10.-12.06.2021	B-Fortbildung	Hannover

Überfachliche Jugendarbeit

MiTTmischer

Die MiTTmischer-Ausbildung richtet sich an Spieler zwischen 12 und 14 Jahren, die in der Trainings- und Vereinsarbeit mithelfen wollen und für einen STARTTER-Lehrgang noch zu jung sind. Ziel der Ausbildung ist es, jüngere Spieler zu unterstützen, sich aktiv in der Trainings- und Vereinsarbeit einzubringen und teilweise Verantwortung zu übernehmen.

An dem Lehrgangswochenende erhalten die Teilnehmer erste Einblicke in die Trainingspraxis, um beim Training im eigenen Verein aktiv mithelfen zu können. Die Inhalte der Ausbildung werden spielerisch vermittelt, so dass die eigene Sportpraxis im Mittelpunkt des Lehrgangs steht.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-10-01	08.-10.04.2022	MiTTmischer	Hannover
2022-10-02	21.-23.10.2022	MiTTmischer	Hannover

Schulsportassistenten

Die Ausbildung richtet sich an alle Schüler, die mindestens die 9. Klasse besuchen und sich für Tischtennis interessieren. Bei dem viertätigen Ausbildungslehrgang – für den die Teilnehmer vom Schulunterricht befreit werden können – lernen sie u.a. Tischtennis-Events an Schulen zu organisieren, wie man anderen das Tischtennis spielen beibringt und wie man eine Gruppe führt. Mit dieser Ausbildung können die Schüler dann an ihrer Schule z.B. eine Tischtennis AG leiten, eine Schulmannschaft für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ aufbauen oder das tägliche Schulleben mit Tischtennisangeboten attraktiver gestalten.

Die ausgebildeten Schulsportassistenten erhalten zudem das STARTTER-Zertifikat. Dies ermöglicht den direkten Einstieg in den Aufbaulehrgang der C-Trainer-Ausbildung Tischtennis.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-12-01	24.-27.01.2022	Schulsportassistent	Hannover
2022-12-02	04.-07.07.2022	Schulsportassistent	Hannover

Jugendleiter

Lebendige Jugendarbeit im Tischtennis kann mehr sein als nur Training. Die sogenannte „überfachliche Jugendarbeit“ – wie beispielsweise Feste, Fahrten, Aktivitäten und Sportspiele – fördern das Miteinander und die Bindung der Jugendlichen zum Verein. In der tischtennisspezifischen Ausbildung wird praxisnah Rüstzeug für die „überfachliche“ Jugendarbeit im eigenen Verein vermittelt. Die Jugendleiter-Ausbildung wird mit der „JULEICA“ (Jugendleiter Card) abgeschlossen und richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren.

Die Ausbildung beginnt mit einer Onlinephase vor dem TTVN-Sommercamp und läuft anschließend parallel zum Camp im Camp. Zu Beginn des Lehrganges wird das Wissen und Können für eine attraktive Jugendarbeit vermittelt. Neben dem Sammeln erster Erfahrungen werden Projekte vorbereitet, um das Gelernte in der Praxis zu erproben. Hierzu bietet sich im weiteren Verlauf der Ausbildung mit dem Sommerncamp ein optimaler Rahmen: Mitten unter Spielern und Trainern setzen die angehenden Jugendleiter ihre selbst vorbereiteten Projekte eigenständig in die Praxis um.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-11-01	13.-19.08.2022	Jugendleiter	Hannover

Jugendprojektmanager – Lehrgang für junge Engagierte

Die neue Ausbildung zum Jugendprojektmanager erweitert nach dem MiTTmischer und der Jugendleiter unser Angebot zur überfachlichen Jugendarbeit. Zielgruppe dieser Ausbildung sind junge Engagierte zwischen 16 und 21 Jahren, die sich für Projektmanagement interessieren und sich mit einem konkreten Projekt in ihrem Verein einbringen möchten.

Das Besondere an diesem Lehrgang: Über einen Zeitraum von drei Monaten organisieren die Teilnehmer ein eigenes Projekt in ihrem Verein und führen dies eigenverantwortlich durch. Dabei werden sie bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen von selbst ausgewählten Unterstützern aus ihrem Verein sowie vom Referententeam des TTVN begleitet.

Nr.	Zeitraum	Art	Ort
2022-25-01a	08.-10.04.2022	Einführungslehrgang	Hannover
2022-25-01b	April bis Juli	Projektdurchführung	im Verein
2022-25-01c	08.-10.07.2022	Abschlusslehrgang	Wangerooge

Weitere Informationen erteilt der Referent Lehrarbeit Markus Söhnngen, Telefon 0511/98194-13, E-Mail: soehngen@ttvn.de



Hinweis: Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint – so in diesem Beitrag wie auch in allen anderen in dieser Ausgabe.

Die Aus- und Fortbildungstermine für 2022 sind online. Foto: TTVN

Gelungene Premiere

Thorsten Flues (WTTV) und Silke Kind (Hessen) gewinnen die Hauptklassen in Nordhorn

Im dritten Anlauf hat es endlich geklappt: Die erste Ausgabe der PingPongParkinson German Open hat am Wochenende vom 3. bis 5. September 2021 endlich im Nordhorner EUREGIUM über die Bühne gehen können. Vorausgegangen waren 21 Monate voll permanenter Ungewissheit und immer wieder neuer Planänderungen für Cheforganisator Thorsten Boomhuis, weil Corona weder im April 2020 noch im Mai 2021 eine Durchführung zugelassen hatte. Aber es hat sich gelohnt: 87 Teilnehmer aus den USA, Brasilien, Deutschland und neun anderen europäischen Ländern, die allesamt die Teilnahmevoraussetzung einer Parkinson-Erkrankung erfüllten, waren sehr zufrieden mit diesem Turnier „nur für sie“.

Direkt nach der ersten Parkinson-Weltmeisterschaft im Oktober 2019 in Pleasantville bei New York, bei der Thorsten Boomhuis vom SV Vorwärts Nordhorn den Titel im Doppel und die Vizeweltmeisterschaft im Einzel gewonnen hatte, stand für ihn fest, dass er dem Beispiel der Amerikaner folgen wollte und eine Deutschland-Filiale von PingPong Parkinson auf die Beine stellen wollte. Am 2.2.2020 wurde dann „PingPongParkinson Deutschland e. V.“ in Nordhorn offiziell gegründet, und als eine der ersten öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen sollten dann im April 2020 die ersten



Blick in das Nordhorner EUREGIUM, in dem sonst überwiegend Handball gespielt wird, beim Training vor Beginn des ersten Wettkampftages.
Fotos (10): Hilmar Heinrichmeyer

PPP German Open in Nordhorn stattfinden. Jörg Roßkopf hatte schon als Schirmherr zugesagt, doch es gingen eineinhalb Jahre mit Corona ins Land, bevor am Morgen des 4. September 2021 das Turnier wirklich vom Nordhorner Bürgermeister Thomas Berling eröffnet werden konnte. Dabei hatten ursprünglich an diesem Wochenende die 1. Danish Parkinson Open stattfinden sollen. Doch

die dänische Organisatorin Elisabeth Ildal hatte den Termin den Deutschen überlassen, für die die zeitliche Nähe zur 2. Parkinson-Weltmeisterschaft eine Woche später in Berlin wie gerufen kam.

Denn so ergab es sich, dass die beiden amtierenden Weltmeister Margie Alley und Hamid Ezzat-Ahmadi aus den USA gemeinsam mit dem PPP-Gründer Nenad Bach, einem US-Musiker mit kroatischen Wurzeln, ihren Start bei der WM in Berlin mit der Teilnahme an den PPP German Open in Nordhorn verbinden konnten. Da neben Thorsten Boomhuis auch sein 2019-WM-Doppelpartner und damaliger Einzelsieger Holger Teppe aus Hessen an den Start ging, waren in Nordhorn also drei der vier amtierenden Einzel-Weltmeister vertreten. Dass keiner von diesen am Ende in Nordhorn einen Einzeltitel holen konnte, zeigt eindrucksvoll, wie sich die Tischtennis-Parkinson-Bewegung in den vergangenen zwei Jahren an der Spitze weiterentwickelt hat.

Neben den drei US-Amerikanern gingen in Nordhorn fünf

Schweden, drei Tschechen, drei Dänen, zwei Engländer, ein Waliser, ein Portugiese, ein Slowene, ein Schweizer, ein Brasilianer, ein Portugiese, eine Niederländerin und 65 Deutsche an den Start. Die meisten waren schon am Freitag angereist und konnten somit nicht nur am nachmittäglichen Parkinson-Informationsprogramm teilnehmen, das Thorsten Boomhuis in der Nordhorner „Alten Weberei“ auf die Beine gestellt hatte, sondern waren auch am Abend an gleicher Stelle bei der Eröffnungsfeier dabei, die von Live-Musik von „Les Amis“ und einem gemeinsamen Abendessen begleitet wurde. Einer der Höhepunkte des Abends war ein Flash-Mob zur Tischtennis-Hymne von Nenad Bach „I love ping pong“, mit dem eine Nordhorner Jugendgruppe nicht nur den anwesenden Komponisten überraschte.

Tischtennis gespielt wurde dann ab Samstagvormittag an zunächst 22 Tischen im Nordhorner EUREGIUM, in dem somit erstmals seit dem 31. Mai 2009 wieder eine Tischtennisveranstaltung stattfand.



Die Sieger im Herren 2-Doppel nach einem Spiel. Links Roberto Morand aus Rio de Janeiro, der die weiteste Anreise nach Nordhorn hatte, und rechts Vinko Kurent, der Leiter von PingPongParkinson Slowenien.

Irgendwie war es ein Déjà-vu-Erlebnis für die beiden Nordhorner Turnierleiter Dieter Benen und Hilmar Heinrichmeyer, die bis zum besagten Pfingstsonntag 2009 (auch) in dieser Halle jahrzehntelang das Nordhorner Euregio-Turnier an bis zum 84 Tischen geleitet hatten. Die Herren trugen in ihren drei Klassen in insgesamt 16 Gruppen, die Damen in zwei Klassen in zusammen sechs Gruppen zunächst ihre Vorrundenspiele aus, bevor nach einer Mittagspause dann in den beiden Mixed-Konkurrenzen die Achtel- und Viertelfinalsiege ausgetragen wurden. Der Rest des ersten Turniertages war dann den Einzelspielen in der Hauptrunde und der Trostrunde vorbehalten, sodass auch die in der Vorrunde nicht so erfolgreichen Starter noch weitere Spielgelegenheiten hatten.

Im Vorfeld war es für die Nordhorner Organisatoren gar nicht so einfach, eine gerechte Einteilung der Spieler in die drei Herren- und zwei Damen-Konkurrenzen zu finden. Viele der Teilnehmer trainieren zwar in ihrem lokalen Ping-PongParkinson-Stützpunkt, hatten aber bislang noch nicht an Turnieren oder Punktspielen teilgenommen. Insofern konnte hier nur ganz vereinzelt auf die TTR-Werte zurückgegriffen werden. In Absprache mit den Berliner Organisatoren der Parkinson-WM wurde ein Klassifikationsschema entwickelt, in dem neben der Dauer der Parkinson-Erkrankung auch berücksichtigt wurde, ob die Spieler vor oder nach ihrer Erkrankung mit dem TT-Sport begonnen haben. Für letztere verläuft die Zunahme ihrer



Nach der Siegerehrung im Herren 2-Einzel jubeln die Platzierten ins Publikum. Michael Rücker (Zweiter), Jesper Jerslund (Sieger) und die beiden Dritten Jürgen Brandenstein und Andreas Moroff (v. l. n. r.).

TT-Spielstärke deutlich langsamer als für die Ersteren, die ihre größten Fortschritte noch als Gesunde gemacht haben.

Die Dauer der TT-Ausübung wurde bei der Klassifikation ebenso berücksichtigt wie das Lebensalter sowie die Einteilung in Wettkampfspieler, Hobbyspieler in einer Trainingsgruppe, Hobbyspieler zu Hause oder absolute Anfänger. Auch solche gingen bei der PPP German Open an den Start, und das war auch die erklärte Absicht des Turniers: Es ging hier zwar auch um das Gewinnen, doch für die meisten sollte das Kennenlernen anderer Betroffener und der Austausch untereinander der Hauptzweck der drei Nordhorner Tage sein.

Das galt insbesondere für die Starterinnen der Damen 2-Klasse, in der mehrere TT-Anfängerinnen ihr erstes Turnier spielten. Im Viertelfinale setzten sich die vier Gruppensie-

gerinnen durch, von denen im Halbfinale dann Zdislava Freund (Tschechien) gegen Marie Kolbinger (Sielenbach/Augsburg) und Heike Schroven (Vorwärts Nordhorn) gegen Lin Zhang-Freund (Schweden) sich für das Endspiel qualifizierten. Hier dominierte die Lokalmatadorin bei ihrem ersten TT-Turnier dann klar in drei Sätzen. Noch deutlicher war das Trostrundenfinale, wo Margarete Gursch (Herten) gegen Silvia Buth (Berlin) gewann.

Deutlich mehr Tischtennis-Erfahrung brachten die acht Starterinnen bei den Damen 1 mit. Weltmeisterin Margie Allie (Pleasantville/USA) hatte genau wie Marita Siegel (TSV Phönix Lomersheim) alle drei Gruppenspiele gewonnen, doch im Halbfinale unterlag sie gegen Silke Kind (KSV 1948 Niesig) ebenso mit 1:3 wie Marita Siegel der anderen Gruppenzweiten Brigitte Plehn (TTF Rhena-

nia Königshof). Im Finale setzte sich die Hessin Kind dann gegen die Krefelderin Plehn durch, während Liz Houghton aus England das Trostrundenfinale gegen Jutta Ahmerkamp-Böhme (Dauborn/Hessen) gewann.

Bei den Herren 3 hatten sich drei Skandinavier und Maik Gühmann (TTG Hamburg-Nord) für das Halbfinale qualifiziert. Im rein schwedischen Spiel setzte sich Erik Astrand gegen Janne Norlindh hauchdünn durch, während Gühmann gegen den Dänen Kim Plum-Hansen relativ wenig Widerstand zu brechen hatte. Das Finale war dann eine klare Angelegenheit für Erik Astrand. Das vereinsinterne Trostrundenfinale gewann Christoph de Martin gegen Jörg Ziaja (beide DJK Ewaldi Aplerbeck) deutlich.

Auch bei den Herren 2 kam der Sieger aus Skandinavien. Jesper Jerslund aus Dänemark, einer von insgesamt 16 WM-Teilnehmern von 2019, die in Nordhorn an den Start gingen, gab in seinen sechs Einzelspielen nur einen einzigen Satz ab, und zwar im Halbfinale gegen Jürgen Brandenstein (Herten). Im anderen Halbfinale hatte sich Michael Rücker (Herborn) gegen Andreas Moroff (Berlin) ebenfalls mit 3:1 durchgesetzt, konnte allerdings im Finale gegen den sympathischen Dänen nichts ausrichten. Das Trostrundenfinale gewann mit Andreas Arndt (TS Einfeld Neumünster) einer der fünf deutschen WM-Teilnehmer von 2019, die geschlossen nicht nur in Nordhorn, sondern auch eine Woche später in Berlin antraten, hauchdünn gegen Wolfgang Hoelscher-Obermaier aus Berlin.

Heike Schroven gewinnt im Damen 2-Einzel gleich ihr erstes Tischtennisturnier und präsentiert stolz den von Frank Gebhardt entworfenen Sieger-Schläger aus Metallteilen.



Das hartumkämpfte Herren III-Doppelfinale war eine rein schwedische Angelegenheit. Links die Sieger Torgny Svedberg und Erik Astrand, rechts Janne Norlindh und Stefan Kling (v. l. n. r.).

Thorsten Flues und Silke Kind beraten sich auf dem Weg zum Turniersieg im Mixed der Klasse 1.



Mit 23 Startern in sechs Vorrundengruppen war die spielstärkste Klasse Herren 1 auch zahlenmäßig am stärksten besetzt. Die beiden Einzel-Weltmeister von 2019, Holger Teppe (TuS 1885 Helsen/damals Herren 3) und Hamid Ezzat-Ahmadi (USA/damals Herren 1) gewannen ihre Gruppen souverän, wobei der Amerikaner Thorsten Boomhuis nur den ersten Satz überließ. Ohne Satzverlust setzten sich in den anderen Gruppen Thorsten Flues (DJK Blau-Weiß Avenwedde) und die beiden Niedersachsen Norbert Hase (Vareler TB) und Heiko Probst (TSV Pattensen) durch. Am knappsten war es bei Torgny Svedberg (Schweden), der bei seinem Vorrundengruppensieg denkbar knapp gegen Damasio Caeiro (Portugal) gewann, der sich dann auch prompt später in der Trostrunde gegen den Waliser Martyn Symons durchsetzte.

Eine klare Drei-Satz-Angelegenheit waren dann alle vier Viertelfinals, in denen mit

Thorsten Boomhuis (gegen Flues) und Heiko Probst (gegen Teppe) zwei der drei Niedersachsen die Segel streichen mussten. Norbert Hase ging es dann im Halbfinale ähnlich wie zuvor Boomhuis – gegen den mit 1709 TTR-Punkten hohen Favoriten Flues, der bis 2018 im WTTV lange Jahre Bezirksliga gespielt hatte, war er chancenlos. Das andere Halbfinale war dagegen hartumkämpft. Hamid Ezzat-Ahmadi vom Tulsa TTC in der Mitte der USA lieferte sich im Weltmeister-Duell mit Holger Teppe einen harten Kampf, den er schließlich mit 11:6 im Entscheidungssatz gewann. Das war es dann aber auch mit knappen Spielen für ihn – im Finale zeigte Thorsten Flues beim 7, 2, 4 kein Mitleid. Der Gütersloher hatte sich damit in der Königsklasse ohne Satzverlust als erster in die Siegerliste der PPP German Open eingetragen – und gleichzeitig die Favoritenrolle für die Parkinson-WM übernommen.

Der Samstagabend war dann



Nach dem Mixed 2-Finale stellen sich die Zweitplatzierten Nenad Bach und Heike Schroven mit den Siegern Margarete Gursch und Jürgen Brandenstein zum Gruppenfoto (v. l. n. r.).

den zahlreichen Helfern gewidmet, deren Helfer-Party in der Kellerbar des EUREGIUMs stattfand und aus Platzgründen nicht, wie zunächst geplant, in der Geschäftsstelle von PingPongParkinson Deutschland in der Nordhorner BarbarasträÙe. Bei ausreichend Platz freuten sich die Helfer, dass sich auch einige der ebenfalls eingeladenen Teilnehmer eingefunden hatten – zumindest anfangs, denn die meisten hatten nach bis zu acht Spielen durchaus Sehnsucht nach Schlaf! Die Bewirtung lag in fachkundigen Händen: Das Kantinenteam des Nordhorner Handball-Zweitligisten HSG hatte es sich nicht nehmen lassen, in seiner Heimspielstätte die Tischtennispieler zu bewirten.

Am Sonntagmorgen wurden dann zunächst die Doppel-Vorrundengruppen – acht in den drei Herrenklassen, drei in der Damenklasse – ausgespielt. Auch hier ging es danach mit Haupt- und Trostrunde weiter, wobei zuvor noch die Mi-

xed-Halbfinalspiele ausgetragen wurden. Den Reigen der Endspiele eröffneten am Sonntagnachmittag dann die Mixed. Dabei hatte sich im Mixed der Klasse 2 mit Nenad Bach der Gründer der PingPongParkinson-Bewegung an der Seite der Nordhornerin Heike Schroven bis ins Finale vorgespielt, das dann aber knapp in drei Sätzen gegen Margarete Gursch/Jürgen Brandenstein (Trimm-Club Herten) verloren ging. Die dritten Plätze gingen hier an Paare aus Schweden und Tschechien.

Im Mixed 1 hatten sich die beiden Briten Liz Houghton/Martyn Symons (Bedford/Sheffield) im Halbfinale in fünf Sätzen gegen Gisela Pazyna/Heiko Probst (Hamburg/Pattensen) durchgesetzt, während gleichzeitig die beiden Einzelsieger Silke Kind/Thorsten Flues mit Marita Siegel/Thorsten Boomhuis leichtes Spiel hatten. Auch das Finale war eine klare Angelegenheit für Kind/Flues, die Houghton/Symons keinen Satz überließen.



Das siegreiche Herren 1-Doppel Thorsten Flues (links) und Thorsten Boomhuis (rechts) in Erwartung des Aufschlags.

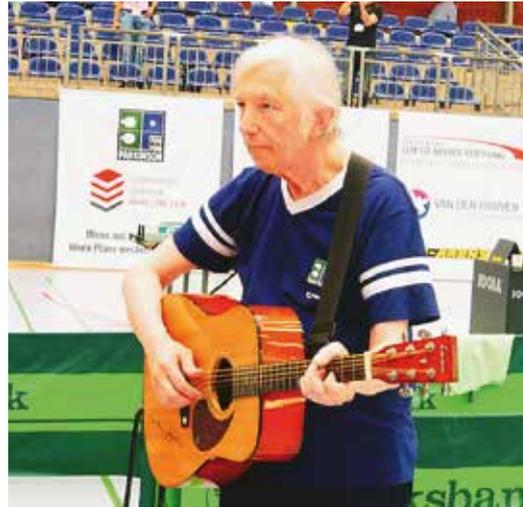


Vier glückliche Spielerinnen nach dem Finale im Damen-Doppel: Brigitte Plehn, Silke Kind, Jutta Ahmerkamp-Böhme und Marita Siegel (v. l. n. r.).

Den sportlichen Abschluss der ersten PPP German Open bildeten dann die Endspiele in den vier Doppel-Konkurrenzen. Bei den Damen ließen Jutta Ahmerkamp-Böhme/Brigitte Plehn die Einzel- und Mixed-Siegerin Silke Kind nie in die Nähe eines Dreifach-Triumphes kommen, die an der Seite von Marita Siegel im Doppel-Finale letztlich chancenlos war.

Hart umkämpft war dagegen das rein schwedische Finale bei den Herren 3. Torgny Svedberg/Erik Astrand brauchten alle fünf Sätze, bevor ihr Sieg im letzten Spiel des Tages gegen Janne Norlindh/Stefan Kling feststand.

Genauso spannend war es bei den Herren 2. Hier setzte sich die brasilianisch/slowenische Kombination Roberto Morand/Vinko Kurent (Rio de Janeiro/Maribor) mit 11:9 im Entscheidungssatz gegen Heiko Rauchmaul/Heiko Probst (Leip-



So ist Nenad Bach wohl noch nie aufgetreten: Zwischen zwei Mixed-Endrundenspielen präsentierte er seinen Song „I love ping pong“ vor den begeistertsten Teilnehmern der PPP German Open.

zig/Pattensen) durch.

Im Doppel-Finale der Herren 1 standen sich die beiden amtierenden Doppelweltmeister von 2019 direkt gegenüber. Während Holger Teppe jetzt an der Seite von Horst-Werner Klöckner (TTC Münster) starte-

te, hatte Thorsten Boomhuis sich mit Thorsten Flues zusammengetan. Im Halbfinale hatten letztere die beiden Briten Martyn Simons/David Cassy 3:0 besiegt, während Teppe/Klößner gegen Ezzat-Ahmady/Jerslund beim 3:1 deutlich

mehr zu kämpfen hatten. Auch das Finale ging über vier Sätze: Letztlich sicherte sich Thorsten Flues auch im Doppel den Titel und war mit seinen drei Turniersiegen dadurch der ungekrönte König des Nordhorner Turniers.

Bei der anschließenden Siegerehrung der elf Hauptrunden und neun Trostrunden hatten Tabea Veldboer und Sandra Slagelambers-Plangemann aus dem Helferteam des SV Vorwärts Nordhorn alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Siegespreise zu überreichen. Am schwersten hatten die fünf Einzelsieger zu schleppen: Der bayerische Künstler Frank Gebhardt, selbst einer der Teilnehmer im Feld, hatte aus Metallteilen stilisierte Tischtennisschläger gebastelt, die so manchen Siegespokal gewichtsmäßig in den Schatten stellen.

Hilmar Heinrichmeyer

Am Rande notiert

- Wenngleich die „großen“ German Open momentan nicht stattfinden können, weil das Turnier nicht in den Rahmen der neuen ITTF-Turnierserie WTT hineinpasst und somit keine Weltranglistenpunkte vergeben werden können, gibt es jetzt eine andere German Open, die der an Parkinson erkrankten Tischtennis-Spieler. Momentan plant PingPongParkinson Deutschland, das Turnier jährlich durchzuführen – und zwar am Wochenende um Christi Himmelfahrt.
- Für die beiden nächsten Durchführungen stehen bereits prominente Durchführer bereit: Die beiden TTBL-Vereine TTC OE Bad Homburg und Borussia Düsseldorf haben beide auch PingPongParkinson-Stützpunkte in ihren Hallen und stehen bereit, die Turniere 2022 (in Bad Homburg) und 2023 (in Düsseldorf) durchzuführen.
- Während die Erstausgabe in Nordhorn von Thorsten Boomhuis, dem 1. Vorsitzenden vom PPP Deutschland, organisiert worden ist, liegt die Organisation des kommenden Turniers in Bad

Homburg in den Händen des 2. Vorsitzenden von PPP Deutschland. Harry Wissler, der noch während der WM 2019 in New York zusammen mit Thorsten Boomhuis die Idee zur Gründung der Selbsthilfeorganisation hatte, wohnt in der Nähe von Bad Homburg und hat natürlich schon mit den Planungen für 2022 begonnen. Dann soll auch der Freitag in das Turnierprogramm mit einbezogen werden.

- Wer schon mal ein Tischtennisturnier geplant hat und dann auch noch selbst mitspielt, der weiß, wie anstrengend das sein kann. Das hat den 47jährigen Thorsten Boomhuis, der vor acht Jahren seine Parkinson-Diagnose erhalten hat und mittlerweile Tischtennis deshalb mit links spielen muss, nicht davon abgehalten, bei den von ihm organisierten PPP German Open auch selbst an den Start zu gehen. Dass er das relativ konzentriert machen konnte, lag auch daran, dass er sich im Vorfeld Helfer gesucht hatte, denen er bei ihren Aufgaben auch Verantwortung übertragen hat, so dass sie sich dann

während des Turniers nicht wegen jeder Kleinigkeit an ihn wenden mussten. Als Turnierdirektor war Frank Plangemann im Einsatz, um das Catering hat sich Maik Zwiers gekümmert, der Fahrdienst lag in den Händen von Holger Duhn, und Vorwärts Nordhorns Tischtennis-Abteilungsleiter Fabian Veldboer hat als Hallensprecher fungiert.

- Einer der ersten Redner bei der Eröffnungsveranstaltung am Freitagnachmittag in der „Alten Weberei“ in Nordhorn war der Graftschafter Landrat Uwe Fietzek. Man merkte schnell, dass er wusste, wovon er sprach. In früheren Jahren hat er selbst in der 1. Herrenmannschaft des SV Union Lohne in der 1. Bezirksklasse im oberen Paarkreuz seinen Mann gestanden. Sein Bruder Klaus Fietzek gehörte als Schüler zur absoluten Spitze in Niedersachsen und spielt noch heute in der Landesliga-Mannschaft des SV Olympia Laxten.
- Normalerweise ist es ein schlechtes Zeichen, wenn man beim Bericht über ein altersmäßig nicht begrenz-

tes Turnier schreiben muss, dass der Nachwuchs nur schwach vertreten war. Bei den 1. PingPongParkinson German Open 2021 war der Nachwuchs gar nicht vertreten – und das ist gut so! Das Durchschnittsalter der 87 Teilnehmer in Nordhorn betrug 60 Jahre. Die jüngste Teilnehmerin war 42 Jahre alt, der älteste 77 Jahre.

- „I love ping pong“ – dieses Lied von Nenad Bach wurde nicht nur am Freitagabend bei der Abendveranstaltung aufgeführt, sondern auch am Samstagmorgen bei der Eröffnung im EUREGIUM von der jungen Nordhorner Sängerin Mira Brookmann. Doch damit nicht genug: Bevor am Sonntagnachmittag die Halbfinals begannen, musste der Komponist selbst ran. „Zufällig“ war auch seine Gitarre zur Hand, und zwischen seinen Auftritten im Viertel- und Halbfinale des Mixed trug Nenad Bach sein Lied dann auch noch selbst vor – in Sportkleidung und ohne sein Markenzeichen, den schwarzen Hut. Die Teilnehmer dankten es ihm mit kräftigem Applaus.

Hilmar Heinrichmeyer

Vier Parkinson-Weltmeister kommen aus Niedersachsen

Die deutschen Starter dominieren in Berlin fast nach Belieben

Nun sind es doch zwei Jahre geworden, bis die 2. Weltmeisterschaft der ITTF-Foundation für Parkinson-Erkrankte stattfinden konnte. Eigentlich sollte die Nachfolgeveranstaltung des Auftakts 2019 in Pleasantville (USA) schon im Herbst 2020 in Berlin über die Bühne gehen, doch da hat Corona nicht mitgespielt. Den Bärenanteil von acht der 14 ausgespielten Titel holten sich die deutschen Starter, nachdem es vor zwei Jahren noch zwei von sechs Titeln waren. Als einziger verteidigte Thorsten Boomhuis (SV Vorwärts Nordhorn) seinen vor zwei Jahren errungenen Titel, und mit der zweifachen Titelträgerin Heike Schroven (ebenfals SV Vorwärts Nordhorn), Norbert Hase (Vareler TB) und Lars Rokitta (TSV Eystrup) kommen drei weitere Titelträger aus Niedersachsen.

Die ITTF-Foundation als eine Stiftung der ITTF mit Sitz in Leipzig, die als eines von mehreren Programmen auch „TT 4 Health“ – also „Tischtennis für die Gesundheit“ – in ihrem Programm hat, hatte großen Mut gezeigt, als sie mit der Durchführung der „2021 ITTF Parkinson's World Table Tennis Championships“ die Berliner YUVEDO-Stiftung beauftragt hatte, die zuvor nicht als Durchführer von Tischtennis-Turnie-



Das Horst-Korber-Sportzentrum bei der feierlichen Eröffnung am Mittwoch mit den Teilnehmern im weißen PWTTT-Trikot auf der Tribüne. In der Mitte der Halle die 14 Wettkampftische mit den zwei Center-Courts, hinten die zwei Reihen mit Trainingstischen.
Fotos (10): www.pwttc.de

ren in Erscheinung getreten war. Dennoch meisterten die Berliner dank der Unterstützung der ITTF-Foundation, des DTTB und den Schiedsrichtern aus Berlin und Thüringen ihre Aufgabe überraschend gut. Mit

dem Horst-Korber-Sportzentrum stand eine Austragungsstätte zur Verfügung, die für die Veranstaltung nahezu ideale Bedingungen bot.

Einige Zahlen machen deutlich, was sich im Tischtennis-sport der Parkinson-Erkrankten zwischen 2019 und 2021 alles getan hat: Aus vier Einzel- und zwei Doppelklassen über zwei Gewinnsätze bei der WM 2019 sind sechs Einzel-, fünf Doppel- und drei Mixed-konkurrenzen über drei Gewinnsätze geworden. Aus zwei Tagen wurden drei, aus acht Tischen wurden 14 (und 12 Tische nur für das Training), und aus 61 Startern (49 Herren, 12 Damen) wurden 130 (91 Herren, 39 Damen).

In einer Hinsicht allerdings war keine Steigerung zu verzeichnen – bei der Internationalität. Aus 20 wurden 21 teilnehmende ITTF-Verbände, und aus drei Erdteilen in Pleasantville wurden zwei in Berlin.

122 der 130 Starter kamen aus Europa, sechs aus den USA und zwei aus Südamerika. Vereinzelt Asiaten hatten sich zwar angemeldet, dann aber auf ihren Start verzichtet. Die Ursache ist klar: Die Corona-Pandemie hat viele Interessenten aus weit entfernten Ländern von einem Start abgehalten.

Und auch eines muss berücksichtigt werden: Eine nennenswerte Teilnehmerwerbung wurde für diese WM nicht betrieben. Die verständliche Ursache liegt in der lange Zeit herrschenden Unklarheit, ob und unter welchen Bedingungen das Turnier überhaupt stattfinden kann. Zwischenzeitlich entstand der Eindruck, den Berliner Organisatoren würden allzu viele Teilnehmer gar nicht ins Konzept passen, denn je weniger es würden, desto weniger Auflagen würde es wahrscheinlich von den lokalen Behörden geben. Von den



Die deutsche PingPongParkinson-Mannschaft hatte am Finaltag in Berlin oft Grund zum Jubeln. Hier feiern sie gerade einen der acht deutschen Weltmeistertitel.

zwischenzeitlich im Gespräch gewesenen Limitierungen auf vier Starter pro Land und maximal soviel Herren wie Damen war erfreulicherweise am Ende nicht mehr die Rede.

Sehr positiv fanden die Teilnehmer, dass in allen drei Konkurrenzen Einzel, Doppel und Mixed zunächst Vorrundenspiele in überwiegend Vierergruppen ausgetragen wurden und dass es danach für alle entweder in der Hauptrunde oder in der Trostrunde weiter ging. Auch die Anhebung der Zahl der Gewinnsätze von zwei auf drei gegenüber der ersten Parkinson-WM wurde sehr begrüßt. Möglich war das natürlich nur, weil das Turnier diesmal schon am Donnerstag anfang und bis Samstag dauern konnte.

Im sportlichen Teil war auffällig, dass alle deutschen Medaillengewinner von Berlin – und auch mehrere der ausländischen – eine Woche zuvor für die PingPongParkinson German Open in Nordhorn gemeldet hatten. Offensichtlich war die dort gemachte Turnier Erfahrung für viele der noch nicht so lange Tischtennis spielenden PmP (Personen mit Parkinson) eine gute Vorbereitung auf die WM – wie es ja auch gedacht war.

Die große Überraschung bei den Herren 1, der Klasse für die Spieler mit den geringsten Beeinträchtigungen durch ihre Erkrankung und der größten Tischtennis-Erfahrung, war sicher nicht der dreifache Titelgewinn von Thorsten Flues (DJK BW Avenwedde). Zu souverän zog der Spieler aus Gütersloh in Berlin seine Kreise, und wie in Nordhorn gewann er auch im Doppel und Mixed an der



Thorsten Boomhuis, der in Berlin als einziger seinen WM-Titel aus Pleasantville verteidigen konnte, beim Rückschlag im Herren 1-Doppelfinale an der Seite des dreifachen Turniersiegers Thorsten Flues.

Seite von Thorsten Boomhuis und Silke Kind (KSV Niesig) die Weltmeistertitel. Die Überraschung war sein Endspielgegner, denn nur die wenigsten dürften Norbert Hase aus dem friesischen Varel dort erwartet haben. Der nahm dem hohen Favoriten sogar einen Satz ab, was zuvor nur Ilya Rozenblat (USA) im Viertelfinale geschafft hatte. Pech für den vielleicht besten Teilnehmer der letzten WM, dass er bereits so früh auf Flues traf. Wie in Pleasantville stand Rozenblat auch in Berlin im Doppelfinale, diesmal an der Seite von Hamid Ezzat-Ahmadi (USA), wie er selbst einer der drei Einzel-Titelträger von 2019. Doch Boomhuis/Flues gewannen mit 11:6, 11:8 und 11:8 relativ klar. Der dritte Einzelsieger von 2019 war Holger Teppe (TuS 1885 Helsen), der dort

mit dem Doppelsieg zusammen mit Boomhuis noch der erfolgreichste Spieler war. Diesmal reichte es für ihn in allen drei Konkurrenzen allerdings nur zu dritten Plätzen, wozu auch sein überraschendes 0:3-Halbfinal-Aus gegen Norbert Hase beitrug.

Seinen Weltmeistertitel holte sich Norbert Hase dann im Mixed der Klasse 2 an der Seite der Nordhornerin Heike Schroven, die erst seit einhalb Jahren Tischtennis spielt, aber durch ihren Trainingsfleiß gute Fortschritte gemacht hat. Im Finale waren Margie Alley/Jens Greve (USA/Berlin) die Unterlegenen, und die zuvor amtierende Weltmeisterin aus und von Pleasantville verlor auch das Damen 1-Einzelfinale gegen Jan Fuller aus England, die zuvor wohl nur ihre Landsleute auf dem

Schirm hatten. Die Engländerin sorgte im Einzel-Halbfinale auch für die einzige Niederlage von Silke Kind aus Hessen, die neben dem Mixedtitel auch das Damen 1-Doppel gewonnen hatte, und zwar an der Seite von Marita Siegel (TSV Phönix Lomersheim).

Heike Schroven wiederum gewann nicht nur das Mixed, sondern zusammen mit Petra Scheurig (Leimen) auch das Damen 2-Doppel gegen die beiden Schwedinnen Marita Juhlin/Lin Zhang-Freund. Petra Scheurig wurde ebenfalls zweifache Weltmeisterin, da sie sich im Mixed 3 an der Seite des Niedersachsen Lars Rokitta gegen die Schweden Gun Nilsson/Jan Norlindh in drei Sätzen klar durchsetzte. Damit fielen in Berlin alle drei Mixed-Titel und beide Damen-Doppel-Titel



Im Mixed 2-Finale retourniert das spätere Weltmeisterpaar Norbert Hase und Heike Schroven (rotes Trikot). Jens Greve und Margie Alley (schwarzes Trikot) hatten das Nachsehen.



Präsentation der Finalteilnehmerinnen wie bei einer großen WM: Vor dem rein deutschen Damen 1-Doppel laufen vorne die späteren Siegerinnen Silke Kind und Marita Siegel vor den Zweiten Brigitte Plehn und Jutta Ahmerkamp-Böhme ein, flankiert von den Schiedsrichtern (v. r. n. I.).



Siegerehrung im Mixed 3. Ganz oben auf dem Podest die Weltmeister Lars Rokitta (Eystrup) und Petra Scheurig (Leimen). Die Preise hatte ITTF-Foundation-Direktor Leandro Olvech (links) überreicht.



Nach dem Damen-Doppel 2-Finale stellen sich die neuen Weltmeisterinnen Heike Schroven und Petra Scheurig mit den schwedischen Zweitplatzierten Marita Juhlin und Lin Zhang-Freund zum Gruppenfoto (v. l. n. r.).

an die deutschen Starter.

Für den insgesamt achten deutschen Weltmeistertitel sorgte Brigitte Plehn (TTF Rhenania Königshof) im Damen 2-Einzel. Die Krefelderin, die auch im Einzel gerne in der stärksten Klasse angetreten wäre, was ihr aber von der Turnierleitung verwehrt wurde, holte sich durch den zweiten Platz im Damen 1-Doppel und den dritten Platz im Mixed 1 letztlich einen kompletten Medaillensatz in Berlin ab.

Die restlichen Weltmeistertitel fielen in Berlin an den Slowenen Borut Volk (Herren 2-Einzel), den Schweden Jörgen Sjöstedt (Herren 3-Einzel), die Österreicherin Negin Schaller (Damen 3-Einzel) und die Schweden Stefan Kling/Janne Norlindh (Herren 3-Doppel). Und dann war da noch Nenad Bach. Der amerikanische Sänger mit kroatischen Wurzeln wurde nicht nur bei der Eröffnungsfeier von der ITTF-Foundation für seine Initiative geehrt, die zur Etablierung dieser Parkinson-Weltmeisterschaft geführt hatte, sondern gewann auch noch am Tisch eine Goldmedaille. Zusammen mit dem für England startenden George Chan siegte er im Herren 2-Doppelfinale hauchdünn in fünf Sätzen.

Der Start der allermeisten deutschen Teilnehmer bei dieser WM wurde von PingPong Parkinson Deutschland e. V. mit den 1. und 2. Vorsitzenden Thorsten Boomhuis und Harry Wissler organisiert. Die deutschlandweite Selbsthilfeorganisation hatte für ihre Mitglieder im nahegelegenen Spandau das SensCity als ge-

meinsames Teamhotel gebucht. Gerade auch das abendliche Zusammensein auf der Terrasse des Hotels trug sehr zum guten Teamgeist der deutschen Mannschaft bei. Sehr hilfreich war auch der mannschaftsinterne Shuttle-Service für die Fahrten vom Hotel zur Halle und zurück, für den Holger Duhn von der PingPongParkinson-Gruppe Nordhorn verantwortlich zeichnete. Wie schon in Pleasantville standen Frank Plangemann und Hilmar Heinrichmeyer (beide SV Vorwärts Nordhorn) für das Coaching der deutschen PPP-Starter zur Verfügung, diesmal noch verstärkt durch ihren Vereinskollegen Fabian Veldboer, was von etlichen deutschen Spielern dankbar angenommen wurde. Der Or-

ganisationsgrad der deutschen Mannschaft, die mit insgesamt 35 Startern die größte war, übertraf damit den der anderen Länder bei weitem.

Auf zweistellige Teilnehmerzahlen kamen in Berlin ansonsten noch die Schweden (16) und die Dänen (12). In Dänemark ist es mittlerweile der Nationalverband, der sich sehr intensiv um die Parkinson-Tischtennis-Spieler kümmert, wie die dortige PPP-Landesleiterin Elisabeth Ildal lobend erwähnte, während fast überall anders entweder die nationalen PingPongParkinson-Gruppen oder die Spieler selbst aktiv geworden sind.

Für die Teilnehmer bleibt Berlin in sehr guter Erinnerung. Dazu trug auch die teilweise

sehr emotionale Eröffnungsfeier am Mittwochnachmittag im Beisein von ITTF-Präsident Thomas Weikert bei, die allerdings mit zweieinhalb Stunden zu lange Siegerehrung am Samstagnachmittag, bei der für alle 14 Weltmeister die Nationalhymne gespielt wurde, und die Abschlussveranstaltung am Samstagabend, die in sehr schönem Rahmen im Harnack-Haus ausgetragen wurde. Die Berliner YUVEDO-Stiftung mit Jens Greve an der Spitze hat eine gelungene zweite Weltmeisterschaft auf die Beine gestellt und dafür ein großes Lob verdient.

Für die wenigen negativen Aspekte waren andere verantwortlich. So lobenswert die Initiative und finanzielle Un-



An der Seite von George Chan (England; links) kam der Initiator der Parkinson-Weltmeisterschaft Nenad Bach (USA; rechts) im Herren 2-Doppel zu seinem ersten Weltmeistertitel.

terstützung der ITTF-Foundati- on für diese Weltmeisterschaft auch ist, so nachteilig war es für die Betroffenen, dass man mit dem Spanier Pablo Perez einen Turnierdirektor installiert hatte, der ganz offensichtlich mit den Interessen der von Parkin- son betroffenen Tischtennisspieler ohne große Wettkampfer- fahrung nicht umgehen konnte. Der Mann hat seine Erfahrungen und Verdienste im Para-Tischtennis erworben, was mittlerweile in vielen Aspekten Hochleistungssport bedeutet – mit paralympischen Spielen und großer Abhängigkeit der dortigen Ergebnisse für die nationalen Sportförderungen.

Eine Tischtennis-Parkin- son-Weltmeisterschaft hat aber mit Hochleistungssport nichts gemeinsam – das ist Gesund- heitssport, für den ganz an- dere Dinge wichtig sind. Und so kamen einige Aspekte, die die ITTF-Foundati- on von den sonstigen Weltmeisterschaf- ten auch auf diese übertragen wollte, bei den Aktiven über- haupt nicht gut an. Da wäre die ausgebliebene Zusammenfüh- rung von Spielern zu nennen, die für das Doppel und Mixed keinen Partner hatten und die keine Erfahrung damit haben, wie so etwas organisiert wird. Eine bei jedem Wald-und-Wie- sen-Turnier selbstverständliche Zusammenführung von Einzelmeldungen gibt es bei Weltmeisterschaften nicht, und deshalb sind etliche Spieler nur im Einzel gestartet, obwohl sie zumindest auch gerne Doppel gespielt hätten. Ein anderer Aspekt: Die PmP müssen ihre



Die erfolgreichen deutschen Teilnehmer stellten sich nach der Siegerehrung mit den Betreuern zum Erinnerungsfoto. Mit dabei die vier niedersächsischen Weltmeister Thorsten Boomhuis (oben, 5. v. l.), Heike Schroven (unten, ganz links), Lars Rokitta (unten, Mitte) und Norbert Hase (unten, 2. v. r.).

Medikamentation auf die Spiel- zeiten ausrichten. Da ist eine Call Area, wo man sich teilwei- se lange vor den Spielen schon einfinden muss, ein absolutes No-Go.

Schon im Vorfeld war zu hö- ren, dass die Trostrunde dem Turnierdirektor ein Dorn im Auge sei. Da kam es offen- sichtlich sehr gelegen, dass am Nachmittag und Abend des vorletzten Turniertages ins- gesamt dreimal ein – letztlich unbegründeter – Feueralarm stattfand, bei dem das gesam- te Horst-Korber-Sportzent- rum dreimal evakuiert werden musste. Infolgedessen wurde

der Spielbetrieb dieses Tages dann nach dem dritten Alarm und der nicht gefundenen Ur- sache auch eingestellt, und dem fielen dann auf Beschluss der Turnierleitung die letz- ten Trostrunden-Durchgänge in allen acht Doppel- und Mi- xed-Konkurrenzen zum Opfer. Ein flexibler Turnierleiter hätte diese Spiele mit Leichtigkeit am nächsten Tag noch unter- gebracht. So aber blieben viele der schwächeren Teilnehmer ohne den für sie so wichtigen krönenden Abschluss dieser Konkurrenzen – sicherlich das größte Manko dieser zweiten Parkinson-Weltmeisterschaft!

Die dritte Weltmeisterschaft soll bereits im kommenden Jahr stattfinden, wenn Corona das zulässt. Im Gespräch ist da- für Kroatien, wo derzeit wohl die Suche nach einem Austrag- ungsort läuft. Nach den Erf- ahungen von 2019 und 2021 ist es nicht ausgeschlossen, dass dann bis zu 400 Spieler Inter- esse zeigen, sofern eine inten- sive Werbung für das Turnier gemacht wird und eine solche Teilnehmerzahl verkraftet wer- den kann. In jedem Fall hat die Berliner Durchführung der PWTC die Latte für zukünftige Ausrichter sehr hoch gelegt.

Hilmar Heinrichmeyer

Jan Fuller aus England holte sich auf Anhieb den Titel im Damen 1-Einzel mit dem Finalsieg über ihre Vorgängerin Margie Alley (USA).



Nenad Bach in seinem Element. Bei der gelungenen Abschlussfeier im Har- nack-Haus prä- sentierte sich der Künstler erstmals auch als Weltmeis- ter.

Zwölf Vereine – Ein Titel

Damen-Pokalmeisterschaften: Gruppenauslosung verspricht hochklassiges Final Four

Am vierten Oktober-Wochenende erfolgte die Weichenstellung – und in zwölf Wochen werden die ersten Bälle über die Netze der vier Tische in der Sporthalle Hannover-Misburg gespielt. Mit der Auslosung des LOTTO-Qualifikationsturniers um die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen am 8. Januar 2022 hat die Ausrichtergemeinschaft mit den Vereinen TTC Helga Hannover, Badenstedter SC und der SG Misburg, den Count Down für das Doppel-Event eingeläutet. Im Ortsteil der Landeshauptstadt kommt es zu einer Premiere, denn an einem Wochenende findet sowohl das Qualifikationsturnier als auch am Folgetag das Final Four statt, für das das Ausrichter-Trio zum fünften Male Gastgeber ist – dank eines umtriebigen TTC-Manager Uwe Rehbein, Mister Tischtennis von Hannover.

In den Geschäftsräumen der Verkaufsniederlassung Hannover von Viessmann Deutschland wurde die Auslosung für das Qualifikationsturnier unter den Augen von Kolja Rottmann, Ressortleiter Leistungssport Deutscher Tischtennis-Bund (DTTB), vorgenommen. Er hatte die von Kay Glenewinkel, Handlungsbevollmächtigter und Niederlassungsleiter, gezogenen Loskugeln geöffnet und die Vereinsnamen an die eigens hergestellte Magnettafel befestigt. TTC-Manager Uwe Rehbein (TTC Helga Hannover) und Dieter Gömann, Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit TTVN, verfolgten das Zeremoniell –



Sie zeichneten verantwortlich für die Auslosung des LOTTO-Qualifikationsturniers am 8. Januar in Hannover-Misburg: Kay Glenewinkel (v. l.), Niederlassungsleiter der Firma Viessmann, Kolja Rottmann, Referent Leistungssport DTTB, Uwe Rehbein, TTC Helga Hannover und Dieter Gömann, Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit TTVN.

Foto: Debbie Jayne Kinsey HAZ

dass alles mit rechten Dingen zugeht. Und das war auch der Fall.

Kay Glenewinkel hatte ein tolles glückliches Händchen, denn die vermeintlichen Favoriten auf das Erreichen des Final Four waren einträchtig auf die vier Gruppen gelost und sich so für das Qualifikationsturnier aus dem Weg gegangen.

Am zweiten Januar-Wochenende wird der erste Titel des neuen Jahres 2022 vergeben. Dann wird die Frage beantwortet, ob Dauer-Pokalsieger ttc eastside berlin zum achten Mal triumphieren wird. Auf den ersten Blick erscheinen die vier Gruppen insgesamt recht ausgeglichen.

Die Gruppe A wird angeführt vom Berliner Hauptstadtclub und dürfte der große Favorit gegen die Teams der TTG Bingen/Münster-Sarmsheim und NSU Neckarsulm sein. Wesentlich spannender dürften die Begegnungen in der Gruppe B verlaufen. Hier gelten der TSV Schwabhausen und der TSV 1909 Langstadt als heiße Anwärter auf den Gruppensieg. Im direkten Aufeinandertreffen dürfte es ein Duell auf Augenhöhe werden und sehr eng zugehen. Ob der niedersächsische Dauerbrenner der 1. und 2. Bundesliga, der MTV Tostedt, eines der beiden favorisierten Teams ärgern kann, wird im Wesentlichen von der Tagesform abhängen.

In Gruppe C muss sich der Vorjahresfinalist SV DJK Kolbermoor beim Kampf um den erneuten Einzug in das Final Four mit den Vertretungen des ESV Weil und den Füchsen Berlin auseinandersetzen. Spannend kann es auch in Gruppe D werden. Das Urgestein der 1. Bundesliga, das Team von der SV Böblingen, dürfte sehr chancenreich sein, sich für das Final Four 24 Stunden später an derselben Stätte zu qualifizieren. Doch so ohne weiteres wird sich

Bundesliga-Neuling TTC 1946 Weinheim nach seinen jüngsten erfolgreichen Auftritten in der 1. Liga nicht geschlagen geben. Ex-Bundesligist LTTV Leutzscher Fuchse 1990, jetzt in der 2. Bundesliga im Einsatz, wird kaum in den Kampf um den Gruppensieg eingreifen können. Das Qualifikationsturnier beginnt am Sonnabend um 11 Uhr an vier Tischen, das Final Four am Sonntag um 10 Uhr an zwei Tischen.

„Wir haben in jeder Gruppe mindestens ein starkes Team und eine gute Chance, vier absolute Spitzenmannschaften nach dem Qualifikationsturnier beim Final Four am Sonntag zu sehen. Die nationale Spitze wird neben zahlreichen internationalen Spielerinnen dabei sein“, betonte Uwe Rehbein nach der Auslosung.

Die Auslosung hat die folgende Gruppenbesetzungen ergeben: **Gruppe A:** Pokalverteidiger ttc eastside berlin, TTG Bingen/Münster-Sarmsheim, NSU Neckarsulm. **Gruppe B:** TSV Schwabhausen, TSV 1909 Langstadt, MTV Tostedt **Gruppe C:** ESV Weil, SV DJK Kolbermoor, Fuchse Berlin. **Gruppe D:** SV Böblingen, TTC 1946 Weinheim, LTTV Leutzscher Fuchse 1990. *Dieter Gömann*



Kay Glenewinkel (l.) zog die Loskugeln und überreichte sie Kolja Rottmann, der sie öffnete, während Uwe Rehbein die Vereinsschilder an die Magnettafel heftete.

Foto: Dieter Gömann

Zweiter DTTB-Anzug passt perfekt

Doppelsieg bei Europa Top 16 und Team-EM / Einzel-WM in Texas ohne Dima Ovtcharov

Der zweite Anzug des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB) sitzt perfekt. Nach den viel beachteten und hoch gelobten Olympia-Auftritten in Tokio legten die DTTB-Aktiven ohne ihre absoluten Top-Asse bei zwei hochklassigen europäischen Turnieren in imposanter Art und Weise nach. Sie dominierten das Europa Top 16-Turnier im griechischen Thessaloniki und die Team-Europameisterschaft im rumänischen Cluj-Napoca unerwartet deutlich. Alle vier Titel gingen nach Deutschland.

Zum Abschluss des mit internationalen Terminen voll gestopften Kalenderjahres 2021 ist nun bei der Individual-WM vom 23. bis 29. November in Houston wieder das erfolgreiche Olympia-Team gefordert. Allerdings fehlt Dimitrij Ovtcharov. Der Olympia-Dritte musste wegen einer Knöchel-Operation seinen Start in Texas kurzfristig absagen.

Zum dritten Mal in Serie feierte der DTTB beim traditionsreichen Europa Top 16-Turnier einen Doppelsieg. Für die strahlenden Sieger Patrick Franziska (Saarbrücken) und Nina Mittelham (Berlin) war es indessen eine Premiere. Franziska unterstrich seine starke nach-olympische Form mit einem souveränen 4:1-Finalsieg über Marcos Freitas aus Portugal.

Zuvor hatte der neue Top 16-Sieger sein Auftaktmatch nur knapp mit 4:3 gegen Daniel Habesohn gewonnen, wobei er zwei Matchbälle des Österreichers abwehren musste. Im Viertelfinale fiel Franziskas 4:1-Erfolg im deutschen Duell gegen Ruwen Filus (Fulda) ziemlich deutlich aus. Der gebürtige Niedersachse aus Niedernwöhren gefiel bei seinem 4:2-Sieg gegen den Schweden Kristian Karlsson.

Prause: Doppelsieg ist keine Sensation

Auch im Damen-Wettbewerb setzte sich Nina Mittelham als Nachrückerin durch. Nach dem Ausfall von Europameisterin Petrisa Solja nutzte die deutsche Meisterin die

Gunst der Stunde und gewann bei ihrer zweiten Europa Top 16-Teilnahme erstmals das Ranglisten-Turnier. Der Start verlief mit 4:3 gegen Barbora Balazova (Slowakei) noch etwas holprig. Danach hatte Mittelham die Partien gegen die Top-Favoritin Sofia Polcanova (Österreich/4:1), Hana Matelova (Tschechien/4:0) und im Finale gegen Fu Yu (Portugal/4:1) aber sicher im Griff.

DTTB-Sportdirektor Richard Prause bewertete den deutschen Doppelsieg in Thessaloniki wie üblich sachlich und relativ nüchtern. „Das ist eine Überraschung, aber keine Sensation“, erklärte Prause mit Verweis auf die relativ hohen Setzpositionen von Franziska (3) und Mittelham (5.).

EM-Gold ohne Boll und Ovtcharov

Als Aktiver musste Herren-Bundestrainer Jörg Roßkopf zwei Jahrzehnte warten, ehe er erstmals Team-Europameister werden konnte. Erst 2007 in Belgrad, als Roßkopf gegen Ende seiner Karriere mit Timo Boll und dem damaligen Newcomer Dimitrij Ovtcharov in der Mannschaft spielte, gelang den DTTB-Herren der seit 1958 so sehr ersehnte erste Titelgewinn. Inzwischen gehören die EM-Siege der deutschen Herren fast zur Tagesordnung. In Cluj standen sie bereits zum neunten Mal ganz oben auf dem Siegerpodest – aber erstmals ohne Boll und Ovtcharov.

„Das wir das geschafft haben, war ein Ausrufezeichen an Europa“, erklärte Bundestrainer Roßkopf nach dem spannenden 3:1 im Finale gegen das junge Team aus Russland. Auch die russischen Himmelsstürmer, die alle in der Bundesliga spielen und im Halbfinale den Mitfavoriten Schweden 3:0 aus dem Turnier geworfen hatten, konnten das homogen besetzte DTTB-Quintett nicht stoppen, schafften aber immerhin acht Satzgewinne gegen den Europameister.

Der frisch gekürte Europa Top 16-Sieger Patrick Franziska und der deutsche Meister Benedikt Duda überzeugten

als Führungsspieler. Beide verloren im EM-Verlauf jeweils ein Einzel, was aber nicht ins Gewicht fiel, zumal Dang Qiu an Position drei eine makellose Bilanz erzielte. Zur siegreichen Mannschaft, die ihre Partien gegen Weißrussland (3:0), Ukraine (3:0), Tschechien (3:1) und Dänemark (3:0) ohne das ganz große Zittern gewann, gehörten zudem Ruwen Filus und Kay Stumper.

Team-Spirit bei den Damen

Zumindest als kleine Sensation darf der EM-Sieg der DTTB-Damen bezeichnet werden. Ohne die Top-Spielerinnen Han Ying, Shan Xiaona und Petrisa Solja, die wegen einer Nebenhöhlenentzündung kurzfristig ausgefallen war, hatte kaum jemand an den Titel gedacht. „Darauf deutet auch der ausgelassene Jubel und der emotionale Siegertanz in der Box nach dem 3:1-Endspielsieg gegen die favorisierten Gastgeberinnen aus Rumänien hin.“

Die neue Bundestrainerin Tamara Boros feierte einen Einstand nach Maß. „In den engen Spielen gewinnt die Mannschaft mit dem besseren Spirit“, lautet die Maxime der Kroatin. Neben dem ausgeprägten Teamgeist konnte sie sich auf die glänzend aufgelegte Führungsspielerin Nina Mittelham verlassen. In vielen brenzligen Situationen bewies sie Übersicht und Nervenstärke.

Sabine Winter, die deutsche Vizemeisterin, Chantal Mantz und das 15 Jahre alte Talent Annett Kaufmann komplettierten das Team, das vor dem dramatischen Finale mit drei Fünf-Satz-Einzeln. Erfolge gegen die Slowakei (3:0), Spanien

(3:1), Polen (3:0) und Portugal (3:1) verbuchte. Auf die Nominierung einer fünften Spielerin hatte Boros nach der Absage von Solja verzichtet.

Operation stoppt Ovtcharovs WM-Pläne

Für die erste Tischtennis-Weltmeisterschaft in den USA hatte der DTTB ursprünglich seine acht Tokio-Fahrer sowie die Team-Europameister Dang Qiu (Herren) und Sabine Winter (Damen) nominiert. Doch rund einen Monat vor dem ersten Aufschlag sagte Dimitrij Ovtcharov seinen Start ab. Der zweifache Olympia-Medaillengewinner von Tokio musste sich wegen einer Knöchel-Verletzung einer Operation in München unterziehen und möchte in besserer Form im nächsten Jahr ein Comeback starten.

„Die OP ist gut verlaufen und hat gezeigt, dass es die richtige Entscheidung war“, erklärte Ovtcharov in einer DTTB-Pressemittteilung. Bundestrainer Jörg Roßkopf hofft nun, dass vor allem Rekord-Europameister Timo Boll seinen Akku für das Kräftemessen mit den Top-Stars aus Asien wieder aufgeladen hat. Von den fünf Damen des DTTB nimmt Europameisterin Petrisa Solja den höchsten Platz in der Setzliste ein.

Noch nicht entschieden ist, wie die drei Doppel-Konkurrenzen inklusive Mixed besetzt werden. Auch über einen möglichen Nachrücker für Ovtcharov war bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden. Bei den zurückliegenden Individual-Weltmeisterschaften 2019 in Budapest und 2017 in Düsseldorf konnte Deutschland jeweils Bronze im Mixed gewinnen. *Peter Hübner*

Das WM-Aufgebot des DTTB in Houston/Texas

Herren: Timo Boll (Borussia Düsseldorf, WR: 10), Patrick Franziska (1. FC Saarbrücken TT, WR: 15), Benedikt Duda (TTC Schwalbe Bergneustadt, WR: 42), Dang Qiu (Borussia Düsseldorf, WR: 52). **Damen:** Petrisa Solja

(TSV 1909 Langstadt, WR: 18), Han Ying (KTS Tarnobrzeg/Polen, WR: 21), Nina Mittelham (ttc berlin eastside, WR: 33), Shan Xiaona (ttc berlin eastside, WR: 37), Sabine Winter (SV Schwabhausen, WR: 117).

Vereins- Trainerkongress

Das beliebte Fortbildungsformat für interessierte Vereinsvertreter: Als Kongress im Herbst in Hannover. Nach dem Lockdown die erste große Präsenzveranstaltung.



Endlich wieder eine Präsenzveranstaltung für die Trainer und Funktionäre im TTVN.



Unter Einhaltung der gängigen Schutzmaßnahmen und der 3G-Regel konnte der TTVN die Teilnehmer in der Akademie des Sports in Hannover begrüßen.



Gut besucht: Der Vereins- und Trainerkongress 2021 lockte viele Teilnehmer an.



Ausgestattet mit allen Kongressunterlagen konnten die Teilnehmer in das Wochenende starten.



LSB-Referentin Jennifer Osthus stellt die Aktion „Ehrenamt überrascht“ vor.



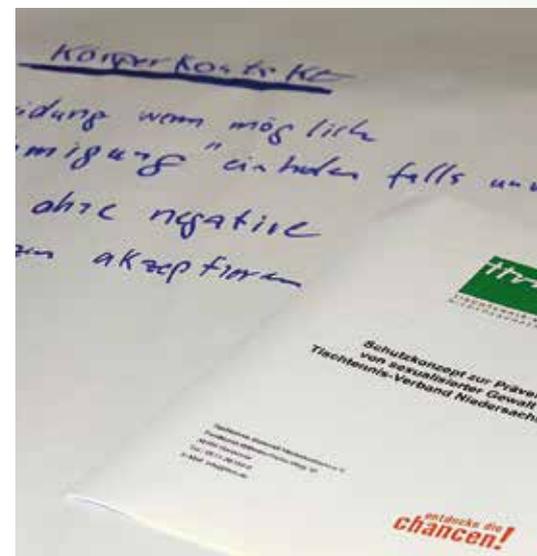
Die Teilnehmer entwickelten kreative Ideen für ein abwechslungsreiches Anfängertraining.



Lebendige Übungsformen: TT-Training ansprechend vermitteln.



Zum Abschluss des Kongresses wartete in einer lockeren Austauschrunde noch eine kleine Abkühlung für die Teilnehmer, passend zum sonnigen Herbstwetter.



Darf im Kongressplan nicht fehlen: Das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“.

- und ress 2021

at für Trainer und für
le zwei Jahre findet der
statt. Nach dem langen
zveranstaltung des TTVN.



Ein wertvolles Element des Vereins- und Trainerkongresses: der Austausch untereinander.



Auch Lego-Steine können bei der Jugendarbeit im Verein behilflich sein.



te 140 Teilnehmer nach Hannover.

Fotos: TTVN



Ein Höhepunkt des Kongresswochenendes: Freischaltung des neuen TTVN Ehrenamts-Channel in der App „letsact“ mitsamt Impulsreferat von Paul Bäumler, Gründer der App.



Geballte Fachkompetenz: TTVN-Mitarbeiter Markus Söhngen (2.v.r.) und Referent Sascha Schmeelk (2.v.l.) beraten die Teilnehmer im Workshop.



Ein neues Medium für den Trainingsalltag: Mit Tablets und entsprechende Apps gibt es interessante Hilfen für den Trainingsbetrieb.



Nicht nur in der Halle, sondern auch im Hörsaal bekamen die Teilnehmer neue und informative Anreize für Ihre Trainer- und Vereinstätigkeiten.



Beim TTVN-Kids-Race, dem neuen Turnierserienformat für den niedersächsischen Nachwuchs, konnten die Teilnehmer der Turnierleitung über die Schulter schauen.

Junges Trio greift an

Junoren übernehmen beim TSV Hachmühlen Verantwortung in der Abteilung

Dass in heutiger Zeit das Ehrenamt noch Spaß macht, ein idealer Ausgleich zum beruflichen Alltag sein kann und obendrein gerade bei der jüngeren Generation auf fruchtbaren Boden fällt – das beweisen die Juniorinnen und Junioren beim TSV Hachmühlen. Aufgrund der Corona-Pandemie und dem andauernden Lockdown wurde die Abteilungsversammlung in einer Online-Sitzung durchgeführt. Dabei hat sich das Junioren-Duo in ein Trio ausgeweitet. Neben den Geschwistern Nils (24) und Sinja (22) Mogalle, die die Abteilung seit 2018 leiten und die für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt wurden, hat sich mit Linus Buhmann (21) ein weiteres junges Gesicht dem Duo angeschlossen, der in der Online-Sitzung zum Jugendwart gewählt wurde.

„Wir freuen uns sehr, dass Linus Buhmann sich bereit erklärt hat, das Jugendressort in unserer Abteilung zu übernehmen. Er hatte bei den zurückliegenden Veranstaltungen wie der Kreisrangliste und den von uns in Salzhemmendorf organisierten Landesmeisterschaften der Jugend (18) und Schüler B (15) in der Organisation als Helfer mitgewirkt und obendrein das Trainingsprogramm für das Trainingslager der Jugendlichen im vergangenen Jahr organisiert. Vor neun Jahren ist er mit seinem Vater Bernd, Ex-Schiedsrichterbombmann im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) zu uns gestoßen und hat hier das TT-1X1 erlernt“, berichtet Nils. In der abgebrochenen Saison und der Annullierung des Spieljahres spielte Linus Buhmann in der 1. Herrenmannschaft in der 1. Bezirksklasse im ersten Paarkreuz. Mit fünf Siegen und nur einer Niederlage stand das Team auf dem zweiten Tabellenplatz und hatte gute Karten, den Aufstieg in die Bezirksliga zu schaffen.

Fragt man den Studenten der Wirtschaftswissenschaften, der unter der Woche in der Uni Hannover im Hörsaal sitzt, was ihn bewogen hat das Amt des Jugendwarts zu übernehmen, sprudelt es sogleich aus



So gestaltete die TT-Abteilung des TSV Hachmühlen die Einladung zur Abteilungsversammlung, die als Online-Sitzung durchgeführt wurde.

Fotos (2): Verein

ihm heraus: Als ich selbst Jugendspieler war, hat es mich schon beeindruckt, was beim TSV Hachmühlen so alles für die Jugendlichen auf die Beine gestellt wurde. Sei es das gut strukturierte „Tagesgeschäft“, die Trainingsfreizeiten oder sonstige Aktionen. Nach diesen positiven Erfahrungen, hoffe ich einfach, dass ich dem Verein etwas zurückgeben kann und dass künftige Jahrgänge mit der gleichen Begeisterung an den Tisch kommen.“

In Zusammenarbeit mit den Geschwistern Mogalla steht für Linus Buhmann an oberster Stelle das Ziel einer einerseits sportlichen Weiterentwicklung der Schüler und Jugendlichen, um mit der Jugendarbeit an vergangene und derzeitige Erfolge anzuknüpfen, sodass sie als Basis für den gesamten Verein ein Aushängeschild in Hachmühlen bleibt. „Andererseits ist es auch unser Ziel, die Jugendlichen individuell zu fördern, was auch die Entwicklung jedes Einzelnen stärkt. Tischtennis ist zwar eine Individualsportart, dennoch werden wir weiterhin großen Wert auf die Gemeinschaft legen“, betont Nils Mogalle.

Als Jugendwart tritt Linus Buhmann die Nachfolge von Karl Holweg (63) an, der seit 1993 für den Nachwuchs zuständig war. Davor hatte er fünf Jahre lang die Abteilung geleitet. „Karl wird uns aber nicht verloren gehen und sich weiterhin in der Abteilung und im Kreisverband Hameln-Pyrmont engagieren, wo er seit einigen Jahren als 1. Vorsitzender fungiert. Er wird Linus bei der Einarbeitung in das Amt als Jugendwart zur Seite stehen. Es ist von Vorteil, erfahrene Ehrenamtliche im Hintergrund zu haben, die sich in der umfangreichen Materie auskennen“, verdeutlicht Nils Mogalle. Daneben kann der neue Mitstreiter auch darauf bauen, dass Dominique Neumann, von 2006 bis 2018 Abteilungsleiterin, weiterhin für organisatorische Aufgaben zur Verfügung steht.

Die erfahrenen Kräfte haben den Staffelnstab in der Abteilungsleitung weitergereicht und bauen nunmehr auf ein großes Vertrauen in die Fähigkeiten des jungen Trios. „Beim Start vor drei Jahren zusammen mit meiner Schwester ist der frische Wind bei allen gut angekommen“, erinnert sich Nils

Mogalle.

Der hatte – zusammen mit seiner Schwester Sinja – die Abteilungsleitung von Dominique Neumann im Jahre 2005 übernommen, während Felix Engelhardt 2015 dazu gekommen war. Derzeit studiert Nils in Osnabrück Jura und trainiert dort unregelmäßig. Ansonsten liegt sein Schwerpunkt auf den Wochenenden in Hachmühlen, wo er in der 2. Herrenmannschaft in der 2. Bezirksklasse im mittleren Paarkreuz an den Punktspielen teilgenommen hatte, bis die Saison abgebrochen und das Spieljahr 2020/2021 annulliert wurde.

Sina Mogalle ist gleichfalls in den Mannschaftsspielbetrieb integriert. Sie spielt im Gegensatz zu Nils und Linus lediglich auf der Kreisebene. Und hier in der 3. Herrenmannschaft in der 1. Kreisklasse. Sie ist Studentin der Sonderpädagogik an der Universität in Hannover. Un ter der Woche ist sie einmal beim Erwachsenenentraining und zweimal ist sie beim Jugendtraining eingebunden.

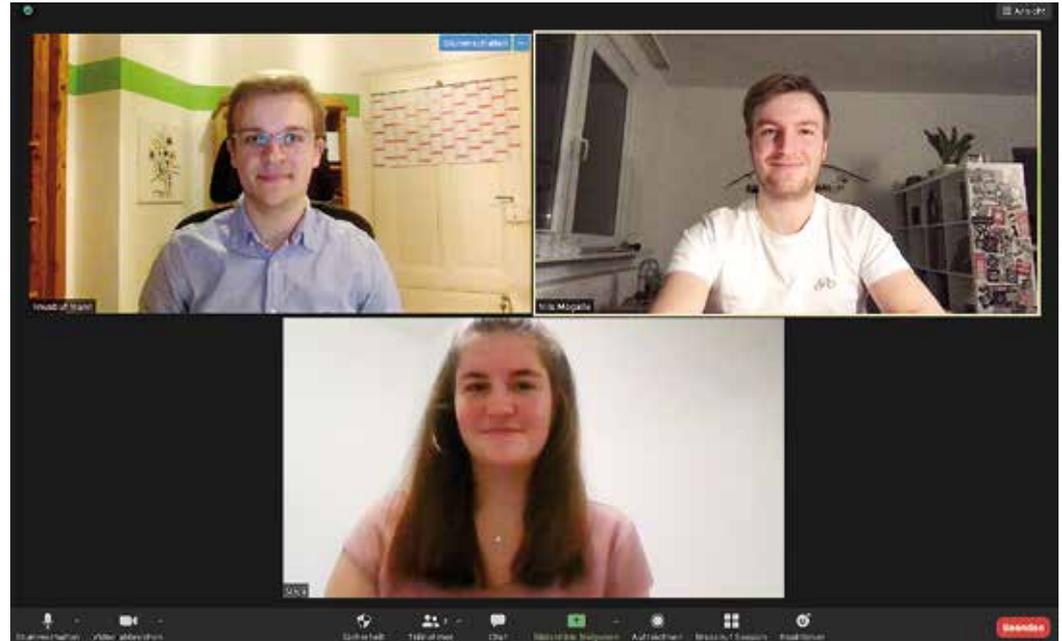
Angesprochen auf die Situation nach der irgendwann zu Ende gegangenen Corona-Pandemie und der Frage, welche

Aufgaben und Ziele auf die Schüler, Jugendlichen und Erwachsenen angestrebt werden, verdeutlicht Nils Mogalle, „dass es uns vor allem wichtig erscheint, dass wir ohne „Verluste“ aus der Pandemie herauskommen. Auch wenn wir jetzt noch keine Austritte zu verzeichnen haben, ist natürlich nicht auszuschließen, dass Mitglieder – egal, ob Jugendliche oder Erwachsene – feststellen, dass sie nicht erst mit dem Restart merken, dass ihre Motivation zum Tischtennis nicht mehr da ist. Wir wollen daher nicht nur schnell, sondern auch attraktiv wieder in den Betrieb starten.“

Neben dem normalen Tischtennis-Betrieb ist es dem jungen TSV-Trio auch wichtig, alle Mitglieder der Abteilung nicht nur an die Tische in der Halle, sondern auch daneben – ob auf dem Dorfplatz oder beim Wandern – zusammen zu bringen. Dazu musste auch die eine oder andere pandemiebedingte Veranstaltung aufgeschoben werden. „Wir hoffen diese danach planen und durchführen zu können, um so auch den weniger Motivierte wieder einen Grund zu bieten, in die Halle zu kommen“, lässt Sinja Mogalle verlauten. „Aus diesen Gründen haben wir auch jetzt schon während der Pandemie immer wieder etwas organisiert. Niemand soll vergessen, dass da noch eine Tischtennis-Mannschaft ist, die auf den Einzelnen wartet.“

So positiv sich die personelle Situation in der Abteilung darstellt, so sehr sind Sorgen und Probleme grundsätzlicher Art dennoch gegeben – und diese ganz besonders, wenn die Pandemie hoffentlich bald überwunden ist. Die Sorge um verloren gegangene Motivation für den Tischtennisport ist die große Sorge. „Außerhalb von Corona ist für uns wie für so viele Vereine auch der Nachwuchs immer die größte Sorge. Auch wenn wir in der luxuriösen Situation sind, eine gut funktionierende Jugendarbeit zu haben, müssen auch wir immer mehr darum kämpfen, die Schüler und Jugendlichen auch im Teenager-Alter und danach bis zum Beginn des Studiums bei uns zu halten.“

„Bisher gab es in der Abteilung immer viele Jugendliche, die am Ende ihrer Schullauf-



Sie tragen für die kommenden zwei Jahre die Verantwortung in der Abteilungsführung: Linus Buhmann (v. oben l.), Nils Mogalle und Sinja Mogalle (unten).

bahn in Bad Münde, Springe oder Hameln mehr Verantwortung übernommen haben – wir Drei sind ein Beispiel dafür – und einige von diesen haben dann aufgrund ihres Studiums oder ihrer Ausbildung aber leider unsere Region verlassen müssen. Insbesondere junge Betreuerinnen und Betreuer im Jugendtraining, die über mehrere Jahre dabeibleiben, sind natürlich schwer zu finden“, skizziert Nils Mogalle die Situation. Das sei immer sehr schade, aber es werde versucht, alle irgendwie emotional an den Verein zu binden. „Wer weiß, vielleicht kommen so manche auf Dauer wieder zurück in die Heimat und dann zurück zum Tischtennis im TSV Hachmühlen“, macht Sinja in Optimismus. Und hat auch gleich zwei Beispiele parat: „Neben uns Drei spielen auch Lena Markwirth in der 1. Damenmannschaft in der Bezirksoberliga und Philipp Schnorfeil in der 1. Herrenmannschaft in der 1. Bezirksklasse weiterhin bei uns, obwohl sie in Duderstadt beziehungsweise in Braunschweig wohnen und studieren. Ich muss also zugeben, dass dieses aktuell also tatsächlich ‚Meckern auf hohem Niveau‘ ist (lacht)“.

Und wie verteilen sich die vielfältigen Aufgaben in der Abteilung auf die Schultern von Nils und Sinja Mogalle? „Aufgrund der räumlichen Nähe hat Sinja den direkten Kontakt zu

allen. So kümmert sie sich um die täglichen Geschäfte, die im normalen Betrieb anfallen. Wie die Organisation von Materialien und den Kontakt zum Vorstand des Hauptvereins. Außerdem kümmert sie sich um die jährlich von uns ausgerichtete Kreisrangliste der Schüler und Jugend“, betont Nils.

Der wiederum kümmert sich dagegen um größere Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit. „Und unter ‚größere Projekte‘ zähle ich dabei vor allem die Organisation von Veranstaltungen wie Saisonabschluss, Weihnachtsfeier, Trainingslager für Erwachsene, 75-jähriges Jubiläum der Abteilung, das eigentlich in diesem Jahr wäre. Doch die Ungewissheit hat uns dazu veranlasst, die geplanten Attraktionen mindestens um ein Jahr zu verschieben. Wie und was dann geschieht und in welchem Rahmen gefeiert wird, steht noch nicht fest, zumal der Hauptverein dann sein 100jähriges Jubiläum feiert. Aber auch mit unserem Programm während der Pandemie sorgen wir mit vielfältigen Aktionen für viel Abwechslung bei den Mitgliedern: Fanartikel, Anleitungen für das Heimtraining, oder das entworfene Memory-Kartenspiel sorgen wir vor allem beim Nachwuchs für Identifikation mit dem Verein. Und mit Öffentlichkeitsarbeit meine ich den Kontakt zu den Medien wie der Neuen Deister-Zeitung in Springe und na-

türlich auch dem „ttm“ sowie unsere Social-Media-Kanäle – Facebook und Instagram – und die Homepage“, betont Nils.

„Meine Schwester hält also den Laden am Laufen, und ich bringe neue Ideen (lacht). Wobei sich die Bereiche natürlich immer etwas überschneiden oder wir uns Aufgaben gegenseitig verteilen oder uns dabei helfen“, stellt Nils Mogalle fest. Außerdem beziehen beide bei vielen Aufgaben auch andere Mitglieder mit ein. So würden viele Entscheidungen nicht nur von dem Duo, sondern in einer Gruppe von mehreren Leuten, die sich um vieles in der Abteilung kümmern, getroffen. Nils nennt in diesem Zusammenhang Dominique Neumann, Karl Holweg, Linus und Bernd Buhmann und Mutter Ina Mogalle-Tschöpe.

Über das Jahr 2021 geht der Blick bereits in das Spieljahr 2022/2023: Dann wird der TSV Hachmühlen die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften Jugend 18 ausrichten, die wie schon in den vergangenen Jahren die Landesmeisterschaften Jugend 18 und Jugend 15 in der Sporthalle in Salzhemmendorf über die Tische gehen werden.

Statistik: 90 Mitglieder, drei Herrenteams, von der 1. Kreisklasse bis zur 1. Bezirksklasse; eine Damenmannschaft, Bezirksoberliga; fünf Jugendmannschaften.

Dieter Gömann

MTV Tostedt auf dem Vormarsch

Nach dem 6:3-Erfolg bei der DJK BW Annen ist das Team Verfolger des Spitzenduos

Ein Drittel der Vorrunde ist absolviert, und das Team des MTV Tostedt grüßt mit 4:2 Punkten vom dritten Tabellenplatz in der 2. Damen-Bundesliga – als direkter Verfolger der beiden mit 4:0 Punkten führenden westdeutschen Teams vom TuS Uentrop und dem TTK Anröchte. Nach dem nicht zu erwartenden 6:3-Auswärtssieg bei der hoch gehandelten DJK Blau-Weiß Annen, die als Aufsteiger neben den beiden derzeit führenden Mannschaften als Mit-Meisterschaftsfavorit gehandelt wird, darf der niedersächsische Dauerbrenner im bundesdeutschen Unterhaus mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden sein.

„Leute! Geiler Tag! 6:3!“ So lautete Irene Ivancans erste Reaktion, nachdem Lotta Rose den Matchball zum 11:6 gegen die Jugend-Nationalspielerin Sarah Rau eingetütet hatte – so der Originalton von MTV-Manager Michael Bannehr in seinem Statement an die Sportjournalisten in Tostedt, der Region, darüber hinaus und auch zur „ttm“-Redaktion.

Bevor diese zwei Punkte im Gepäck mit nach Tostedt entführt werden konnten, war ein hartes Stück Arbeit angesagt. „Dabei hat Irene selbst in zwei matchentscheidenden Situationen wesentlich mitgewirkt“, so Bannehr. Das begann dann zunächst im Doppel zusammen mit Jugend-Nationalspielerin Mia Griesel, die sich aufgrund ihrer jüngsten zahlreichen internationalen Einsätze für den Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) wie schon gegen den SV DJK Kolbermoor II erneut in glänzender Form präsentierte, als beide zweimal beim 9:9 im Entscheidungssatz punkteten und damit ihren ersten gemeinsamen Doppelsieg für den MTV Tostedt einfuhren. Gleichzeitig hatten am Nebentisch Yvonne Kaiser und Lotta Rose die Überlegenheit von Elena Shapovalova und Ingida Preidziute anerkennen müssen, als sie in drei Sätzen (-9, -5, -9) chancenlos auf einen Erfolg waren.

Unentschieden endeten auch die beiden Einzel im Spitzen-



Ein Selfie nach dem überraschenden 6:3-Erfolg bei Aufsteiger DJK BW Annen ist praktisch Pflicht für das MTV-Quintett: Irene Ivancan (v. l.), Lotta Rose, Trainer und Coach Nebojsa Stevanov, Yvonne Kaiser und Mia Griesel.

Selfie: Nebojsa Stevanov

paarkreuz. Zunächst präsentierte sich Yvonne Kaiser mit einer starken Performance bis in den Entscheidungssatz gegen Oxana Fadeeva, doch war sie hier dann chancenlos. Parallel dazu zeigte sich Irene Ivancan mit ihrer zweiten matchentscheidenden Situation, als sie sich gegen Elena Shapovalova beim 1:1 und 7:10 noch in den dritten Satz retten konnte, um dann im vierten Durchgang klar zu gewinnen. So ging es beim einem 2:2-Zwischenstand in die Pause.

Das untere Paarkreuz erwies sich in Annen als ein unüberwindbares Bollwerk. An Lotta Rose und Mia Griesel war an diesem Tag kein Vorbeikommen. Erst entschied Mia das Duell der beiden Jugend-Nationalspielerinnen gegen Sarah Rau für sich nach vier Sätzen, und Lotta hielt sowohl gegen Ingida Preidziute (3:0) als auch dann im Abschlusseinzel Sarah Rau (3:1) in Schach.

Zwischenzeitlich hatte Yvonne Kaiser die wichtige Partie gegen Elena Shapovalova

mit 3:1 gewonnen, und Irene Ivancan musste gegen Oxana Fadeeva im Spitzeneinzel eine 1:3-Niederlage quittieren. „Somit stand es am Ende 6:3 für uns, und wir finden uns aktuell seit dem 9. Oktober auf dem dritten Tabellenplatz wieder. Weiter geht es für uns am Sonnabend, 30. Oktober, im Heimspiel gegen den TTC G.-W. Staffel 1953“, betonte Michael Bannehr.

Die DJK Blau-Weiß Annen hat in ihren beiden ersten Be-

gegnungen jeweils ohne ihre Nummer eins, Nadine Bollmeier, Nummer drei, Napamat Kola, und Nummer 5, Tatsiana Bahr, gespielt, die einst unter ihrem Mädchennamen Kostromina viele Jahre für den MTV Tostedt im Einsatz war. Wenn der Aufsteiger nicht in kompletter Besetzung antreten kann, dürften die Aussichten, bei der Meisterschaftsvergabe ein Wörtchen mitzureden, auf ein Minimum sinken.

Dieter Gömann

Das Spiel in Zahlen

DJK SV Blau-Weiß Datteln – MTV Tostedt 3:6: Oxana Fadeeva/Sarah Rau – Irene Ivancan/Mia Griesel 2:3 (13, -5, -3, 6, -9), Elena Shapovalova/Ingida Preidziute – Yvonne Kaiser/Lotta Rose 3:0 (9, 5, 9); Oxana Fadeeva – Yvonne Kaiser 3:2 (8, -9, 9, -6, 2), Elena Shapovalova – Irene Ivancan 1:3 (9, -5, -11, -3), Sarah Rau – Mia Griesel 1:3 (5, -5, -4, -6), Ingida Preidziute – Lotta Rose 0:3 (-6, -10, -4), Oxana Fadeeva – Irene Ivancan

3:1 (-8, 6, 8, 8), Elena Shapovalova – Yvonne Kaiser 1:3 (6, -2, -7, -10), Sarah Rau – Lotta Rose 1:3 (-5, 7, -9, -6).

Weiterhin spielten: TTC G.-W. Staffel 1953 – DJK Blau-Weiß Annen 6:4, SV SCHOTT Jena – TuS Uentrop 0:6, TTC Langweid – SV DJK Kolbermoor II 0:6, LTTV Leutzscher Fuchse Leipzig 1990 – TuS Uentrop 1:6, DJK Offenburg – SV DJK Kolbermoor II 5:5.



Das ist das Team, mit dem der ASC 46 Göttingen in die Saison 2021/2022 gestartet ist: Maja Kloke (v. l.), Monika Pietkiewicz, Lisa Göbecke, Johanna Wiegand und Marie-Sophie Wiegand. Fotos (8): Dieter Gömann

ASC Göttingen gut im Rennen

Knapper 6:4-Sieg gegen TTK Großburgwedel / TSV Langstadt II beim 4:6 fast gärgert

Für den ASC 46 Göttingen ist die Vorrunde des laufenden Spieljahres in der 3. Damen-Bundesliga mit fünf Begegnungen bereits zur Hälfte absolviert. Mit 6:4 Punkten nehmen die Universitätsstädterinnen momentan den dritten Tabellenplatz ein. Die Zwischenbilanz hätte durchaus noch besser ausfallen können. Es fehlten letztlich zwei Spielbälle zu einem möglichen und nicht unverdienten 5:5-Unentschieden gegen den heimlich Meisterschaftsfavoriten TSV Langstadt II. Bei der knappen 4:6-Niederlage hätte

das ASC-Quartett die Reserve des Erstligisten durchaus ärgern können. Aber zunächst der Reihe nach.

Spannend sind auch in dieser Saison die Duelle der drei niedersächsischen Vereine in der 3. Bundesliga Nord. So war es auch jetzt beim ersten Aufeinandertreffen des ASC 46 Göttingen gegen den TTK Großburgwedel. Die Gäste, die dank des Abbruchs der vergangenen Saison und Annullierung des Spieljahres als Tabellenletzter die Klasse hatten halten können, stehen auch jetzt erneut

vor einer sehr schwierigen Saison.

Die auf Vermittlung von Tobias Kirch, Ex-TTVN-Landestrainer und Bundestrainer Mädchen und jetzt beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) für den Leistungssport Nachwuchs zuständig, dem TTK Großburgwedel vermittelte weißrussische Nationalspielerin Vera Volkava kann neben ihrem Startrecht in Slovenien nicht zusätzlich in Deutschland aufschlagen, will sie nicht ihre Mitgliedschaft im Nationalkader einbüßen. „So müssen wir

leider notgedrungen auf diese Spielerin verzichten“, so Manger und Betreuer Michael Junker beim Gastspiel beim ASC 46 Göttingen gegenüber dem „ttm“.

Daneben stand auch Sophie Krenzke – die dann neue Nummer vier – Großburgwedel nicht zur Verfügung. Die Studentin musste just an jenem Sonnabend eine Klausur in Hameln schreiben. So musste dann Michael Junker seine Frau Kadrina reaktivieren, die lange Zeit aus gesundheitlichen Gründen keine Punktspiele



Lisa Göbecke hat im ersten Paarkreuz einen schweren Stand. Gegen Großburgwedel blieb sie in ihren beiden Einzeln ohne Erfolgserlebnis.



Mit zwei Siegen im Einzel präsentierte sich Aida Rahmo beim TTK Großburgwedel als erfolgreichste Spielerin – konnte aber durch die umstrittene Entscheidung im Doppel an der Seite von Kadrina Junker ein mögliches Unentschieden nicht mit nach Hause entführen.

bestritten hatte, um ein spielfähiges Quartett aufbieten zu können. Und viel hätte nicht gefehlt, und die Gäste hätten nach einem 1:4-Rückstand bei der 4:6-Niederlage beinahe noch ein 5:5-Unentschieden erkämpft.

Und dabei haderte der TTK-Manager mit dem Spielausgang des Doppels seiner Frau an der Seite von Aida Rahmo gegen Monika Pietkiewicz und Marie-Sophie Wiegand. „Da gab es eine aus unserer Sicht eine zweifelhafte Entscheidung des Schiedsrichters beim Stande von 9:8 im dritten Satz für uns, wo uns ein Punkt nicht gegeben wurde, weil der Unparteiische den Ball nicht mehr für uns auf den Tisch sah und gegen uns entschieden hatte, wengleich die Gegnerinnen auch den Ausgang für uns gesehen hatten. Statt einer 10:8-Führung hieß es nur 9:9, und am Ende verloren wir diesen Durchgang nach einer 2:1-Satzführung mit 11:13 und den Entscheidungssatz mit 9:11“, so Michael Junker.

Diesem 0:2-Rückstand waren die Gäste im Verlaufe der gesamten Begegnung stets nachgelaufen, nachdem zuvor auch das Doppel Dijana Milošević/Sofia Stefanska gegen Lisa Göbecke/Johanna Wiegand in fünf Sätzen verloren hatten.

In den Einzeln des ersten Paarkreuzes teilten sich die beiden Teams die Punkte. Während Monika Pietkiewicz in vier Sätzen gegen Dijana Milošević zum Erfolg gekommen war, musste sich Lisa Göbecke in drei Sätzen gegen Aida Rahmo geschlagen geben. Danach folgte der entscheidende Durchbruch



Monika Pietkiewicz erweist sich als Führungsspielerin bei den Universitätsstädterinnen und sammelt fleißig die Zähler im Einzel und Doppel.

mit den Spielen des unteren Paarkreuzes, wo die Geschwister Johanna und Marie-Sophie Wiegand ihre Spiele gewinnen konnten. Johanna in vier Sätzen gegen Kadrina Junker und Marie-Sophie in drei Sätzen gegen Sofia Stefanska. Mit dieser 5:1-Führung hatten die Gastgeberinnen bereits ein Unentschieden eingetütet.

Bei noch vier ausstehenden Begegnungen sollte es nur eine Frage der Zeit sein, dass auch der Siegpunkt zum Mannschaftserfolg errungen wurde. Aber es kam dann doch anders als allgemein erwartet. Monika Pietkiewicz hatte nicht den Hauch einer Chance, im Spitzeeinzel gegen Aida Rahmo zu punkten. Zu deutlich fiel die Niederlage

in drei Sätzen (-6, -5, -6) aus. Als dann am Nebentisch Lisa Göbecke auch ihr zweites Einzel gegen Dijana Milošević verloren hatte, konnten die Gäste zu einem 3:5-Rückstand verkürzen. Danach kämpfte Johanna Wiegand mehr mit ihren Nerven als ein erfolgreiches Spiel gegen Sofia Stefanska aufzuziehen. Sie konnte zunächst beim 0:2-Satzrückstand mit dem Gewinn des dritten Satzes verkürzen, doch im vierten Durchgang machte Stefanska den Sieg für sich perfekt. In der Verlängerung des zweiten und vierten Satzes war Johanna Wiegand stets knapp unterlegen.

Jetzt ruhte die ganze Verantwortung auf Marie-Sophie Wiegand, ob es am Ende doch noch

zum Gesamterfolg reichte, oder nur ein 5:5-Unentschieden von Oberschiedsrichter Lutz Helmboldt im Spielberichtsformular vermerkt wurde. Nach verlorenen ersten Satz mit 6:11 wusste Vater Tim Wiegand seine Tochter auf den weiteren Spielverlauf einzustellen: Durchgang zwei brachte mit 11:4 zunächst den Satzausgleich, und im dritten Satz hatte Marie-Sophie in der Verlängerung mit 14:12 das bessere Ende für sich. Mit einem deutlichen 11:3 im vierten Durchgang nahm dieses Einzel wie auch die gesamte Begegnung doch noch ein erfolgreiches Ende., Der knappe 6:4-Sieg wurde förmlich erzittert.

ASC 46 Göttingen – TSV Langstadt II 4:6

Zu einem weiteren Heimspiel – nach dem anschließenden Spiel gegen TTK Großburgwedel mit dem 6:3-Sieg gegen den TTC Fritzdorf – empfing der ASC 46 Göttingen eine Woche später den von den Staffelnvereinen hoch gehandelten Meisterschaftsfavoriten – die Reserve des Erstligisten TSV Langstadt. Das Quartett aus Hessen hat ganz exzellente Spielerinnen in seinen Reihen: Janina Kämmerer und Alena Lämmer haben bereits Meriten in der Erstliga-Mannschaft errungen. Daneben zählen Wenna Tu als Jugend-Nationalspielerin und Josephina Neumann als Mitglied der Schülerinnen-Europameisterschafts-Mannschaft be-

Johanna Wiegand verpasste mit ihrer knappen 2:3-Niederlage in der Verlängerung des Entscheidungssatzes gegen Wenna Tu das mögliche überraschende Unentschieden gegen den Meisterschaftsfavoriten TSV Langstadt II.





Manager Michael Junker musste für ein spielfähiges Quartett nach Jahren der Spielpause seine Ehefrau Kadrina reaktivieren. Die Abwehrspielerin ließ trotz ihrer beiden Niederlagen mehr als nur gekonnt ihr Abwehrspiel aufblitzen.

Dijana Milošević scheiterte im Spitzeneinzel gegen Monika Pietkiewicz mit 16:18 im vierten Satz bei ihrer 1:3-Niederlage.

reits jetzt zu ganz besonderen nationalen Nachwuchskräften. Eine fürwahr schwierige Aufgabe wartete da auf die Gastgeberinnen am dritten Oktober-Wochenende.

Zum Auftakt teilten sich beide Teams die Punkte in den Doppelspielen. Für die Gastgeberinnen siegten Monika Pietkiewicz und Marie-Sophie Wiegand in fünf Sätzen gegen Wenna TU und Josephina Neumann. Am Nebentisch scheiterten dagegen Lisa Göbecke und Johanna Wiegand in drei Sätzen gegen Janina Kämmerer und Alena Lemmer.

Ausgeglichen endeten auch die beiden Einzel im ersten Paarkreuz. Einmal mehr war Landestrainerin Monika Pietkiewicz – hier in den Diensten als Vereinsspielerin des ASC 46 Göttingen – der Garant für ein erfolgreiches Spiel, als sie glatt in drei Sätzen (9, 7,10) gegen Alena Lemmer zum Er-

folg kam. Durch die Niederlage von Lisa Göbecke in drei Sätzen gegen Janina Kämmerer stand es zwischenzeitlich 2:2-unentschieden. So ausgeglichen sollte es dann auch im zweiten Paarkreuz weitergehen, als die Geschwister Johanna und Marie-Sophie Wiegand in die Box mussten. Johanna entschied das Duell mit der 13-jährigen Schüler-Nationalspielerin Josephina Neumann nach vier Sätzen für sich. Dagegen scheiterte ihre Schwester Marie-Sophie in vier Sätzen gegen Wenna Tu.

Auch im zweiten Einzeldurchgang des ersten Paarkreuzes feierte Monika Pietkiewicz einen Sieg – diesmal allerdings knapp in fünf Sätzen gegen Janina Kämmerer. Es war eine Begegnung auf Augenhöhe, die sich beide Spielerinnen lieferten. Die Satzergebnisse sind der beste Beweis dafür. Das 3:2 für Monika stellte sich in den Sätzen wie folgt dar: 9:11, 13:11,

13:11,10:12, 11:6.

Lisa Göbecke musste auch ihr zweites Einzel abgeben, als Alina Rahmo nach vier Sätzen die Oberhand behalten hatte. So hieß es vor den beiden abschließenden Einzeln unentschieden 4:4, als die Wiegand-Sisters ihren zweiten Auftritt hatten. Und da war ganz besonders im Spiel von Johanna gegen Wenna Tu Hochspannung angesagt. Zweimal konnte die ASC-Spielerin den 0:1- beziehungsweise 1:2-Rückstand wettmachen. Der Entscheidungssatz brachte eine ganz enge Entscheidung, die erst in der Verlängerung mit 10:12 gegen Johanna Wiegand ausgefallen war. Schade – sie hatte zumindest das völlig überraschende Unentschieden im wahren Wortsinn auf dem Schläger. Ihre Schwester Marie-Sophie war bei der Niederlage in drei Sätzen gegen Josephina Neumann chancenlos. Die Gäste dagegen hatten sich

mit größter Mühe zu einem knappen 6:4-Erfolg hinübergerettet. *Dieter Gömann*

Die Spiele in Zahlen

ASC 46 Göttingen – TTK Großburgwedel 6:4: Lisa Göbecke/Johanna Wiegand – Dijana Milošević/ Sofia Stefanska 3:2 (-5, -9, 5, 12, 8), Monika Pietkiewicz/ Marie-Sophie Wiegand – Kadrina Junker/Aida Rahmo 3:2 (-6, 4, -6, 11, 9); Monika Pietkiewicz – Dijana Milošević 3:1 (-7, 5, 6, 16!), Lisa Göbecke – Aida Rahmo 0:3 (-10, -6, -7), Johanna Wiegand – Kadrina Junker 3:1 (5, -3, 6, 10), Marie-Sophie Wiegand – Sofia Stefanska 3:0 (11, 6, 7), Monika Pietkiewicz – Aida Rahmo 0:3 (-6, -5, -6), Lisa Göbecke – Dijana Milošević 0:3 (-6, -8, -6), Johanna Wiegand – Sofia Stefanska 1:3 (-7, -10, 6, -10), Marie-Sophie Wiegand – Kadrina Junker 3:1 (-6, 4, 12, 3).

ASC 46 Göttingen TSV Langstadt II 4:6: Monika Pietkiewicz/Marie-Sophie Wiegand – Wenna Tu/Josephina Neumann 3:2 (9, -10, 12, -7, 9), Lisa Göbecke/Johanna Wiegand – Janina Kämmerer/Alena Lemmer 0:3 (-6, -3, -8); Monika Pietkiewicz – Alena Lemmer 3:0 (9, 7,10), Lisa Göbecke – Janina Kämmerer 0:3 (-7, -3, -5), Johanna Wiegand – Josephina Neumann 3:1 (9, 9, -5, 8), Marie-Sophie Wiegand – Wenna Tu 1:3 (-5, 3, -9, -5), Monika Pietkiewicz – Janina Kämmerer 3:2 (-9, 11, 11, -10,6), Lisa Göbecke – Alina Lemmer 1:3 (5, -3, -6, -8), Johanna Wiegand – Wenna Tu 2:3 (-6, 5, -10, 7, -10), Marie-Sophie Wiegand – Josephina Neumann 0:3 (-6, -6, -14).



Das war das ersatzgeschwächte Quartett des TTK Großburgwedel, das knapp an einem möglichen Unentschieden beim ASC 46 Göttingen vorbeigeschrammt war: Sofia Stefanska (v. l.), Dijana Milošević, Kadrina Junker und Aida Rahmo.

1 Jahr – 10 Monate – 4 Tage

Dominik Jonack feiert ein glänzendes Come back beim 5:5 des TTS Borsum

Es war der 5. Dezember 2019, dass Dominik Jonack sein letztes Punktspiel bestritten hatte. Dann ereilte den damals 18-Jährigen nicht nur eine schwere Verletzung, die ihn von eben auf jetzt aus dem Sportverkehr zog – nein, auch die im März 2020 aufkommende Corona-Pandemie setzte dem gebürtigen Badenstedter ein jähes Ende bei allen seinen sportlichen Ambitionen. Dann aber kam nun am 9. Oktober jener Zeitpunkt, der bei ihm und seinem Verein für riesengroße Erleichterung sorgte. Es waren genau ein Jahr, zehn Monate und fünf Tage vergangen, dass Dominik in der Box stand und sein erstes Punktspiel in der 3. Herren-Bundesliga Nord gegen den TSV Schwarzenbek bestritt.

Der Punktspielauftritt hätte für die Kaspelstädter nicht besser verlaufen können, als schließlich nach 171 Minuten ein 5:5-Unentschieden auf der Ergebnistafel verzeichnet war. 70 Zuschauer hatten sich in der Sporthalle den Saisonauftakt nicht entgehen lassen – und bereuten am Ende in keiner Phase ihr Kommen. „Hätte mir jemand von den Zuschauern zu Beginn gesagt, ihr werdet am Ende ein Unentschieden einfahren, ich hätte diese Prognose sofort unterschrieben“, betonte Olaf Sprung nach der spannenden Auseinandersetzung, in der beide Teams auf



Dominik Jonack feierte nach nahezu zweijähriger Verletzungspause ein glänzendes Comeback im Drittliga-Team der TTS Borsum.

Fotos (6): Dieter Gömann

Augenhöhe agierten.

Riesengroß war die Erwartung, als bei der Begrüßung der Name „Dominik Jonack“ fiel. Ein Name – mit dem sich für die TTS Borsum große Hoffnungen für den weiteren Saisonverlauf verbinden, aber ebenso gleichermaßen für Do-

minik, wieder in die sportliche Spur zurückzufinden und zu gewohntem Leistungsniveau zurückkehren zu können. Der Auftakt in diesem Punktspiel konnte für den ehemaligen Jugend-Nationalspieler nicht verheißungsvoller ausfallen.

Nach dem überraschenden Verlust beider Doppel von Conny Schmidt und Patrick Landsvogt sowie Patrick Decker und Marius Hagemann – jeweils in drei Sätzen – war es am ersten Paarkreuz mit Patrick Decker und eben Dominik Jonack, den Rückstand irgendwie zu verkürzen. Und das sollte schließlich in beeindruckender Manier gelingen. Patrick Decker traf zunächst auf Moritz Spreckelsen, während Dominik Jonack sich mit dem Zwillingbruder Frederik Spreckelsen auseinandersetzen musste, mit dem er in seiner Jugendzeit bei so manchen Vergleichen die Schläger gekreuzt hatte.

Gehofft hatten die TTS-Fans schon, dass jetzt die große Wende kommen könnte. Dass es dann in der Tat auch dazu

kam, verwunderte doch allgemein. Der 43-jährige Patrick Decker, im Juli der älteste Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften in der ÖVB Arena in Bremen, zeigte, dass ein höheres Alter nicht vor großer Leistung abschreckt, als er in vier Sätzen (5, -6, 3, 4) gegen Moritz Spreckelsen die Oberhand behielt. Und am Nebentisch vollbracht Dominik Jonack nahezu einen Husarenritt in der Box gegen Frederik Spreckelsen. Ehe sich die Zuschauer auf den ersten Satz eingestellt hatten, hatte Dominik diesen mit 11:1 für sich entschieden! Im zweiten und dritten Durchgang schenken sich beide Kontrahenten nichts und spielten nahezu auf Augenhöhe. Dominik retournierte die Angriffsbälle in nahezu bewährter Manier und ließ seinem Gegenüber vor dem finalen Schuss – mit Verlustbällen – nahezu verzweifeln. Für die gesetzten Stoppbälle hatte der Borsumer ein gutes Auge und kompensierte die Aktionen mit glänzender Antizipation zu ge-



Einen Sieg und eine Niederlage verzeichnete Conny Schmidt in der Begegnung gegen den TSV Schwarzenbek.

winnbringenden Punkten. Mit 11:9 und 11:8 behauptete sich Dominick und hatte tatsächlich mitgeholfen, dass die Gastgeber den zwischenzeitlichen 2:2-Gleichstand erzielten.

Im unteren Paarkreuz lag eine Borsumer Führung durchaus im Bereich des Möglichen. Marius Hagemann hatte es förmlich auf dem Schläger, nach den beiden gewonnenen ersten Sätzen (11:9 und 11:5) gegen den Jugend-Nationalspieler Lleyton Ullmann sein Team in Führung zu spielen. Eigentlich fehlten dazu lediglich elf Spielbälle. Doch es kam anders, denn zunächst verkürzte Ullmann mit einem 11:7-Satzerfolg den Rückstand. Lange Zeit offen war der vierte Satz, der für den Schwarzenbeker ein positives Ende nahm. In der Verlängerung scheiterte Marius Hagemann knapp mit 10:12. Die Chance auf einen Sieg war vertan, denn in Durchgang fünf ließ sich Ullmann nicht mehr beirren und sorgte mit seinem Sieg für die 3:2-Führung des TSV Schwarzenbek.

Am Nebentisch lieferte sich Conny Schmidt gegen Jonathan Mcdonald ein spannendes Gefecht, in dem der Borsumer sich in der Verlängerung des ersten Satzes mit 12:10 durchsetzen konnte. Postwendend machte sein Gegner in Durchgang zwei kurzen Prozess und schaffte mit einem 11:1-Satzerfolg den Ausgleich. Spannend verlief der dritte Satz, in dem sich keiner der beiden Kontrahenten bis zum 10:10 absetzen



Nach erfolgreichen Ralleys muss bei Conny Schmidt die volle Anspannung heraus: die Jubelpose spricht für sich.

konnte – und dieses auch lange Zeit nicht in der Verlängerung schaffte, bis Conny Schmidt letztlich mit 15:13 (!) triumpierte. Der Erfolg: Die Halle stand Kopf! Immer wieder suchte sich der Borsumer auf und motivierte die Zuschauer ihrerseits, ihn Punkt für Punkt zu unterstützen. Der Erfolg ließ nicht

lange auf sich warten, denn mit 11:7 gewann Schmidt auch den vierten Satz, machte seinen Sieg perfekt und sorgte damit für den 3:3-Gleichstand. Mit einem dreifachen „Blitze-Brett“ feierten die 70 Zuschauer ihren Spieler.

Die beiden Begegnungen des unteren Paarkreuzes wa-

ren ein Spiegelbild des ersten Durchgangs – nur dass die Entscheidung deutlicher gegen die Gastgeber ausfiel. Zunächst scheiterte Marius Hagemann in drei Sätzen gegen Jonathan Mcdonald, wobei der erste Satz knapp in der Verlängerung mit 10:12 verloren ging. Die Durchgänge zwei und drei waren dann eine deutlichere Angelegenheit für den Schwarzenbeker, der mit 11:1 und 11:6 siegreich war. Ähnlich verlief das Match von Conny Schmidt gegen Lleyton Ullmann. Ging Durchgang eins in der Verlängerung mit 10:12 verloren, fielen die beiden nachfolgenden Sätze deutlicher gegen den Borsumer aus: 7:11 und 4:11 hieß es am Ende. Insgesamt war die Punkteteilung durchaus ein gerechtes Ergebnis. Es ist müßig im Nachhinein darüber zu philosophieren, was wäre geschehen, hätte es für die Borsumer statt des 0:2-Rückstandes nach den Doppeln 1:1 gestanden ...

TTS Borsum – TSV Bargteheide 6:4

Eine Woche nach dem verheißungsvollen Saisonauftakt gegen den TSV Schwarzenbek mit dem verdienten 5:5-Unentschieden traf das TTS-Quartett im Heimspiel auf den TSV Bargteheide. Von der Tabellenkonstellation her sicherlich eine lösbare Aufgabe, zierten die Gäste doch ohne Sieg und lediglich mit einem Unentschieden versehen das Tabellenende. Doch weit gefehlt. Es muss



Dominik Jonak bevorzugt das moderne Abwehrspiel, zu dem auch erfolgreiche Angriffsschläge zählen.



Jugend-Nationalspieler Lleyton Ullmann war beim TSV Schwarzenbek ein Garant für zwei Siege im Einzel. Der gebürtige Niedersachsen Thorsten Kleinert im Hintergrund hatte Ullmann unter seinen Fittichen.

zunächst jede Begegnung bis zum möglichen achten Einzel gespielt sein, um das Endergebnis „schwarz auf weiß“ auf dem Spielberichtsformular zu haben.

So war es dann auch im zweiten Heimspiel der Fall, in einer Begegnung, die nichts für schwache Nerven der insgesamt 70 Zuschauer und Zuschauerinnen war. Nach geschlagenen 3 Stunden und 19 Minuten hatten die Gastgeber den knappen 6:4-Sieg unter Dach und Fach gebracht. Patrick Landsvogt war es in seinem zweiten Einzel vorbehalten, in der Verlängerung des Entscheidungssatzes mit 13:11 das bessere Ende für sich gehabt zu haben und damit den Gesamtsieg für sein Team sicherzustellen. Aber der Reihe nach ...

In den beiden Eingangsdoppeln teilten sich beide Teams die Punkte. Hier nahm die Begegnung bereits Fahrt auf mit den vielen Entscheidungen in der Verlängerung des insgesamt 23:18-Satzverhältnisses für die Borsumer. Patrick Decker und Marius Hagemann gingen gegen Leon Abich und Ole Markscheffel mit 1:0 und 2:1 in Führung, doch schafften ihre Gegner stets den Satzausgleich und hatten in der Verlängerung des Entscheidungssatzes mit 15:13 das bessere Ende für sich. Am Nebentisch war es nicht weniger spannend, denn auch Dominik Jonack musste mit Patrick Landsvogt gleichfalls fünf Sätze spielen. Die Gegner konnten jeweils zum 1:1 und 2:2-Zwischenstand ausgleichen. Das Borsumer Duo hatte sich mit 13:11 die knappe 2:1-Führung gesichert und war auch im Entscheidungssatz auf der Siegerstraße, als mit 11:5 Satz und Spiel an die Gastgeber gingen.

Dass die beiden Einzel im ersten Paarkreuz für die gesamte Begegnung entscheidend werden sollten, war so nicht zu erwarten. Frenetisch gefeiert von den eigenen Fans wurden die Siege von Patrick Decker gegen Ole Markscheffel wie auch Dominik Jonack gegen Leon Abich – beide jeweils in vier Sätzen. Die 3:1-Führung gab dem TTS-Team die nötige Sicherheit für den weiteren Verlauf der Einzel. Besonders Marius Hagemann merkte man die Spiel-laune an. In drei Sätzen war er gegen Constantin Velling



Patrick Decker zählt mit seinen 43 Jahren zu den gestandenen Akteuren bei der TTS Borsum. Die Nummer eins der Kaspelstädter ist ein Garant für erfolgreiches Spiel – wie auch gegen den TSV Bargteheide.

erfolgreich und baute die Führung auf 4:1 aus. Doch wie so oft steckt der Teufel im Detail. Das wurde mehr als offensichtlich, als zunächst Patrick Landsvogt sein Einzel deutlich in drei Sätzen gegen Florian Keck verloren hatte.

Ganz eng wurde es danach, als auch Patrick Decker im ersten Paarkreuz sein zweites Einzel verloren hatte. Und dies in fünf Sätzen gegen Leon Abich: zweimal fiel die Satzentscheidung jeweils in der Verlängerung gegen den Borsumer. Und die zweite war besonders bitter, denn mit 13:15 musste er Leon Abich den Sieg überlassen. Ganz knapp scheiterte der Gastgeber daran, die Führung auszubauen: statt eines 5:2 hieß es nur 4:3. Da war es dann an Dominik Jonack, mit einem möglichen Sieg gegen Ole Markscheffel vorzeitig zumindest ein Unentschieden für den Gastgeber sicherzustellen. Diese Hoffnung ging in Erfüllung. Nachdem Dominik im ersten Satz bis in die Verlängerung gehen musste, um mit 15:13 siegreich zu sein, lief es für ihn in den Durchgängen zwei und drei wesentlich besser – und erfolgreich mit 11:6 und 11:7. Damit war die 5:3-Führung perfekt.

Marius Hagemann konnte mit seinem Einzel nicht für die finale Entscheidung sorgen. Er scheiterte in vier Sätzen gegen Florian Keck. Dabei wurde der siebringende vierte Satz des Gegners in der Verlängerung mit 11:13 entschieden. Jetzt lag es bei einer 5:4-Führung an Patrick Landsvogt, den ersten Saisonsieg mit einem Erfolg gegen Constantin Velling perfekt zu machen. Und dann verlief die Begegnung so, wie eingangs

bereits angedeutet. Jeweils konnte sein Gegner zum 1:1 – in der Verlängerung mit 12:10 – und 2:2-Zwischenstand (11:9) ausgleichen. Im Entscheidungssatz konnte sich keiner der beiden Spieler vorentscheidend absetzen. Mit dem 13:11 in der Verlängerung erlöste Patrick Landsvogt sich selbst, seine Mannschaft und die TTS-Fans – der knappe 6:4-Gesamtsieg war unter Dach und Fach.

Dieter Gömann

Die Spiele in Zahlen

TTS Borsum – TSV Schwarzenbek 5:5: Conny Schmidt/Patrick Landsvogt – Moritz Spreckelsen/Lleyton Ullmann 0:3 (-6, -10, -7), Patrick Decker/Marius Hagemann – Frederik Spreckelsen/Jonatan McDonald 0:3 (-11, -8, -6); Patrick Decker – Moritz Spreckelsen 3:1 (5, -6, 3, 4), Dominik Jonack – Frederik Spreckelsen 3:0 (1, 9, 8), Marius Hagemann – Lleyton Ullmann 2:3 (9, 5, -7, -10 -3), Conny Schmidt – Jonatan McDonald 3:1 (10, -1, 13, 7), Patrick Decker – Frederik Spreckelsen 3:0 (8, 4, 4), Dominik Jonack – Moritz Spreckelsen 3:1 (-8, 6, 7, 4), Marius Hagemann – Jonatan McDonald 0:3 (-10, -1, -6), Conny Schmidt – Lleyton Ullmann

0:3 (-10, -7, -4).

TTS Borsum – TSV Bargteheide 6:4: Patrick Decker/Marius Hagemann – Leon Abich/Ole Markscheffel 2:3 (11, -4, 9, -9, -13), Dominik Jonack/Patrick Landsvogt 3:2 (7, -6, 11, -7, 5); Patrick Decker – Ole Markscheffel 3:1 (-12, 8, 6, 9), Dominik Jonack – Leon Abich 3:1 (8, -6, 9, 8), Marius Hagemann – Constantin Velling 3:0 (8, 4, 4), Patrick Landsvogt – Florian Keck 0:3 (-9, -6, -3), Patrick Decker – Leon Abich 2:3 (7, -10, -5, 3, -13), Dominik Jonack – Ole Markscheffel 3:0 (13, 6, 7), Marius Hagemann – Florian Keck 1:3 (8, -6, -7, -11), Patrick Landsvogt – Constantin Velling 3:2 (6, -10, 8, -9, 11).



Das ist das Team des MTV Bledeln wie es im Niedersachsenduell gegen den TuS Celle 92 nominiert worden war: **Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco (v. l.), Hannes Rupp, Vincent Senkbeil, Leon Hintze, Lars Beismann und Richard Hoffmann,**

Fotos (13): Dieter Gömann

Favorit entzaubert MTV Bledeln

Oldenburger TB gewinnt das Spitzenspiel mit 8:2 und bleibt auf Titelkurs

Es fehlten lediglich drei Minuten an der Spielzeit von genau drei Stunden, dass das Spitzenspiel der beiden führenden niedersächsischen Vertreter in der Herren-Regionalliga Nord entschieden war: Gastgeber MTV Eintracht Bledeln traf im Heim-

spiel auf den Oldenburger TB und musste nach 177 Minuten eine deutliche 2:8-Niederlage hinnehmen. Vor 74 begeisterten und die eigene Mannschaft anfeuernden MTV-Fans zeigten die Gäste aus dem Norden des Tischtennis-Verbandes Nieder-

sachsen, dass sie nunmehr im zweiten Anlauf die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die 3. Bundesliga Nord anstreben.

Die Gastgeber, bis zu diesem Aufeinandertreffen der beiden verlustpunktlos an der Ta-

bellenspitze stehenden Teams – Bledeln führte mit dem minimalen Vorsprung von vier Sätzen die Tabelle vor Oldenburg an –, wollten den Schwung des 24 Stunden zuvor errungenen 7:3-Erfolgs im Niedersachsenduell gegen den TuS Celle 92 – Spielanalyse siehe im weiteren Verlauf dieses Beitrags – mitnehmen und möglicherweise dem Meisterschaftsfavoriten auf seinem Weg zum Saisonziel ein Bein stellen.

Dass diese leise gehegte Hoffnung nicht in Erfüllung ging, lag in ganz besonderer Weise an der zu Tage getretenen Routine und der damit verbundenen klar zeichnenden Spielübersicht der Gäste Spieler. Vor allem Andy Römhild und Nicolai Popal, die eigentlich ihre Hoch-Zeit vor vielen Jahren bereits bei Hertha BSC erlebt haben, waren die Erfolgsgaranten bei den Oldenburgern. Dazu der erfahrene Serbe Valentin Nad Nemedi und Neuzugang Danilo Toma, gebürtiger Brasilianer, der im unteren Paarkreuz beim Drittligisten Hertha BSC Berlin eine 8:1-Bilanz gespielt hatte, komplettierten ein Quartett, das von den Gastgebern (noch) nicht zu bezwingen war.

Vincent Senkbeil (l.) und Richard Hoffmann behaupteten sich in vier Sätzen gegen das Celler Duo Kevin Matthias und Laurin Struß.





Leon Hintze brachte seine Gegner mit überraschend eingestreuten – und dazu noch erfolgreichen – Angriffsschlägen oft genug zur Verzweiflung.

Lars Beisman glänzte bei den Gastgebern mit Siegen im Einzel gegen Kevin Matthias und Laurin Struß.

Die 2:8-Niederlage spiegelt das Kräfteverhältnis allerdings nur unzureichend wider.

Vor allem Leon Hintze haderte mit dem Schicksal, der nach einer 2:1-Führung gegen Danilo Toma und einer 2:0-Führung gegen Valentin Nad Nemedi jeweils noch in fünf Sätzen seinen Gegnern zum Sieg gratulieren musste. Dass obendrein im unteren Paarkreuz alle vier Einzel verloren gingen, gab den Ausschlag für die zahlenmäßig deutlich ausgefallene Niederlage.

Die Punkteteilung nach den beiden Doppeln sorgte bei den MTV-Fans für großen Jubel. Vincent Senkbeil und Leon Hintze behaupteten sich in vier Sätzen gegen Danilo Toma und Nicolai Popal. Dagegen blieben Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco und Richard Hoffman gegen Valentin Nad Nemedi und Andy Römhild bei der Niederlage in drei Sätzen chancenlos.

Nichts für schwache Nerven waren die Spielverläufe der beiden Einzel des ersten Paarkreuzes. Vincent Senkbeil musste zunächst einem 0:2-Satzrückstand gegen Valentin Nad Nemedi hinterherlaufen, um in der Verlängerung des vierten Durchganges den Satzausgleich zu erzielen. Danach war das 11:3 im Entscheidungssatz eine klare Angelegenheit für den Jugend-Nationalspieler. Am Nebentisch wogte der Spielverlauf zwischen Leon Hintze und Danilo Toma hin und her, und es verwunderte nicht, dass die Entscheidung erst nach fünf Sätzen gefallen war – gegen das MTV-Defensiv-Ass, der wie ein-

gangs erwähnt, eine 2:1-Satzführung nicht in einen Sieg ummünzen konnte. Dennoch – der 2:2-Zwischenstand ließ noch alle Hoffnungen am Keimen. Ernüchterung machte sich allerdings bei den Gastgebern nach den beiden Einzel im unteren Paarkreuz breit. Sowohl Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco gegen Nicolai Popal als auch Richard Hoffmann gegen Andy Römhild mussten nach drei Sätzen ihren Gegnern zum Sieg gratulieren. Die Gäste waren so mit 4:2 in Führung gegangen. Der Schock saß offensichtlich tief, denn im nachfolgenden Einzel war Vincent Senkbeil in der Auseinandersetzung beider Spitzenspieler gegen Danilo Toma in drei Sätzen chancenlos. Am Nebentisch kämpfte derweil Leon Hintze über fünf

Sätze gegen Valentin Nad Nemedi. Seine Zwei-Satz-Führung (11:9, 12:10) konnte er nicht in einen Sieg ummünzen. Das 1:11 im dritten Satz leitete die Niederlage ein. Mit 5:11 und 9:11 gingen die Durchgänge vier und fünf verloren. Diese Niederlage bescherte den Gästen nicht nur die 6:2-Führung, sondern bereits an dieser Stelle den Gesamtsieg.

Die beiden abschließenden Einzel von Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco und Richard Hoffmann hätten bei Siegen gegen Andy Römhild und Nicolai Popal lediglich nur noch Kosmetik-Korrektur bedeuten können. Doch dazu kam es nicht, denn beide verloren in drei beziehungsweise vier Sätzen. So hieß es am Ende 2:8 gegen den MTV Bledeln.

Die beiden abschließenden Einzel von Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco und Richard Hoffmann hätten bei Siegen gegen Andy Römhild und Nicolai Popal lediglich nur noch Kosmetik-Korrektur bedeuten können. Doch dazu kam es nicht, denn beide verloren in drei beziehungsweise vier Sätzen. So hieß es am Ende 2:8 gegen den MTV Bledeln.

Die beiden abschließenden Einzel von Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco und Richard Hoffmann hätten bei Siegen gegen Andy Römhild und Nicolai Popal lediglich nur noch Kosmetik-Korrektur bedeuten können. Doch dazu kam es nicht, denn beide verloren in drei beziehungsweise vier Sätzen. So hieß es am Ende 2:8 gegen den MTV Bledeln.



Das ist das Team des TuS Celle 92, das in Bledeln erneut ohne seine aus familiären Gründen fehlende Nummer eins, Arne Hölter, auskommen musste: Jannik Xu (v. l.), Michael Khan Orhan, Coach Marius Max, Kevin Matthias und Laurin Struß.



Michael Khan Orhan blieb gegen das Bledelner Spitzenduo Vincent Senkbeil und Leon Hintze bei seinem beiden 0:3-Niederlagen chancenlos.



Gegen seine ehemaligen Mannschaftskameraden bilanzierte Kevin Matthias jetzt für die Herzogstädter gegen Richard Hoffmann und Lars Beismann einen Sieg und eine Niederlage.

MTV Bledeln – TuS Celle 92 7:3

24 Stunden vor dem Gipfeltreffen mit dem Oldenburger TB hatte der MTV Bledeln mit der Auseinandersetzung gegen den TuS Celle 92 ein weiteres Niedersachsenuell zu bestreiten. Das sollte eine interessante Begegnung werden. Nicht nur, dass sich die Kontrahenten bestens kannten aus der seit langem andauernden Landeskader-Zugehörigkeit, sondern obendrein auch durch die neue Vereinszugehörigkeit. Spielte

Kevin Matthias im vergangenen Jahr noch für Bledeln, zählte jetzt Vincent Senkbeil nach seinem Fortgang aus Celle zum Bledelner Team. Obendrein wechselte Leon Hintze von den SF Oesede nach Bledeln, wo die beiden TTVN-Nachwuchsspieler mit Beginn dieser Saison das erste Paarkreuz bilden und an ihrer Seite obendrein noch Landestrainer Richard Hoffmann als Mannschaftsspieler haben.

In den Doppeln teilten sich beide Kontrahenten die Punkte. Vincent Senkbeil und



Mit einem Riesenjubil reagierte Vincent Senkbeil auf seinen Sieg in fünf Sätzen gegen Valentin Nad Nemedi.

Richard Hoffmann behaupteten sich in vier Sätzen – nach verlorenem ersten Satz – gegen Kevin Matthias und Laurin Struß, während am Nebentisch Leon Hintze und Lars Beismann mit demselben Satzergebnis – nach gewonnenem ersten Satz – gegen Jannik Xu und Michael Khan Orhan verloren hatten.

Ausgeglichen endeten auch die beiden Einzel im ersten Paarkreuz. Vincent Senkbeil hatte keinerlei Mühe, gegen Michael Khan Orhan in drei Sätzen siegreich zu bleiben.

Leon Hintze dagegen ließ Höhen und Tiefen in seinem Spiel gegen Jannik Xu aufblitzen. Einem schnellen 1:11-Satzverlust ließ er postwendend den Satzausgleich folgen, doch Durchgang drei und vier gewann der Celler.

Auf Erfolgskurs brachten danach Richard Hoffmann und Lars Beismann den Gastgeber. Lehrmeister gegen Nachwuchsspieler – so konnte man die Begegnung von Richard Hoffmann gegen Laurin Struß bezeichnen, die der Landestrainer



Einen großen Kampf lieferte Leon Hintze den Oldenburgern Danilo Toma und Valentin Nad Nemedi – schrammte aber bei seinen Niederlagen in fünf Sätzen knapp an Erfolgserlebnissen vorbei.



Nicolai Popal (l.) und Danilo Toma mussten nach vier Sätzen dem Bledelner Duo Vincent Senkbeil und Leon Hintze zum Sieg gratulieren.



Die neue Nummer eins des Oldenburger TB, Danilo Toma, feierte zwei Siege gegen das Bledelner Spitzenduo.



Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco war bei seinen Niederlagen in drei Sätzen gegen Nicolai Popal und Andy Römhild chancenlos.

ner als MTV-Spieler in vier Sätzen für sich entschied. Weitaus enger wurde es dagegen am Nebentisch in der Auseinandersetzung von Lars Beismann gegen Kevin Matthias. Nach einer 2:0-Satzführung musste Beismann zunächst den Satzausgleich hinnehmen, ehe er im Entscheidungssatz mit 11:9 das ein wenig glücklichere Ende für sich hatte. Eine durchaus beruhigende 4:2-Führung hatte der Gastgeber zwischenzeitlich erungen.

Die Begegnung der beiden Spitzenspieler zwischen Vincent Senkbeil und Jannik Xu war Mitte des ersten Satz von einer schweren Verletzung von Jannik Xu geprägt. Der Cellar hatte sich unterhalb des rech-

ten Knies eine Verletzung zugezogen, die eine Behandlung von der erlaubten zehnminütigen Unterbrechung zur Folge hatte, ehe Oberschiedsrichter Gerd Helmboldt nach den Regeln das Ende der Begegnung oder ein Weiterspielen verfügte. Jannik konnte diesen Satz zu Ende spielen – unterlag aber in der Verlängerung mit 13:15. Mühsam quälte sich der Cellar in den beiden nachfolgenden Sätzen über die Runden. Er war nicht im Vollbesitz seiner Kräfte und verlor 9:11 und 3:11. Leon Hintze zeigte sich gegen Michael Khan Orhan spielerisch voll auf der Höhe, wengleich der 3:0-Erfolg nicht die wahren Spielanteile widerspiegelte: am Ende hieß es 11:7, 13:11 und

11:9.

Richard Hoffmann lieferte eine spannende und enge Begegnung gegen Kevin Matthias ab. Der Ex-Bledelner hatte in der Verlängerung des Entscheidungssatzes das bessere und erfolgreiche Ende auf seiner Seite. Er hatte mit einem Kraftakt einen 0:2-Satzrückstand wettgemacht und dabei nach einem 14:11-Satzgewinn im dritten Durchgang die Niederlage abwenden können, um dann mit 11:7 und 13:11 zum Sieg zu kommen. Den Schlusspunkt unter eine interessante Begegnung setzte Lars Beismann mit dem Sieg in drei Sätzen gegen Laurin Struß zum 7:3-Gesamterfolg nach 177 Minuten für den MTV Bledeln. *Dieter Gömann*

Die Spiele in Zahlen

MTV Bledeln – Oldenburger TB

2:8: Vincent Senkbeil/Leon Hintze – Danilo Toma/Nicolai Popal 3:1 (-11, 9, 7, 10), Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco/Richard Hoffmann – Valentin Nad Nemedi/Andy Römhild 0:3 (-6, -8, -7); Vincent Senkbeil – Valentin Nad Nemedi 3:2 (-8, -7, 5, 10, 3), Leon Hintze – Danilo Toma 2:3 (-6, 7, 9, -5, -5), Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco – Nicolai Popal 0:3 (-8, -3, -5), Richard Hoffmann – Andy Römhild 0:3 (-7, -6, -9), Vincent Senkbeil – Danilo Toma 0:3 (-7, -2, -9), Leon Hintze – Valentin Nad Nemedi 2:3 (9, 10, -1, -5, -9), Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco – Andy Römhild 0:3 (-4, -4, -), Richard Hoffmann – Nicolai Popal 1:3 (-8, -8, 8, -4).

MTV Bledeln – TuS Celle 92

7:3: Vincent Senkbeil/Richard Hoffmann – Kevin Matthias/Laurin Struß 3:1 (-7, 4, 2, 4), Leon Hintze/Lars Beismann – Jannik Xu/Michael Khan Orhan 1:3 (7, -7, -9, -7); Vincent Senkbeil – Michael Khan Orhan 3:0 (7, 3, 7), Leon Hintze – Jannik Xu 1:3 (-1, 5, -4, -11), Richard Hoffmann – Laurin Struß 3:1 (11, 12, -8, 6), Lars Beismann Kevin Matthias 3:2 (8, 11, -7, -7, 9), Vincent Senkbeil – Jannik Xu 3:0 (13, 9, 3), Leon Hintze – Michael Khan Orhan 3:0 (7, 11, 9), Richard Hoffmann – Kevin Matthias 2:3 (9, 7, -14, -7, -11), Lars Beismann – Laurin Struß 3:0 (7, 6, 6).

Weiterhin spielen: SV Siek – TuS Celle 92 3:7, TSV Rostock Süd – MTV Eintracht Bledeln 1:9, TSV Sasel – TSV Lunestedt 5:5.

Andy Römhild coacht Danilo Toma in einer Satzpause.





Sie spielten lange Zeit in der 1. Herrenmannschaft des MTV Bledeln und wurden vor dem Heimspiel in der Regionalliga Nord gegen den TuS Celle 92 vor 125 MTV-Fans vom MTV-Vorsitzenden Michael Meisner (l.) geehrt: Andre Coco, Yannick Dohrmann, Tim Fricke, Christos Iliadis und Matthias Schleinitz. Es fehlt der verhinderte Robert Giebenrath. Ganz rechts Helge Hartmann, Geschäftsführer Förderverein MTV Bledeln. Fotos (2): Dieter Gömann

Ehemalige werden geehrt

MTV Eintracht Bledeln sagt Danke schön für langjährige Treue zur 1. Herren

Es war ein sehr schöner Einfall der Verantwortlichen des MTV Eintracht Bledeln, vor einem Heimspiel der 1. Herrenmannschaft in der Tischtennis-Regionalliga Nord jene Spieler besonders zu ehren, die über viele Jahre das Trikot der 1. Herren in der Oberliga beziehungsweise in der Regionalliga getragen haben.

Der Zeitpunkt konnte einfach nicht besser sein, als vor dem Heimspiel mit dem Niedersachsensduell gegen den TuS Celle 92 diese Auszeichnung vor 125 Zuschauern vorzunehmen. Der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins, Michael Meisner, hatte die Treuesten der langjährigen Treuen ausgezeichnet und überreichte ihnen auch ein Präsent. Und das sind die sechs Spieler, die in den Mittelpunkt gerückt wurden.

Andre Coco: Seit fast 20 Jahren gehört er dem MTV Eintracht an. In dieser Zeit hat er viele Erfolge gefeiert. Darunter auch die Meisterschaft in der Oberliga mit dem automatischen Aufstieg in die Regionalliga. Daneben hat er

mehrfach die Vereinsmeisterschaft im Einzel und Doppel errungen.

Yannick Dohrmann: Er gehört seit 2017 dem Verein an. Im Jahre 2008 wurde Dohrmann Deutscher Schülermeister. Mit der 1. Herren hatte er die Meisterschaft in der Oberliga erkämpft.

Tim Fricke: Seit 2016 ist er Mitglied im MTV Eintracht. Im Schülerbereich war Fricke Norddeutscher Meister, als der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) noch Mitglied im Nord-

deutschen Tischtennis-Verband (NTTV) war. Auch Tim errang mit der 1. Herren die Meisterschaft in der Oberliga.

Christos Iliadis: Christos ist seit 2019 das zweite Mal dem Verein beigetreten. In der ersten Saison in der Regionalliga Nord war er im unteren Paarkreuz – damals noch in einer Sechser-Mannschaft – ein Erfolgsgarant für das Team.

Matthias Schleinitz: Matti ist seit 2016 das zweite Mal beim MTV Eintracht angekommen. Er wurde mit der 1.

Herren sowohl Meister in der Verbandsliga als auch in der Oberliga. Dabei bleiben seine beiden Einzelsiege in der Regionalliga in Bolzum – und damit der nicht für mögliche gehaltene Auswärtssieg – in guter Erinnerung.

Robert Giebenrath: Er ist seit 2016 Mitglied des MTV Eintracht Bledeln. Das Abwehr-Ass errang mit der Mannschaft die Meisterschaft in der Oberliga und errang zu Schülerezeiten den Titel als Norddeutscher Meister. *Dieter Gömann*



Am Ortseingang von Bledeln hatte der MTV mit einem Transparent an einem Eisenzaun auf das Punktspiel gegen den TuS Celle 92 aufmerksam gemacht.

Was macht eigentlich ... Vivien Scholz?

Vom Zweitligisten MTV Tostedt führte der Weg zum Zweitligisten ESV Weil, mit dem die gebürtige Brandenburgerin aus Kleinmachnow den Aufstieg in die 1. Bundesliga erkämpfte. Im vergangenen Jahr folgte sie Peter Engel, der sein Camp beim ttc eastside berlin aufgegeben hatte, in das internationale Trainingszentrum „Coque“ in Luxemburg, um einen weiteren Schritt in ihrer Lebensgeschichte und ihrer Leistungsentwicklung zu machen.

Die Ex-Tosteterin erkämpft mit dem ESV Weil den Bundesliga-Aufstieg und folgt nach einem Jahr der Erstliga-Spielzeit Trainer Peter Engel in das Trainingszentrum „Coque“ in Luxemburg. Die Ambitionen, in der kommenden Saison für den ttc eastside berlin spielen zu wollen, hat Vivien verworfen und wird auch die zweite Erstliga-Saison beim ESV Weil spielen. Johannes Gohlke, Tischtennis-Verband Brandenburg (TTVB), führte mit der gebürtigen Brandenburgerin das nachfolgende Interview über ihre erste Saison in der 1. Bundesliga und einem Ausblick in die nahe Zukunft.

Hallo Vivien, vielen Dank, dass du uns für ein erneutes Interview zur Verfügung stehst. Während wir Deine Ergebnisse und Spiele in der 1. Bundesliga verfolgen konnten, ist uns über Dein neues Leben in Luxemburg weniger bekannt. Deshalb erzähle uns doch bitte, bevor wir auch nochmal etwas näher auf deine starken Leistungen in der 1. Bundesliga eingehen, wie in Luxemburg die Trainingsbedingungen sind und wie Du Dein erstes Jahr dort erlebt hast.

Ein Jahr Luxemburg klingt schon so lange, aber ehrlich gesagt, verflieg die Zeit im Nu. Wie von mir erwartet und im Geheimen gehofft, stellte sich die Entscheidung nach Luxemburg zu gehen, als ein wahres Abenteuer heraus. Ich habe hier meinen neuen, lieben Freund kennengelernt. Er ist, wie könnte es anders sein, natürlich ein Tischtennispieler. Aber nun zu Deiner Frage.

Der erste Tag im Coque (so heißt das internationale Trai-



In der Saison 2017/2018 war Vivien Scholz vom TSV Schwarzenbek zum Zweitligisten MTV Tostedt gewechselt und gewann im September 2017 das Landesranglistenturnier in Salzgitter-Bad und qualifizierte sich für das DTTB-Bundesranglistenturnier in Duisburg (WTTV).

Foto: Dieter Gömann

ningszentrum in Luxemburg) war sehr aufregend für mich. Es ist ein großer, moderner Sportkomplex, in dem viele Sportarten zu Hause sind. Wasserball, Handball, Badminton... und auch Tischtennis. Als ich die ersten Schritte zur Halle gegangen bin, vorbei an den vielen Kraft- und Trainingsräumen, den vielen „wichtigen“ Sportlern, dachte ich nur: „wow, und auch ich darf hier trainieren?!“ Ein klein wenig erinnerte mich dieser Tag an meinen ersten Tag in Düsseldorf, als ich aus der kleinen Trainingshalle in Sachsen, an die mit rotem Boden unterlegten neuen Tische im Deutschen Tischtenniszentrum kam.

In Luxemburg machte ich

nun einen weiteren Schritt in meiner Lebensgeschichte. Wieder alles neu. Neue Trainer, neue Spielerinnen, neue, wichtige Leute. In Luxemburg ist der Boden auch rot. Prima. Ich liebe es auf rotem Boden zu spielen. Ich weiß gar nicht warum, aber sofort fühle ich mich wohl. Cheftrainer Peter und sein neues Trainerteam warteten schon auf mich und vorbei war das große Umsehen und Staunen. Ich musste, wie immer, meine Runden zur Erwärmung laufen, genau wie damals in Geltow, in Sachsen oder in Düsseldorf. Auch meine Freundin Karolina Mynarova war schon da und freute sich auf die gemeinsame Erwärmung.

Leider ging auch an uns das

Thema Corona nicht ganz vorbei. Mal durfte trainiert werden, dann wieder nur 5 Leute, dann nur eine Stunde. Also eigentlich änderten sich, genau wie hier wahrscheinlich, ständig die Auflagen und Bestimmungen. Dadurch litt das Training. Peter kümmerte sich ganz wunderbar um mich. In den ersten Wochen lag bei mir der Schwerpunkt auf meiner Vorhand. Immer und immer wieder wurden nur Übungen rund um die Vorhand gespielt. Ich fand bis dahin meine Vorhand eigentlich immer ganz gut, aber Peter zeigte mir schnell, dass da noch viel mehr geht. Hoffentlich liest Peter das jetzt nicht, aber anfänglich war ich schon etwas missgestimmt, immer nur

VH spielen zu müssen. Ich wollte doch auch meine traumhafte Rückhand mal auspacken! Aber spätestens nach dem ersten Punktspiel wusste ich, dass Peter Recht hatte. Die Vorhand wurde zwischenzeitlich so gut, dass ich plötzlich selbst von ihr ganz begeistert war.

Doch wie nicht anders zu erwarten, gab es auch Rückschläge. So verletzte ich mich ziemlich blöd, besuchte unzählige Ärzte und Wunderheiler, am Ende mit dem Ergebnis, dass ich seit Monaten keinen Ball mehr spielen kann und die Zeit das einzige Mittel der Heilung ist. Echt bitter für mich.

Bevor die bitteren Rückschläge kamen, hast Du sehr starke Ergebnisse in der 1. Damen-Bundesliga erspielt. Ursprünglich bist Du ja als Nummer 5 bei Weil in die Saison gegangen. Wie kam es dazu, dass Du dann doch (wenn Du fit warst) relativ häufig zum Einsatz kamst? Wie hast Du deine starken Ergebnisse selbst erlebt und vielleicht kannst Du uns ja zudem noch verraten, wie es zu deiner Verletzung kam?

Am Anfang der Saison war ich in einer phänomenalen Topform. Ich hatte die Monate davor super trainiert, mich konditionell in Bestform gebracht und, was ganz neu für mich war, auch mental enorm an mir gearbeitet. Ich denke, es war die beste Form meines Lebens. Ich fühlte mich unschlagbar. So ging ich dann auch in die ersten Spiele, als ich gebraucht wurde – voller Freude, Aufregtheit und Stolz, dabei sein zu dürfen. Dadurch, dass die Einreisebestimmungen mit der dazugehörigen Quarantäne es unserer Jenia (Ievgeniia Sozoniuk) sehr schwer machten, bei jedem Spiel dabei zu sein und dadurch, dass sich Izi (Izabela Lupulesku) nicht verletzungs-frei halten konnte, gab es öfter als gedacht ein Plätzchen für mich in der Mannschaft. Ehrlich gesagt, habe ich mich über jedes Spiel, welches ich für Weil bestreiten durfte, sehr gefreut. Jedoch hatte ich auch gegenüber der Trainingsgruppe bei Peter immer ein schlechtes Gewissen, dort nicht dabei zu sein. Ich wollte in Luxemburg mein kontinuierliches Training



Vor zwei Jahren ist Vivien Scholz mit dem ESV Weil in die 1. Bundesliga aufgestiegen und machte einen weiteren Schritt in ihrer sportlichen Entwicklung.

Foto: Marco Steinbrenner

nicht verpassen. In Weil wurden vor den Spielen sehr gute Lehrgänge durchgeführt, aber die vielen ungeplanten Einsätze brachten mich von meinem Vorhaben Peter/Luxemburg schon ein wenig ab.

Bei meinem ersten Einsatz gegen Kolbermoor wollte ich jede Minute genießen. 1. Bundesliga! So viele Ligen hatte ich durchlaufen, Verbandsliga, Verbandsoberrliga, Oberliga, Regionalliga, 3., 2. Bundesliga und nun endlich mein Start in der 1. Liga. Es war auch ein Traumstart, der nicht besser hätte laufen können. Ich gewann meine beiden Spiele gegen Bondareva und Tiefenbrunner. Ich spielte recht ordentlich und konnte meine nun stark verbesserte VH einsetzen, die Traumrückhand auspacken und überhaupt, es lief! Am Ende gewann Weil das Spiel mit 6:2 und konnte die rote Laterne in der Tabelle abgeben.

Gleich beim nächsten Spiel gegen Bingen wurde ich wieder eingesetzt und konnte neben einem kampflosen Gewinn noch einen weiteren Sieg gegen Tomanovska aus Tschechien (die gerade erst bei der Europameisterschaft gestartet ist) beisteuern. Somit gab es mit mir im 2. Punktspiel den

2. Sieg für Weil und einige im Verein bezeichneten mich nun zum Spaß als Joker.

In die Rückrunde starteten wir mit einem Spiel gegen die stärkste Mannschaft Europas, den ttc berlin eastside. Das Schönste daran: ich war wieder mit dabei.

Ich hatte zwar in den Punktspielen zuvor gezeigt, dass ich mich mit meinen Leistungen in der 1. Bundesliga sehen lassen kann, aber diesmal wollte ich zudem unbedingt dem Verein eastside bestätigen, dass ich auch für sie eine große Bereicherung gewesen wäre. Es war schön in Berlin, also für mich zu Hause, zu spielen. Boah, wirklich traumhaft, noch als kleines Kind hatte ich in Berlin in einer Halle in Tegel mal mit Gaby Rohr ein paar Bälle spielen dürfen. Sie war eine Spielerin aus der Bundesliga und nun war ich selbst die Bundesligaspielerin!

Aber ich schweife ab, es gelang mir, mich gegen Jessica Göbel durchzusetzen und auch der Sieg beim 2. Spiel an diesem Tag gegen Britt Eerland (WR 28), war zum Greifen nah. Nachdem ich mich nach 0:2 an ihren Spielstil und ihren wahn-sinnig vielen Schnitt gewöhnt hatte, glich ich auf 2:2 aus und lieferte tolle Ballwechsel, bis

ich leider knapp 2:3 das Spiel abgeben musste. Es war trotz der Niederlage vielleicht mein bestes Spiel der Saison. Mit diesem Sieg hätten wir sogar ein Unentschieden gegen den Triple-Sieger geholt, so war es am Ende „nur“ ein 3:5. Viel mehr noch als sonst war ich voller Wehmut, dass wieder keine Zuschauer zugelassen waren. Ich hätte mich so sehr über ihr Kommen gefreut. Aber wenigstens warst Du, Johannes, als Fotograf dabei und hast mir ein wenig die Daumen gedrückt.

Nach dem Spiel teilten mir dann die Manager mit, dass ich nun jedes Spiel bestreiten sollte. Doch nach diesem Wochenende fing das Dilemma mit meiner Verletzung an.

Ich konnte mich immer weniger gut bewegen. Schmerzen im unteren Rücken und ein schreckliches Ziehen von der Seite her plagten mich sehr. Anfangs versuchte ich es zu ignorieren, jedoch wurde es von Tag zu Tag schlimmer und schlimmer. Ich konnte nach einiger Zeit nicht einmal mehr den Ball aufheben. Es hatte keinen Zweck. Ich musste zum Arzt. Mittlerweile könnte ich Bücher vollschreiben, bei wie vielen Ärzten, Sportmedizinern, Orthopäden und Wunderheilern ich war. Ein MRT wurde gemacht und jeder Arzt hatte eine ganz eigene andere Analyse, was mir fehlte. Die Ärzte, die gar keinen Schimmer hatten, was ich haben könnte, diagnostizierten mir psychischen Stress. Am Ende gehe ich davon aus, dass ich eine Kreuz-bein-/Darmbein-Blockade & Verklebung der Faszien hatte und noch immer etwas habe.

Beim Punktspielwochenende gegen Schwabhausen war die Not für Weil enorm groß. Die gute Jenia konnte nicht mehr einreisen und Weil wollte unbedingt vollständig antreten. Also wurde ich gefragt, ob ich es nicht noch einmal versuchen könnte. Selbstverständlich sagte ich zu. Doch schon in der Umkleidekabine merkte ich, dass ich mir nicht einmal die Schuhe zubinden konnte. Es war wirklich traurig, ich wollte ja, aber es ging nix. So stand ich in den Spielen wehrlos da und schupfte Ball für Ball zurück. Bloß keinen Topspin ziehen. Diese Bewegung ging am wenigsten und war am schmerzhaftesten. Ich dachte nur, wenn ich jetzt

fit gewesen wäre, gegen die beiden hätte ich sicher eine Chance gehabt. Aber so verlor ich meine beiden Spiele ... und meinen Status als Joker verlor ich somit auch.

Nun legte ich in den nächsten 2 Monaten meinen Schläger wirklich in die Ecke. Nichts mehr da von meinem Glanz und Gloria. Nur noch Trübsal und Frust. Am Anfang der Saison sah ich mich ganz oben auf der Spitze des Berges angekommen und jetzt hockte ich in der tiefsten Mulde im tiefsten Tal.

Meine Verletzung besserte sich Woche für Woche nur minimal. Nach 6 Wochen fragte mich der Manager ganz vorsichtig, ob ich es im vorletzten für uns schon wieder so wichtigen Spiel gegen Böblingen noch einmal versuchen könnte. Und na klar, sagte ich ja und freute mich, endlich wieder ran an "die Platte" zu dürfen. Ach ne, Platte soll ich ja nicht sagen. Rene Wuttke, mein super Trainer aus Geltow, mochte es ja nicht. Es muss richtig heißen: ran an den Tisch.

Das Punktspiel gegen Böblingen lief für uns nicht ganz so wie erhofft. Mitsuki Yoshida spielte im oberen Paarkreuz viel stärker als erwartet. Ich konnte meine beiden Spiele gegen Behringer und Alexandra Kaufmann gewinnen, aber wenn ich ganz ehrlich bin, gut dass keine Zuschauer da waren. Ich spielte nicht wirklich mein bestes Tischtennis, um nicht zu sagen, ich war weit entfernt von meiner Form. Aber immerhin konnte ich für uns das 4:4 retten.

Nach dem Punktspiel versuchte ich, in Luxemburg wieder am Trainingsbetrieb teilzunehmen. Mein Trainer Peter passte gut auf, dass ich mich nicht übernahm. Ich sollte anfangs nur maximal 2 Stunden am Tag trainieren. Entweder vormittags oder nachmittags. Das klappte auch ganz gut und ich merkte, ich komme wieder in Fahrt. Doch dann eine blöde Bewegung und es war wieder schlimmer als je zuvor. Nichts ging mehr. Ich konnte mich plötzlich wieder nicht mehr bücken, fühlte mich um 50 Jahre gealtert. Schlimm. Ich konnte auch nicht mehr sitzen, selbst liegen war unangenehm. Am besten ging es mir noch, wenn ich nur stand. Ich reiste nun erst einmal nach Hause und versuchte hier,



Die aus Kleinmachnow (Brandenburg) stammende Vivien Scholz spielt jetzt im dritten Jahr beim Erstligisten ESV Weil. Foto: Dr. Stephan Roscher

ganz in Ruhe wieder gesund zu werden. Was ich brauche, sind nicht tausend Ärzte und Befunde, sondern Zeit. Mein Körper macht das schon, der kriegt sich wieder hin.

Ich nutze ab jetzt die Zeit für mein Mentaltraining und da ja inzwischen die Spargelzeit angebrochen war, half ich erneut meinem Vater beim Spargelverkauf. Tja, plötzlich stand ich schon wieder am Stand und verkaufte Spargel und Erdbeeren.

Oha, das klingt nach einer echten Achterbahnfahrt durch die Saison. Das mit Deiner hartnäckigen, dauerhaften Verletzung ist natürlich schrecklich, auch für Deinen Wiedereinstieg ins Training. Wie sieht dein Plan für die kommende Saison aus?

Tatsächlich plane ich, ab Juli wieder in den Trainingsbetrieb einzusteigen. Meine Verletzung hat sich soweit gebessert, dass ich wieder mit dem Laufen und einigen leichten Workouts begonnen habe, und das ganz ohne Beschwerden.

Ja, wie sieht mein Plan für

die kommende Saison aus? Eigentlich hat sich hier nichts geändert. Trotz einiger Anfragen von verschiedensten Mannschaften aus verschiedensten Ligen, möchte ich weiter an dem Plan festhalten, mich hauptsächlich auf das Training in Luxemburg bei Peter zu konzentrieren. Noch immer gibt es so viele Baustellen in meinem Spiel, an denen ich arbeiten will. Außerdem, was bisher Corona-bedingt auch noch gar nicht umsetzbar war: mein Einstieg bei den internationalen Turnieren. Eine Vivien Scholz soll endlich mal nicht nur in Brandenburg, sondern auch in der Tischtenniswelt bekannt sein.

Nebenher freue ich mich aber auch, beim ESV Weil wieder als Nummer 5 dabei zu sein. Den Weiler Verein mit all seinen Verantwortlichen, Trainern, Betreuern und vielen Fans habe ich inzwischen sehr in mein Herz geschlossen. Hier wurde ich so lieb aufgenommen. Ein sehr bodenständiger Verein, bei dem alle wie eine große Familie sind.

Im letzten Jahr hast Du

uns erzählt, dass Du ein Angebot vom ttc eastside berlin nach reiflicher Überlegung letztendlich abgesagt hast. Der ttc eastside ist in diesem Jahr mal wieder Triple-Sieger geworden. Bereust du deine Entscheidung nicht ein wenig? Schließlich wärs du jetzt um drei Titel reicher und gerade Champions-League-Siegerin wird man nicht alle Tage?

Meine Entscheidung, in der letzten Saison nicht für eastside zu spielen, bedauere ich keineswegs. Na gut, wenn ich ganz ehrlich bin, ein ganz klein wenig schon. Ich hätte mit dem Riesenpokal in der Hand auf den Fotos sicherlich auch ganz hübsch ausgesehen. Hätte auch ganz gut geklungen: Vivien Scholz – Champions-League-Siegerin. Aber mal im Ernst: Ich war und bin noch nicht so weit, um in solch einem Finale dann auch 100-prozentig von den Trainern eingesetzt zu werden. Und nur, wenn ich auch selbst im Finale oder den Runden davor mitgespielt hätte, also nicht nur auf der Ersatzbank hätte zuschauen müssen, nur dann wäre ich für mich voller Stolz auf das Erreichte. Aber keine Sorge, mein Ziel bleibt es trotzdem weiter, so etwas zu schaffen. Und was für eastside der große Champions-League-Pokal bedeutet, das ist für den ESV Weil gleichzusetzen mit einer Teilnahme bei den Play-Offs und dem Final-Four. Denn auch das war etwas Großes und Bedeutsames für uns als Mannschaft, als Verein und natürlich auch für mich persönlich!

Das war ein schönes Schlusswort! Wir Brandenburger gratulieren Dir, Vivi, zu der für Dich sportlich enorm erfolgreich verlaufenen letzten Saison und wünschen Dir für die anstehende, dass Du verletzungsfrei bleibst und an diese Erfolge nahtlos anknüpfen kannst.

Auf gedrückte Daumen aus Brandenburg kannst du bei jedem Spiel zählen, aber nun werde erstmal wieder richtig fit, das wünschen wir Dir am meisten!



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)

Erbeck 10, 37136 Landolfshausen

Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Kreisverband Süd-niedersachsen

Regions-Einzelmeisterschaften

Für Bezirksmeisterschaften steht Quali im Mittelpunkt

Jugend-Meisterschaften

Nachwuchs kämpft um Titel

Der Tischtennis-Regionsverband Braunschweig, zu denen die Kreise Wolfenbüttel, Salzgitter und die Stadt Braunschweig gehören, veranstaltete seine Jugend-Meisterschaften am 16./17.10.2021 in Braunschweig/Broitzem. Trotz strenger Corona-Auflagen verlief das Turnier reibungslos. Nach der langen Wettkampfpause war das Interesse mit 91 Meldungen bei der männlichen Jugend groß. Dagegen war die Meldung in der weiblichen Jugend mit nur neun Interessierten enttäuschend klein. In den Wettkampfklassen Jugend 11 (Jahrgänge 2011 und jünger), 13 (Jahrgänge 2009 und jünger), 15 (Jahrgänge 2007 und jünger) und 18 (Jahrgänge 2004 und jünger) galt es, sich als Sieger oder Zweitplatzierte für die Bezirksmeisterschaften am 13./14.11.2021 zu qualifizieren. Die weiblichen Jugendlichen wurden wegen der geringen Anzahl alle zu den Bezirksmeisterschaften gemeldet.

Helmut Walter

Nachfolgend die Viertfinalergebnisse in allen Klassen im Einzel und Doppel.

Männliche Jugend 18 Einzel: 1. Edwin Kehr (TTC Grün-Gelb Braunschweig), 2. Henri Vernier (Lehndorfer TSV), 3. Thies Dietrich (TSV Watenbüttel) und Vincent Schwerdtfeger (Lehndorfer TSV). Wegen ihrer Spielstärke waren Youssef Eid und Sean-Paul Berger (beide TTC Grün-Gelb Braunschweig) vorab für die Bezirksmeisterschaften nominiert.

Doppel: 1. Louis Steinmann/Edwin Kehr (TTC Grün-Gelb Braunschweig), 2. Robin Tempel/Luca Wesch (TTC Grün-Gelb Braunschweig), 3. Melvin Dreißigacker/Thies Dietrich (Lehndorfer TSV/TSV Watenbüttel) und Vincent Schwerdtfeger/Henri Vernier (Lehndorfer TSV).

Jugend 15 Einzel: 1. Lasse Wenderoth (Lehndorfer TSV), 2. Emil Weinkopf (SV Broitzem), 3. Laurenz Laatsch (Lehndorfer TSV) und Lars Michaelis (SV Broitzem). Wegen seiner Spiel-



Giovani Grossi (RSV Braunschweig) gewann den Titel in der Klasse Jugend 11.



In der Klasse Jugend 13 sicherte Aaron Lembke (TTC Grün-Gelb Braunschweig) den Titel.
Fotos (2):
Helmut Walter

stärke war Edwin Kehr (TTC Grün-Gelb Braunschweig) vorab für die Bezirksmeisterschaften nominiert.

Doppel: 1. Maksim Petrov/Lasse Wenderoth (Lehndorfer TSV), 2. Lars Michaelis/Aaron Lemke (SV Broitzem/TTC Grün-Gelb Braunschweig), 3. Emil Weinkopf/Ansgar Seitz (SV Broitzem) und Linus Ostrau/Tim Jonas Trescher (SV Broitzem).

Jugend 13 Einzel: 1. Aaron Lembke (TTC Grün-Gelb Braunschweig), 2. Nino Kapitza (ESV Achim/Börßum), 3. Nhat Ninh Doan (RSV Braunschweig) und Marlon Kimo Skalski (ESV Wolfenbüttel).

Doppel: 1. Felix Den Dunnen/Aaron Lemke (TTC Grün-Gelb Braunschweig), 2. Johannes Im Sande/Nino Kapitza (RSV Braunschweig/ESV Achim/Börßum), 3. Lucas Janitzek/Jan Derendarz (Lehndorfer TSV) und Lennart Schupp/Jesper Thiele (SV Union Salzgitter/ESV Wolfenbüttel).

Jugend 11 Einzel: 1. Giovanni Grossi (RSV Braunschweig), 2. Viktor Hein (Lehndorfer TSV), 3. Niklas Kuthe (SV Grün-Weiß Waggum) und Bela Gabriel Scholz (RSV Braunschweig).

Doppel: 1. Bela Gabriel Scholz/Giovanni Grossi (RSV Braunschweig), 2. Oskar Kossak/Jasper Seiffert (RSV Braunschweig), 3. Oskar Weinkopf/Timo Ehrlich (SV Broitzem) und Niklas Kuthe/Viktor Hein (SV Grün-Weiß Waggum/Lehndorfer TSV).

Am 9. & 10. Oktober haben die diesjährigen Regionsmeisterschaften stattgefunden. Aufgrund der bekannten Umstände musste die Veranstaltung im vergangenen Jahr ausfallen, und in diesem Jahr mussten besondere Vorkehrungen getroffen werden. Die allgemeine Resonanz war sehr positiv, dass die Meisterschaften durchgeführt wurden, auch wenn die Zahl der Teilnehmenden erwartungsgemäß hinter den Zahlen der vergangenen Jahre zurück blieb. Am Ende hatten aber über 150 Spielerinnen und Spieler den Weg in die Halle Geismar 1 gefunden. Leider war die Beteiligung in den weiblichen Klassen so gering, dass nur ein Spiel bei den Mädchen U15 gespielt werden konnte und die anderen Mädels und Damen in den jeweiligen Jungensklassen starten mussten.

Regionsmeister der offenen Klasse wurde Aydarus „Heidi“ Strojwasievicz vom Bovender SV nach einem 3:1 Finalsieg gegen Lukas Weiss (ASC Gö) und



Das sind die Platzierten im Einzel Jugend 18.

den Titel bei den Jungen U18 sicherte sich Malte Merkel ebenfalls mit einem 3:1 Sieg im Finale gegen Marc Tiedau (beide SCW Göttingen). Alle weiteren Ergebnisse könnt ihr dem Ergebniselexport aus unserem Turnierleitungsprogramm entnehmen, die ihr im Anschluss verlinkt findet. Zur Bildergalerie geht's hier entlang!

Hoffen wir, dass im nächsten Jahr alle Veranstaltungen wieder normal stattfinden können und wir uns zur Rangliste Anfang Juni in Geismar wiedersehen!

Markus Thies



Der Blick in die Halle zeigt, wie sehr das Spielgeschehen abgelaufen war.



Das sind die Sieger und Platzierten in der Klasse „Herren offen“.



Bezirk Hannover

Manfred Kahle (kommissarisch)

Düsselburger Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum

Telefon 05037/98140, E-Mail: kahle@ttvn.de

Kreisverband Diepholz



Das Bild der Jungen 9 bis 10 Jahre: Gregor Moraites (v. l.), Rune Spreen, Kjell Buchwald, Liam Frese, Christoph Kaup. Fotos (3): Verein

Ortsentscheid in Schwaförden

Die Minimeister stehen fest

„Die Sieger des Ortsentscheids der mini-Meisterschaften beim TSV Schwaförden heißen Alina Flügge und Rune Spreen. Die Talente setzten sich in der Altersgruppe der 9- bis 10-Jährigen durch. In der zusätzliche Altersklasse der 11- und 12-Jährigen siegten Maira Grünhagen und Johann Kruse.“ Das teilte Christoph Kaup vom TSV Schwaförden mit.

Insgesamt gingen demnach 20 Jungen und Mädchen in der Sporthalle der OBS Schwaförden an den Start. „Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht

ein voller Erfolg für die Teilnehmer und für den Verein“, bilanzierte Übungsleiter Christoph Kaup. Der Vereinsvorsitzende Dr. Thomas Lund freute sich ebenfalls über den erneuten Zuspruch: „Es waren viele neue Gesichter dabei. Die Kinder hatten viel Spaß bei den mini-Meisterschaften. Auch die Eltern, die ihre Kinder begleitet haben, hat es gut gefallen.“

Die mini-Meisterschaften, die erstmals 1983 ausgetragen wurden, seien mit mehr als einer Viertel-Million Teilnehmer eine der erfolgreichsten Brei-

Das Bild der Mädchen beider Altersklassen: Jule Bockhop (v. l.), Enni Wortmann, Alina Flügge, Rieke Melloh, Maira Grünhagen.



tensportaktionen im deutschen Sport überhaupt. Unterstützt wurden die mini-Meisterschaften in Schwaförden vom Syker Stempel und der Firma Hadel, die sich gemeinsam mit dem TSV um Medaillen und kleine Mitmachpreise gekümmert hatten, zusätzlich war der TTVN mit einem Schnuppermobil vor Ort. Die Kinder wurden an unterschiedlichen Stationen von einer Teamerin trainiert, unter anderem mit einem Ballroboter. Christoph Kaup

Die Ergebnisse im Überblick:

Jungen 9 bis 10 Jahre: 1. Runde Spreen, 2. Gregor Moraites, 3. Kjell Buchwald, 4. Liam Frese.

Mädchen 9 bis 10 Jahre: 1. Alina Flügge, 2. Enni Wortmann.

Jungen 11 bis 12 Jahre: 1. Johann Kruse, 2. Jerome Hoffert, 3. Lennard Schwecke, 4. Tarek Clausing.

Mädchen 11 bis 12 Jahre: 1. Maira Grünhagen, 2. Jule Bockhop.



Das Bild der Jungen 11 bis 12 Jahre: Jerome Hoffert (v. l.), Johann Kruse, Lennard Schwecke, Tarek Clausing.

Kreisverband Hameln-Pyrmont

Kreistag in Afferde

Einmütiges Vertrauen für bewährten Kreisvorstand

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Kreisverband seinen für das Frühjahr terminierten ordentlichen Kreistag in den Herbst verlegen. So kamen jetzt die Delegierten aus 36 Vereinen und TT-Abteilungen im Restaurant „Pilio“ in Afferde zusammen, um Bilanz zu ziehen unter die vergangenen zwei Jahre. Vorsitzender Karl Holweg konnte dazu auch einmal mehr die Vorsitzende des Kreissportbundes (KSB) Hameln-Pyrmont, Maria Bergmann, willkommen heißen.

Die Chefin der Sport-Fachverbände stellte in ihrem Grußwort heraus, dass die Fachschaft Tischtennis zu einer der stärksten und zugleich erfolgreichsten im Landkreis Hameln-Pyrmont zählt. „Wir sind eigentlich ganz gut durch die Pandemie gekommen, wenngleich viele Fachverbände unter den Belastungen der Pandemie und den diversen Auflagen und Einschränkungen sehr gelitten haben. Wir wünschen uns, dass der Spielbetrieb in seiner vollen Breite wieder in den Vereinen und Verbänden aufgenommen werden kann. Dabei haben Sie, was die Hallensportarten anbelangt, einen hoffnungsvollen

Start in die Punktspielsaison genommen. Das macht Mut.“

Die Hilfen des Kreissportbundes seien für die Vereine mit rund 100 000 Euro niedergeschlagen, wobei der Landes-sportbund Niedersachsen (LSB) hilfreich zur Seite gestanden habe. Erfreut konnte Bergmann davon berichten, dass alle Vereine gehalten werden konnten. Darüber hinaus bietet



Maria Bergmann, Vorsitzende des Kreissportbundes Hameln-Pyrmont, informierte die Delegierten über ihr Grußwort hinaus über die Arbeit des KSB während der Pandemie und die kommenden Aufgaben.

der KSB den Kindern die Möglichkeit, ein Jahr kostenfrei in den Vereinen Sport zu treiben, wofür der Kreissportbund für die Finanzen aufkomme. Die Kreisvorsitzende appellierte an die Delegierten, sich in ihren Vereinen verstärkt um junge Ehrenamtliche zu bemühen. „Ohne das Ehrenamt werden wir unseren Sport künftig nicht mehr optimal anbieten können.“

Die Berichte der Vorstandsmitglieder lagen nahezu komplett schriftlich vor und ergaben keinerlei ergänzende (Nach-)Fragen durch die Delegierten. Bruno Klenke, Beauftragter für den Erwachsenensport, führte aus, dass die Anzahl der gemeldeten Mannschaften für die Saison 2021/2022 nicht rückläufig ist. Leider sei es zu keiner Staffelformung in der untersten Kreisklasse für 4-er-Mannschaften gekommen. Die Resonanz für den wieder aufgelebten Kreispokal der Damen und Herren sei sehr positiv, und die beiden ersten Runden sind bereits durchgeführt.

Arno Scholz, Beauftragter für Lehrwesen, ermunterte die Vereinsdelegierten, sich verstärkt der Nachwuchs- und Jugendarbeit in den Vereinen zu widmen, damit sein Wunsch, den vor zwei Jahren mangels geeigneter Talente aufgelösten Kreiskader wieder zu installieren. „Nur gemeinsam können wir diese Lücke schließen und an bessere Zeiten anknüpfen. Bei 40 gemeldeten Teams für diese Saison müssten doch 15 bis 20 Spielerinnen und Spieler dabei sein, sich über das Vereinstraining hinaus auf Kreisebene schulen zu lassen“, so Scholz.

Einer angenehmen Aufgabe unterzog sich der Vorsitzende



Das ist der gewählte Vorstand des Kreisverbandes Hameln-Pyrmont für die kommenden zwei Jahre: Dieter Gömann (v. l.), Bruno Klenke, Silke Asmussen, Arno Scholz, Kerstin Pätzold, Birgit Kückler, Alfred Hüttig, Karl Holweg und Maria Bergmann (KSB).

Foto: Ulrike Küssner

Karl Holweg, als er der ausgedienten langjährigen Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, Martina Emmert, seitens des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) die goldene Ehrennadel verlieh. Auch der Kreisvorstand schloss sich mit weiteren Präsenten an. Auch der bisherige kommissarisch tätige und jetzt als Nachfolger von Martina Emmert gewählte Dieter Gömann rückte in den Kreis der zu Ehrenden auf, als Holweg für ihn ein Präsent zum 80. Geburtstag parat hatte.

Die anstehenden Neuwahlen des Vorstandes brachte keine Veränderung in der Besetzung der Positionen: Karl Holweg, 1. Vorsitzender, Alfred Hüttig, stellvertretender Vorsitzender, Bruno Klenke, Beauftragter für Erwachsenensport, Silke Asmussen, Vorstand Finanzen, Arno Scholz (Lehrwesen), Dieter Gömann (Öffentlichkeitsarbeit, neu), Joachim August (Schiedsrichterwesen), Birgit Kückler (Organisation), Kerstin Pätzold (Jugendsport), Aribert Habekost, Petra Hartmann, Wolfgang Ulith (Kassenprüfer).

Dieter Gömann



Vorsitzender Karl Holweg überreichte Martina Emmert zu ihrem Abschied aus dem Kreisvorstand einige Präsenten neben der Überreichung der goldenen Ehrennadel des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Rechts Silke Asmussen, Vorstand Finanzen.

Fotos (2): Dieter Gömann

Kreisverband Nienburg

Kreistag

Berichte und Wahlen stehen im Mittelpunkt

Auf der Tagesordnung des Kreistags in Liebenau standen neben den Vorstandsberichten auch Neuwahlen. Breitensportobmann Jens Lange, seit 2011 zuständig für die Organisation der mini-Meisterschaften auf Kreisebene, war Anfang 2020 wegen seines stärkeren Engagements in der Estorfer Kommunalpolitik zurückgetreten. Ehrenpräsident Günther Kernein gab sein Amt als kommissarischer Sportwart ebenso wie seine Ehefrau Christa (alle TuS Estorf-Leeseringen) ihre Aufgabe als Pressewartin ab. Die wiedergewählte 1. Vorsitzende Martina Nühning überreichte allen Dreien als Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit Präsenten und Gutscheine. Christa Kernein, die dem Vorstand zunächst als Damen- und dann als Pressewartin 34 Jahre angehörte und seit fast 50 Jahren Sportberichte verfasst, wurde per Akklamation als neues Ehrenmitglied bestätigt. Einstimmig nahmen die Delegierten den Antrag des Vorstandes auf Reduzierung der Mannschaftsneugelder in dieser und der kommenden Saison an. Die Corona-Pandemie hat beim Nachwuchs zu stark rückläufigen Meldungen geführt, während die Anzahl der Damenteams konstant blieb, und es bei den Herren leichte Einbußen gab. Die Wahlen im

Überblick:

1. Vorsitzende und kommissarische Pressewartin: Martina Nühning; Stellvertreter: Friedrich Prange und Jörg-Uwe Schröder; Schatzmeisterin: Meike Haßelbusch; Schriftwart: Walter Eisner; Jugend- und Lehrwart: Kai Maertins; Sportwart: Marko Peckart; Breitensportwartin: Ann-Katrin Thömen und Schiedsrichterwart: Cord Steinbrecher. Kassenprüfer: Jens Lange, Claudia Brause und Marlene Richter.

Martina Nühning



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder: Ann-Katrin Thömen (Breitensport, v. l.), Martina Nühning und Marko Peckart (Sportwart).



Die ausgeschiedenen Mitglieder: Jens Lange (v. l.), Martina Nühning, Christa und Günther Kernein.



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Kreisverband Harburg-Land

Jugend-Kreismeisterschaften

Fleestedts Nachwuchs sammelte vier Titel

Mit intensivem Engagement für den Tischtennis-Nachwuchs investierten die Durchführer und Ausrichter der Kreismeisterschaften (KM) der Jugend des TTKV Harburg-Land auch in diesem Jahr wieder viel, um dieses zweite große Turnier unter Coronabedingungen durchzuführen. Wie bereits im Vorjahr galten besondere Hygienebestimmungen des Veranstalters und die 3 G Regel für alle Teilnehmer der Wettbewerbe.

Die zweitägige Kreisveranstaltung, erstmals an zwei verschiedenen Orten durchgeführt, präsentierte neben dem routinierten, stellvertretenden Jugendwart Finn Tiedemann, mit Jan Louis Gerth ein neues organisatorisches Gesicht. Von den insgesamt 64 angemeldeten Nachwuchsakteuren starteten schließlich 60 von ihnen. In der Sporthalle Brackel begannen am ersten Wettkampftag zunächst die Jungen und Mädchen der Altersklasse (AK) 13. Die überschaubare Mädchen-Einzel-Konkurrenz sicherte sich die Dohrenerin Zoe



Ella Wichern (MTV Moisburg) gewann den Titel in der Klasse Jugend 18.

Fitschen. Über Gruppenspiele wurde der Doppelwettbewerb der Jungen dieser AK entschieden. Das Fleestedt-Duo Gabriel Lechel und Elias Sigmund blieb am Ende ungeschlagen und verlor nur einen Satz. Gabriel bestätigte seine Topform auch im Einzelwettbewerb anschließend. Im Finale Zweier Gruppensieger aus der Vorrunde bezwang er den Brackeler Johannes Borgschulthe in drei engen Sätzen und sicherte so den zweiten Titel für den TuS. Am Nachmittag ging es mit der

Jugend 18 weiter. Sieben Mädchen dieser AK spielten im Modus jeder gegen jeden die Titelträgerin aus. Ella Wichern (MTV Moisburg) war das Maß aller Dinge. In sechs Partien blieb sie unbezungen und verlor gegen die Zweitplatzierte Martha Steinkühler vom MTV Brackel und gegen Evita Gosselk (VfL Jesteburg), die dritte wurde, nur einen Satz. Titel Nummer zwei sicherte Ella an der Seite von Lea Sternal im Doppel.

Die Jungen 18 bildeten mit insgesamt 21 Startern das größte Teilnehmerfeld dieser KM. Vier offensiv ausgerichtete junge Herren begannen im Doppelfinale nach Aufschlag und einem Schupfball, mit dem offenen Schlagabtausch. Beim Steinbeck-Duo, Schnäckel/Abreu kamen einige Aufschläge nicht zurück, dennoch forderten die Fleestedter Stieler/Gurshchenko den Favoriten in drei engen Sätzen ordentlich. Der Sieg der beiden Steinbeck war am Ende aber standesgemäß. Im Einzelfinale standen sich zwei Akteure des Doppelendspiels wieder gegenüber: Das Match begann mit Manuel-Schnäckel-Aufschlag und Ballgewinn für den 15-jährigen TSC-Crack, der im ersten Satz die Bälle gut verteilte. Zum Ende des zweiten Durchgangs wurde Linus Stieler stärker. Nach ausgeglichenerem Match touchierte der letzte Stieler-Return die Netzkaute, ging dann über den Tisch und Manuel Schnäckel hatte mit 12:10, 13:11, 7:11, 11:9 das Finale, wie schon im Vorjahr gewonnen.

Am zweiten Tag der KM nahm Linus Stieler seine Top-Form mit nach Klecken und hatte auch ordentlich Grund zum Jubeln: Dem Doppelerfolg bei den Jungen 15 zusammen mit Elias Sigmund, folgte der Einzeltriumph im Finale über seinen Fleestedter Vereinskollegen Lasse Wübbe. Bei den Mädchen 15 siegte Annika Weßels im Einzel und auch im Doppel zusammen mit Helene von Hirschfeld (beide MTV Eyendorf). Die AK 11 wurde bereits vor Turnierbeginn mangels Teilnehmer abgesagt. Das der zweite Turniertag durchgeführt werden konnte,



Linus Stieler (TuS Fleestedt) gewann den Titel in der Klasse Jugend 15.



Manuel Schnäckel (TSC Steinbeck-Meilsen) sicherte sich den Titel in der Klasse Jugend 18.

war den Verantwortlichen des SC Klecken zu verdanken, die ganz kurzfristig die Rosengartenhalle zur Verfügung stellten und so für den eigentlich geplanten Spielort, Sportzentrum Fleestedt, „einsprangen“.

Ralf Koenecke

Alle Kreismeister auf einen Blick:
Jungen 18 – Einzel: Manuel Schnäckel (TSC Steinbeck-Meilsen). **Doppel:** Manuel Schnäckel und John Abreu (beide TSC Steinbeck-Meilsen).
Mädchen 18 – Einzel: Ella Wichern (MTV Moisburg). **Doppel:** Ella Wichern und Lea Sternal (beide MTV Moisburg).
Jungen 15 – Einzel: Linus Stieler (TuS Fleestedt). **Doppel:** Linus Stieler und Elias Sigmund (beide TuS Fleestedt). **Mädchen 15 – Einzel:** Annika Weßels (MTV Eyendorf). **Doppel:** Annika Weßels und Helene von Hirschfeld (beide MTV Eyendorf).
Jungen 13 – Einzel: Gabriel Lechel (TuS Fleestedt). **Doppel:** Gabriel Lechel und Elias Sigmund (beide TuS Fleestedt). **Mädchen 13 – Einzel:** Zoe Fitschen (SV Dohren).



Das sind die Sieger in der Klasse Jugend 13: Elias Sigmund (TuS Fleestedt, v. l.), Gabriel Lechel (TuS Fleestedt) und Johannes Borgschulthe (MTV Brackel).

Fotos (4): Ralf Koenecke



NOVEMBER			20.11. – 21.11.:		
05.11. – 07.11.:	TTVN	C-Aufbaulehrgang (E-Learning) in Hannover	TTVN	Punktspielwochenende	
06.11. – 07.11.:	DTTB	DTTB Top 48 – Jugend 18 in Göttingen	TTVN	STARTTER-Lehrgang	Barendorf
06.11. – 07.11.:	TTVN	Punktspielwochenende	DTTB	DTTB Top 24 – Jugend 15/18	
06.11. – 07.11.:	TTVN	STARTTER (Basis/Co) in Blomberg	TTVN	Punktspielwochenende	
06.11. – 07.11.:	TTVN	C-Fortbildung in Blomberg	28.11.:	Bezirk	Individualmeisterschaften Damen/Herren
08.11.:		Schnuppermobil in Haßbergen	DEZEMBER		
13.11. – 14.11.:	Bezirk	Individualmeisterschaften Nachwuchs	01.12.:	TTVN	WO-Coach Fortbildung (E-Learning) Online
13.11. – 14.11.:	TTVN	Punktspielwochenende	03.12. – 05.12.:	TTVN	STARTTER-Lehrgang in Sögel
14.11.:	Bezirk	Individualmeisterschaften Senior*innen	04.12. – 05.12.:	TTVN	Punktspielwochenende
16.11.:	TTVN	WO-Coach Fortbildung (E-Learning) Online	08.12.:	TTVN	Präsidium in Hannover
18.11.:		RTC Regionalmeisterschaft / Schnuppermobil in Hannover	10.12. – 12.12.:		C-Vertiefungslehrgang (E-Learning) in Hannover
19.11. – 21.11.:	TTVN	C-Fortbildung (Anfängertraining) in Clausthal-Zellerfeld	10.12. – 12.12.:	TTVN	Sportassistenten-Ausbildung in Hannover
20.11.:		TTVN-Race Finale in Barendorf	11.12. – 12.12.:	TTVN	Individualmeisterschaften Jugend 11 / 15



Bezirk Weser-Ems
 Werner Steinke (kommissarisch)
 Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne
 Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

**Kreisverband
Vechta**

**DTTB-Mitgliedsverbände schlagen
Claudia Herweg als neue
Tischtennis-Präsidentin vor**

Der Deutsche Tischtennis Bund (DTTB) gehört zu den größten Sportverbänden im DOSB. Erst kürzlich überzeugten seine Athleten mit zwei Medaillen bei den Olympischen Spielen. Der amtierende DTTB-Präsident Michael Geiger hat bereits Mitte des Jahres erklärt, beim nächsten Bundestag im Dezember nicht mehr zu kandidieren.

Als seine Nachfolgerin schlagen die fünf mitgliederstärksten Verbände des DTTB Claudia Herweg aus Köln vor. Die frühere Zweitligaspielerin und Trainerin beim Westdeutschen Tischtennis Verband (WTTV) hat ihre Bereitschaft zur Kandidatur bestätigt. Sie arbeitet seit 30 Jahren hauptberuflich im Tischtennis und verantwortet seit drei Jahren den Bereich Equipment beim Weltverband ITTF.

„Ihre Erfahrung in Führung und Strukturentwicklung, gepaart mit ihrem exzellenten nationalen und internationalen Netzwerk, haben uns überzeugt, mit ihr die richtige Person für die Rolle der Präsidentin des DTTB gefunden zu haben“, erklärten die Präsidenten der fünf Landesverbände aus Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg.

Sollte die 55 Jahre alte Herweg auf dem DTTB-Bundestag am 11. Dezember in Frankfurt gewählt werden, wäre sie die erste Frau an der Spitze des Verbandes.

Konrad Grillmeyer (Bayerischer TTV), Heinz Böhne (TTV Niedersachsen), Helmut Joosten (Westdeutscher TTV), Andreas Hain (Hessischer TTV), Rainer Franke (TT Baden-Württemberg)

**Vorschau:
im nächsten „ttm“**

**DTTB Top 48-Ranglistenturniere
der Jugend 15 und Jugend 18**

Die DTTB Top 48-Ranglistenturniere der Jugend 15 – stattgefunden nach dem November-Redaktionsschluss in Straubing (BYTTV) – und der Jugend 18 am ersten November-Wochenende in Göttingen sind Thema in der letzten „ttm“-Ausgabe für das Jahr 2021. Die Redaktion wird in Wort und Bild davon berichten und das Abschneiden des TTVN-Nachwuchses besonders in den Blick rücken.

Redaktionsschlussstermine 2021
 Schlusstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.
Dezember: Donnerstag, 18. November

Kreismeisterschaften Jugend

Nachwuchs ermittelt Meister

Nach langer Coronapause fanden in Mühlen die ersten Kreismeisterschaften der Jugendlichen statt. Die 43 Jugendlichen spielten dabei in vier verschiedenen Altersklassen um die je zwei Qualifikationsplätze zu den Bezirksmeisterschaften, die im November in Oesede stattfinden.



Luca Lange vom Ausrichter GW Mühlen siegte bei den Jungen 13.

- Hier die Ergebnisse im Überblick:**
Jungen 11: 1. Pepe Lange, GW Mühlen; 2. Bastian Schypke, GW Mühlen; 3. Jarno Pille, GW Mühlen; 4. Ole Langfermann, BW Langförden.
Jungen 13: 1. Luca Lange, GW Mühlen; 2. Luca Pille, GW Mühlen; 3. Jelde Fangmann, GW Mühlen; 4. Arssenij Gendler, BW Lohne.
Jungen 15: 1. Tom Benke, BW Langförden; 2. Patrick Tönjes, BW Langförden; 3. Tom Wagner, GW Mühlen;

4. Johann Schypke, GW Mühlen.
Jungen 18: 1. Robin Schwerter, GW Brockdorf; 2. Linus Menke, Frisia Goldenstedt; 3. Nils Langfermann, Frisia Goldenstedt; 4. Jochen Meyer, BW Lohne.
Mädchen: 1. Joyce von Husen, BW Lohne; 2. Carla Hilgefort, GW Brockdorf; 3. Pia Lammers, BW Langförden; 4. Leni Endemann, BW Langförden; 5. Lia Troche, TV Dinklage.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kreismeisterschaften Vechta.
 Fotos: Steinke



HEXER RASANTER GREENER



www.andro.de



ANDROTABLETENNIS